

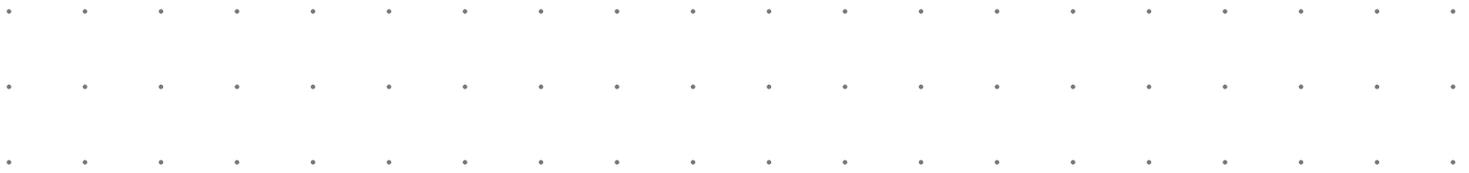


RIETER



Erfolgsfaktor Innovation

Geschäftsbericht 2015



Die wichtigsten Termine:

- Generalversammlung 2016: 6. April 2016
- Halbjahresbericht 2016: 21. Juli 2016
- Publikation Umsätze 2016: 1. Februar 2017
- Frist für die Einreichung
von Traktandierungsbegehren: 22. Februar 2017
- Bilanzmedienkonferenz 2017: 14. März 2017
- Generalversammlung 2017: 5. April 2017

Konzernbericht

4	Der Rieter-Konzern
6	Wichtiges in Kürze
8	Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre
14	Geschäftsbereich Machines & Systems
16	Geschäftsbereich After Sales
18	Geschäftsbereich Components
28	Corporate Governance

Vergütungsbericht

41	Vergütungsbericht
45	Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht

Finanzbericht

Konzernrechnung

48	Konzernerfolgsrechnung
49	Konzerngesamtergebnisrechnung
50	Konzernbilanz
51	Veränderung des Konzerneigenkapitals
52	Konzerngeldflussrechnung
53	Anhang zur Konzernrechnung
85	Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen
86	Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Jahresrechnung der Rieter Holding AG

88	Erfolgsrechnung
89	Bilanz
90	Anhang zur Jahresrechnung
95	Antrag des Verwaltungsrats
96	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Übersichten

98	Übersicht 2011–2015
----	---------------------

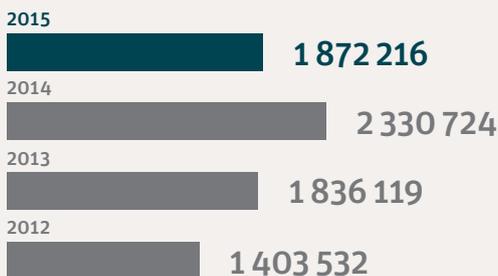
Der Rieter-Konzern

Rieter ist der führende Anbieter am Weltmarkt für Textilmaschinen und -komponenten für die Kurzstapelfaser-Spinnerei. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Winterthur (Schweiz) entwickelt und fertigt Anlagen, Maschinen und Technologiekomponenten für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen. Rieter ist der einzige Anbieter weltweit, der sowohl die Prozesse für Spinnereivorbereitung als auch sämtliche vier am Markt etablierten Endspinnverfahren abdeckt. Das Unternehmen ist mit 16 Produktionsstandorten in zehn Ländern vertreten und beschäftigt weltweit rund 5077 Mitarbeitende, davon etwa 21% in der Schweiz.

Rieter ist eine starke Marke mit einer langen Erfolgsgeschichte. Seit der Gründung im Jahr 1795 trägt Rieter mit hoher Innovationskraft zum industriellen Fortschritt bei. Produkte und Lösungen werden optimal auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten und immer mehr auch in den Märkten der Kunden produziert. Mit einer weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisation sowie einer starken Präsenz in den Kernmärkten China und Indien ist Rieter als Marktführer im globalen Wettbewerb gut aufgestellt. Zum Nutzen der Aktionäre, Kunden und Mitarbeitenden strebt Rieter die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes an. Dazu will Rieter den Umsatz und die Ertragskraft kontinuierlich steigern, primär aus eigener Kraft, aber auch durch Kooperationen und Akquisitionen.

Das Unternehmen umfasst drei Geschäftsbereiche: Machines & Systems, After Sales und Components.

Von Rieter ausgelieferte Spindeläquivalente



- Verkauf/Agenten
- Service
- Produktion
- Forschung & Entwicklung
- Konzernsitz

* in Spindeläquivalenten. Quelle: ITMF Volume 37/2014, zuzüglich interner Schätzung der Airjet-Spinneinheiten, die im ITMF nicht aufgeführt werden.
** ohne China, Indien und Türkei



21 194 460

Amerika
Installierte
Spindelkapazität*



Amerika

São Paulo, Brasilien
Spartanburg, USA



12 685 472

Europa
Installierte
Spindelkapazität*



11 189 520

Türkei
Installierte
Spindelkapazität*



60 094 304

Asiatische Länder**
Installierte
Spindelkapazität*



Europa

Schweiz
Winterthur
Pfäffikon
Rapperswil

Belgien
Stembert

Deutschland
Gersthofen
Ingolstadt
Süssen

Frankreich
Wintzenheim

Niederlande
Enschede

Tschechien
Boskovice
Ústí nad Orlicí



Türkei

Adana
Istanbul



Afrika



Indien

Chandigarh
Coimbatore
Gurgaon
Koregaon Bhima
Wing



China

Changzhou
Hongkong
Schanghai
Peking
Urumqi



Asiatische Länder**

Taipeh, Taiwan
Taschkent City, Usbekistan



6 258 214

Afrika
Installierte
Spindelkapazität*



54 034 110

Indien
Installierte
Spindelkapazität*



126 353 785

China
Installierte
Spindelkapazität*

+24%

Zunahme der Nettoliquidität

gegenüber dem Vorjahr

65.0

Free Cash Flow

in Mio. CHF (vor Devestitionen)

11.2%

EBITDA

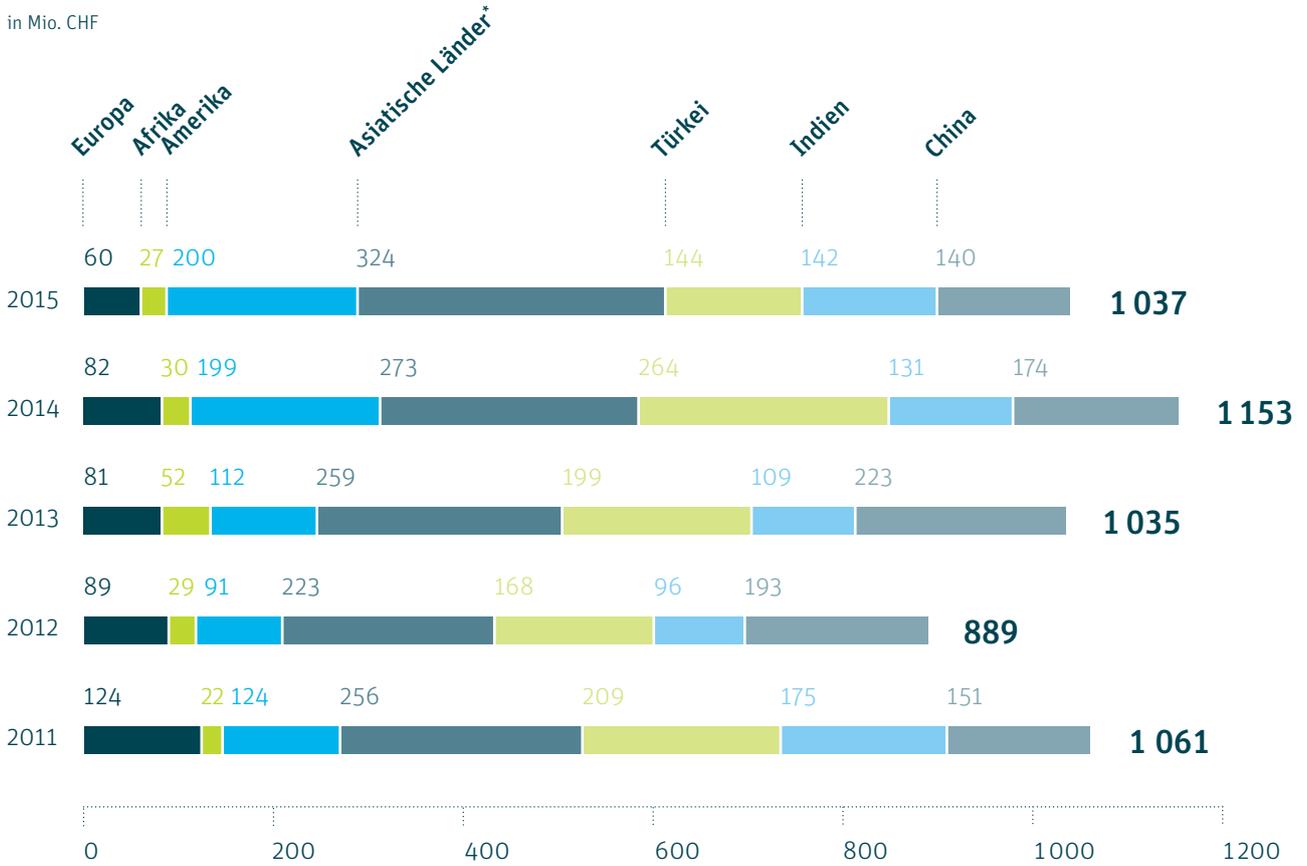
in % des Umsatzes

in Mio. CHF	2015	2014	Veränderung
Bestellungseingang	801.6	1 146.1	-30%
Umsatz	1 036.8	1 153.4	-10%
EBITDA	115.9	125.4	-8%
- in % des Umsatzes	11.2	10.9	
EBIT	73.1	84.6	-14%
- in % des Umsatzes	7.0	7.3	
Konzerngewinn	49.8	52.9	-6%
- in % des Umsatzes	4.8	4.6	
Investitionen	31.6	42.2	-25%
Nettoliquidität	212.4	171.7	+24%
Dividende pro Aktie (in CHF) ¹	4.5	4.5	
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	44.3	36.5	
Personalbestand (ohne Temporäre)	5 077	5 004	+1%

1) Antrag des Verwaltungsrats

Rieter Umsatz

in Mio. CHF



Bestellungseingang

in Mio. CHF



Umsatz

in Mio. CHF



EBIT

in Mio. CHF



Geschäftsjahr 2015: Gewinnmarge und Free Cash Flow erhöht – Bestellungseingang mit positiver Entwicklung im zweiten Halbjahr – Umsatz bei After Sales und Components deutlich gesteigert – Planmässige Umsetzung des Verbesserungsprogramms STEP UP – Dividende auf Vorjahreshöhe beantragt

Rieter steigerte 2015 trotz tieferem Volumen die Gewinnmarge und den Free Cash Flow. Der Bestellungseingang betrug 801.6 Mio. CHF (2014: 1 146.1 Mio. CHF). Im zweiten Halbjahr stiegen die Bestellungen dank einer positiven Dynamik gegenüber dem ersten Halbjahr um 6%. Den Umsatz steigerten die Geschäftsbereiche After Sales und Components im Vergleich zum Vorjahr deutlich, während er im Geschäftsbereich Machines & Systems zurückging. Bei einem Umsatz von insgesamt 1 036.8 Mio. CHF (2014: 1 153.4 Mio. CHF) erreichte Rieter einen EBITDA von 115.9 Mio. CHF (2014: 125.4 Mio. CHF) und steigerte die EBITDA-Marge von 10.9% auf 11.2% des Umsatzes. Die EBIT-Marge lag mit 7.0% des Umsatzes nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2014: 7.3%). Der EBIT belief sich auf 73.1 Mio. CHF (2014: 84.6 Mio. CHF). Die Konzerngewinnmarge entwickelte sich positiv: Sie stieg von 4.6% auf 4.8% des Umsatzes. Der Konzerngewinn betrug 49.8 Mio. CHF (2014: 52.9 Mio. CHF). Für das Geschäftsjahr 2015 beantragt der Verwaltungsrat die Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende von 4.50 CHF pro Aktie.

Die positive Entwicklung der Ertragskraft zeigt, dass das Unternehmen strategisch gut aufgestellt ist. Seit 1. Januar 2015 führt Rieter das operative Geschäft in drei Geschäftsbereichen: Machines & Systems (Maschinengeschäft), After Sales (Ersatzteile und Serviceleistungen) und Components (Technologiekomponenten). Mit den Zahlen per 31. Dezember 2015 berichtet Rieter erstmals für ein gesamtes Geschäftsjahr nach dieser neuen Struktur.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

Rieter setzte im Geschäftsjahr 2015 das strategische Verbesserungsprogramm STEP UP konsequent und zügig um. Dieses Programm war im Herbst 2014 verabschiedet worden mit dem Ziel, die Innovationskraft von Rieter zu stärken, das After-Sales-Geschäft auszubauen und die Profitabilität des Unternehmens zu steigern. Im Berichtsjahr realisierte Rieter alle für diesen Zeitraum vorgese-

henen Schritte und forcierte zusätzlich für den Standort Winterthur geplante Massnahmen, um die Abhängigkeit vom Schweizer Franken weiter zu reduzieren. Dass Rieter 2015 die Profitabilität leicht steigern konnte, obwohl sich die Nachfrage nach Stapelfasermaschinen in wichtigen Märkten verhalten entwickelte und die Aufhebung des Euromindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank zusätzliche Herausforderungen stellte, zeigt die Richtigkeit der Strategie und die Wirksamkeit der Massnahmen.

Im Geschäftsjahr 2015 arbeitete Rieter intensiv an allen drei Schwerpunkten des STEP-UP-Programms: an der Stärkung der Innovationskraft, am Ausbau des After-Sales-Geschäfts und an Profitabilitätsverbesserungen.

- **Stärkung der Innovationskraft:** Rieter lancierte im Berichtsjahr Innovationen in allen vier am Markt etablierten Spinnverfahren und präsentierte diese auch an der Textilmaschinenmesse ITMA, die im November in Mailand stattfand. Die Kunden nahmen die neuen Produkte sehr positiv auf, ebenso die Neuausrichtung der Organisation in die drei Geschäftsbereiche Machines & Systems, After Sales und Components, mit der Rieter den unterschiedlichen Marktbedürfnissen noch gezielter nachkommen kann. Eine Auswahl der neuen Produkte wird in diesem Bericht in den Kapiteln zu den einzelnen Geschäftsbereichen vorgestellt (S. 14-19).

- **Ausbau des After-Sales-Geschäfts:** Rieter hat im Berichtsjahr die von jeher bedeutenden Serviceleistungen als eigenständiges Geschäft am Markt positioniert. Der Geschäftsbereich After Sales begleitet die Kunden mit umfassenden Dienstleistungen über den ganzen Produktlebenszyklus beim Betrieb ihrer Anlagen und stärkt damit deren Wettbewerbsfähigkeit. Der Markt hat dieses Angebot rasch angenommen. Zum ersten Mal präsentierte sich After Sales auch mit einem eigenen Leistungs- und Produktangebot an der Textilmaschinenmesse ITMA. Basierend auf einem Umsatz von 127.5 Mio. CHF im Geschäftsjahr 2014 will der Geschäftsbereich in den nächsten drei Jahren um insgesamt

mehr als 30% wachsen. Mit einer Umsatzsteigerung auf 139.8 Mio. CHF im Geschäftsjahr 2015 entwickelt sich der Geschäftsbereich planmässig.

Im April 2015 eröffnete Rieter in Changzhou das erste Technologiezentrum für die Kurzstapelfaser-spinnerei in China. Das weltweit modernste Spinnzentrum bietet mit seinem führenden Know-how Dienstleistungen wie Kundenspinnversuche, Kundens Schulungen und Technologieversuche auch für die Kunden in China und in den umliegenden Märkten an.

- **Steigerung der Profitabilität:** Im Rahmen von STEP UP hatte sich Rieter im Herbst 2014 die mittelfristigen finanziellen Ziele gesetzt, eine operative Profitabilität (EBIT-Marge) von 10% und einen Return on Net Assets (RONA) von 14% zu erreichen.

Rieter verbessert 2015 die EBITDA-Marge und den Free Cash Flow.

Einen Schwerpunkt setzte Rieter im Berichtsjahr in Bezug auf die Neuordnung der Produktion am Standort Winterthur. Mit der Verlagerung der Spinnereiiindustrie nach Asien hatte Rieter in China und Indien in den vergangenen Jahren modernste Produktionskapazitäten aufgebaut. Heute ist Rieter in der Lage, aus allen Standorten im weltweiten Fertigungsverbund Produkte auf höchster Qualitätsstufe anzubieten. Durch die schlagartige Aufwertung des Schweizer Frankens im Januar 2015 haben sich für Rieter die Rahmenbedingungen zusätzlich verändert. Deshalb entschied das Unternehmen, die Produktion in Winterthur zu straffen und das Einkaufsvolumen in Schweizer Franken weiter zu senken. Rieter wird sich in Winterthur auf die Montage von Maschinen konzentrieren. Damit verbunden ist ein Abbau der Personalkapazität von insgesamt rund

150 Stellen. Das Konsultationsverfahren ist mittlerweile abgeschlossen. Ein Teil des Stellenabbaus erfolgt über Fluktuation und Frühpensionierungen. Für die unumgänglichen Kündigungen verfügt Rieter über einen Sozialplan. Mit der Umsetzung der strukturellen Massnahmen am Standort Winterthur soll ab 2017 eine Kostensenkung von 15 bis 20 Mio. CHF erreicht werden.

Im Rahmen von STEP UP wurde auch die Schalttag-Gruppe, bestehend aus der Schalttag AG (Schweiz) und der Schalttag CZ s.r.o. (Tschechien), im Juli an eine private Schweizer Investorengruppe mit industriellem Hintergrund verkauft. Die Aktivitäten von Schalttag gehörten nicht zum Kerngeschäft von Rieter.

Bestellungseingang mit positiver Entwicklung im zweiten Halbjahr

Im Berichtsjahr entwickelte sich die Nachfrage im After-Sales- und Komponentengeschäft positiv, während das Maschinen- und Systemgeschäft eine zyklusbedingte Investitionszurückhaltung verzeichnete. Rieter erzielte 2015 einen Bestellungseingang von 801.6 Mio. CHF (2014: 1 146.1 Mio. CHF). Nach einem Tiefpunkt im dritten Quartal erholte sich gegen Jahresende auch die Nachfrage im Maschinengeschäft wieder. Somit stiegen im zweiten Halbjahr die Bestellungen gegenüber dem ersten um 6% (HJ1 2015: 388.3 Mio. CHF, HJ2 2015: 413.3 Mio. CHF).

Am Jahresende 2015 verfügte Rieter über einen Bestellungenbestand von rund 470 Mio. CHF (31. Dezember 2014: rund 730 Mio. CHF).

Umsatz bei After Sales und Components deutlich gesteigert

Rieter erreichte 2015 einen Jahresumsatz von 1 036.8 Mio. CHF, bei einem stabilen Marktanteil. Dies entspricht einem Umsatzrückgang um 10% gegenüber dem Vorjahr (2014: 1 153.4 Mio. CHF). Positiv entwickelte sich der Umsatz in den Geschäftsbereichen After Sales und Components, während er im Geschäftsbereich Machines & Systems zyklusbedingt zurückging.

Bereinigt um Währungseffekte und den Verkauf der Schaltag-Gruppe gingen der Umsatz und der Bestellungseingang des Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 8% respektive um 28% zurück.

Rieter generierte auch 2015 den grössten Umsatz in asiatischen Ländern (ohne China, Indien und die Türkei) und konnte diesen um 19% gegenüber dem Vorjahr steigern. Die Investitionsneigung hingegen nahm 2015 in dieser Region ab.

Die Marktlage in China hat sich, ausgelöst durch das staatliche Investitionsprogramm in der Provinz Xinjiang, leicht entspannt. Der Umsatz lag mit 139.8 Mio. CHF 20% unter dem Vorjahreswert. Der Bestellungseingang nahm im Vergleich zu 2014 zu und übertraf das Umsatzniveau.

Die Geschäftsbereiche After Sales und Components steigerten den Umsatz deutlich.

Der indische Markt bewegte sich 2015 auf stabilem Niveau; Rieter steigerte den Umsatz um 9% (in Lokalwährung: 13%) auf 142.0 Mio. CHF. Der Bestellungseingang konnte auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

In der Türkei erreichte Rieter im Berichtsjahr einen Umsatz von 143.7 Mio. CHF. Der Bestellungseingang lag auf sehr niedrigem Niveau, wobei sich gegen Ende des Jahres erste Anzeichen einer Belebung zeigten.

Die Umsätze in Nord- und Südamerika bewegten sich 2015 mit 200.6 Mio. CHF auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bestellungseingang fiel aufgrund der wirtschaftlich schwierigeren Situation in Südamerika und nach dem Abschluss der grossen Investitionsprojekte in den USA niedriger aus als 2014.

In Afrika lag der Umsatz mit 26.7 Mio. CHF unter dem Niveau des Vorjahres, während der niedrigere Umsatz von 60.2 Mio. CHF in Europa vorwiegend auf den Verkauf der Schaltag-Gruppe zurückzuführen ist.

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte Rieter insgesamt 5 077 Mitarbeitende, gegenüber 5 004 Mitarbeitenden am Vorjahresstichtag. Dazu kamen 650 Temporäre, was 11.3% der Belegschaft entspricht (31. Dezember 2014: 1 221 Temporäre bzw. 19.6%). Die Zunahme bei den fest angestellten Mitarbeitenden erfolgte im Wesentlichen in Tschechien und China.

Betriebsergebnis und Konzerngewinn

Rieter hat die EBITDA- und die Reingewinnmarge 2015 trotz des Umsatzrückgangs gesteigert. Dies unterstreicht die Richtigkeit der eingeschlagenen Strategie. Die Positionierung des After-Sales-Geschäfts als eigenständiger Geschäftsbereich trug zu dieser Entwicklung bei. Der Geschäftsbereich leistete 2015 einen höheren Beitrag zum Ertrag von Rieter. Ebenfalls zeigten die Kostensenkungsmassnahmen Wirkung, die Rieter als Reaktion auf die Aufgabe des Euromindestkurses im Januar 2015 entschieden und rasch umgesetzt hatte. Rieter gelang es dadurch, bei einem Umsatzrückgang von 10% die Materialkosten überproportional um 15%, die Personalkosten um 6% und den sonstigen Betriebsaufwand um 5% zu senken.

Rieter steigerte den EBITDA mit 115.9 Mio. CHF auf 11.2% des Umsatzes (2014: 125.4 Mio. CHF bzw. 10.9% des Umsatzes). Positiv wirkten sich ein Erlös aus dem Verkauf von Liegenschaften (5.0 Mio. CHF), Gewinne aus Währungsabsicherungen (2.4 Mio. CHF) und der Erlös aus dem Verkauf der Schaltag-Gruppe (3.4 Mio. CHF) aus. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erreichte 73.1 Mio. CHF bzw. 7.0% des Umsatzes (2014: 84.6 Mio. CHF bzw. 7.3% des Umsatzes). Die Abschreibungen lagen bei 42.8 Mio. CHF (2014: 40.8 Mio. CHF). Darin enthalten ist eine ausserordentliche Abwertung von Anlagen im Umfang von 2.7 Mio. CHF, bedingt durch die Straffung der Produktion am Standort Winterthur.

Das Unternehmen tätigte im Berichtsjahr Investitionen im Umfang von 3.0% des Umsatzes bzw. 31.6 Mio. CHF; dies sind 25.1% weniger als im Vorjahr (2014: 42.2 Mio. CHF bzw. 3.7% des Umsatzes).

Entgegen den generellen Kostensenkungsmassnahmen hat Rieter die Ausgaben für Forschung und Entwicklung mit 46.6 Mio. CHF auf dem Vorjahresniveau gehalten respektive im Verhältnis zum Umsatz auf 4.5% (2014: 4.0%) ausgebaut.

Rieter erzielte im Berichtsjahr einen Konzerngewinn von 49.8 Mio. CHF bzw. 4.8% des Umsatzes (2014: 52.9 Mio. CHF bzw. 4.6% des Umsatzes). Das Nettofinanzergebnis verbesserte sich auf -7.9 Mio. CHF (2014: -13.7 Mio. CHF), ebenso die Steuerquote, die auf 23.6% sank (2014: 25.8%). Der Gewinn pro Aktie belief sich auf 10.92 CHF (2014: 11.52 CHF pro Aktie).

Die Rendite auf den Nettoaktiven (RONA) erreichte 9.5% (2014: 10.5%) und lag damit leicht über den Kapitalkosten.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung wurden auf 4.5% des Umsatzes ausgebaut.

Bilanz weiter gestärkt

Trotz leicht geringerem Ergebnis erwirtschaftete Rieter einen Free Cash Flow vor Devestitionen von 65.0 Mio. CHF (2014: 49.1 Mio. CHF). Dies dank einer Reduktion des Nettoumlaufvermögens und im Vergleich zum Vorjahr geringeren Investitionen von 31.6 Mio. CHF.

Nach Ausschüttung einer Dividende aus Kapitaleinlagereserven von 20.6 Mio. CHF (4.50 CHF pro Aktie) und der Rückzahlung einer Anleihe im Umfang von 151.9 Mio. CHF im April 2015 betragen die flüssigen Mittel, Wertschriften sowie Festgeldanlagen per 31. Dezember 2015 334.0 Mio. CHF, die Netto-

liquidität belief sich auf 212.4 Mio. CHF (2014: 171.7 Mio. CHF). Rieter verfügte zum Bilanzstichtag über eine Eigenkapitalquote von 44.3% (31. Dezember 2014: 36.5%).

Das Unternehmen ist mit kommittierten Kreditlinien und mit einer Anleiheobligation langfristig und solide finanziert.

Stabile Dividende

Die Rieter Holding AG weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Reingewinn von 25.0 Mio. CHF aus (2014: 22.8 Mio. CHF). Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 6. April 2016, für das Geschäftsjahr 2015 eine gegenüber Vorjahr gleich bleibende Dividende von 4.50 CHF pro Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 41% des Gewinns pro Aktie (2014: 39%). Rieter strebt eine Ausschüttungsquote von mindestens 40% des Gewinns an.

Geschäftsbereiche

Beim Bestellungseingang zeigten die drei Geschäftsbereiche im Berichtsjahr eine unterschiedliche Dynamik. Sehr erfreulich entwickelte sich dieser Wert bei Components: Die Bestellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 26% auf 217.7 Mio. CHF (2014: 172.3 Mio. CHF) dank starker Nachfrage insbesondere im zweiten Halbjahr 2015. After Sales verzeichnete mit 126.3 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 10% (2014: 140.5 Mio. CHF), vorwiegend bedingt durch die tieferen Bestellungen für Installationen im Neumaschinengeschäft. Der Bestellungseingang bei Machines & Systems lag mit 457.6 Mio. CHF um 45% unter dem Vorjahreswert (2014: 833.3 Mio. CHF).

Der Geschäftsbereich Components steigerte den Umsatz mit Dritten um 13% auf 194.7 Mio. CHF (2014: 172.4 Mio. CHF), während der Segmentumsatz, bedingt durch den Geschäftsgang bei Machines & Systems, um 1% auf 258.6 Mio. CHF zurückging (2014: 262.1 Mio. CHF). After Sales erhöhte den Umsatz um 10% auf 139.8 Mio. CHF (2014: 127.5 Mio. CHF). Der Umsatz von Machines & Systems sank zyklusbedingt um 18% auf 702.3 Mio. CHF

(2014: 853.5 Mio. CHF). Insgesamt erzielte dieser Geschäftsbereich 68% des Umsatzes von Rieter (2014: 74%), während After Sales 13% (2014: 11%) und Components 19% (2014: 15%) zum Konzernumsatz beitrugen.

Die Profitabilität entwickelte sich im Geschäftsbereich After Sales positiv: EBIT wie EBIT-Marge stiegen gegenüber 2014 deutlich an. Bei einem EBIT von 26.5 Mio. CHF erreichte After Sales eine EBIT-Marge von 19.0% des Umsatzes (2014: 20.0 Mio. CHF bzw. 15.7%). Auch Components konnte EBIT und EBIT-Marge steigern, und zwar auf 33.7 Mio. CHF bzw. auf 13.0% des Segmentumsatzes (2014: 32.5 Mio. CHF bzw. 12.4% des Segmentumsatzes). Der EBIT von Machines & Systems ging wegen des tieferen Volumens zurück und belief sich auf 14.8 Mio. CHF; dies entspricht 2.1% des Umsatzes (2014: 40.6 Mio. CHF bzw. 4.8%).

Verwaltungsrat und Generalversammlung

An der ordentlichen Generalversammlung vom 16. April 2015 stimmten die Aktionärinnen und Aktionäre allen Anträgen des Verwaltungsrats zu.

Erstmals stimmten die Aktionäre über den Rahmen für die Vergütungen von Verwaltungsrat und Konzernleitung im kommenden Geschäftsjahr ab, wie durch die 2014 beschlossene Statutenänderung vorgegeben. Sie genehmigten die beantragten maximalen Gesamtbeträge für das Jahr 2016; ebenfalls nahmen sie den Vergütungsbericht 2014 mittels Konsultativabstimmung an. Verwaltungsratspräsident Erwin Stoller sowie die Verwaltungsratsmitglieder Dr. Jakob Baer, Michael Pieper, This E. Schneider, Hans-Peter Schwald, Dr. Dieter Spälti und Peter Spuhler wurden für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr bestätigt. Auch die zur Wahl stehenden Mitglieder des Vergütungsausschusses, This E. Schneider, Hans-Peter Schwald und Erwin Stoller, wurden je für eine Amtsdauer von einem Jahr wiedergewählt.

Nach langjähriger Mitgliedschaft im Verwaltungsrat von Rieter haben die beiden bisherigen Mitglieder Dr. Jakob Baer und Dr. Dieter Spälti entschieden, sich 2016 nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. Dieter Spälti ist seit 2001 Mitglied des Gremiums, Jakob Baer seit 2006. Beide Mitglieder haben den Rieter-Verwaltungsrat mit wertvoller Fachkompetenz und hohem Engagement durch eine anspruchsvolle Zeit begleitet. Der Verwaltungsrat von Rieter dankt Jakob Baer und Dieter Spälti herzlich für ihren langjährigen engagierten Beitrag zur strategischen Führung und Weiterentwicklung des Unternehmens.

Der Verwaltungsrat der Rieter Holding AG schlägt der Generalversammlung vom 6. April 2016 zwei neue Mitglieder zur Wahl vor: Roger Bailod und Bernhard Jucker. Beide Kandidaten verfügen über umfangreiche Fach- und Führungserfahrung aus grossen internationalen Industrieunternehmen.

Ausblick

2015 war gekennzeichnet von einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen von After Sales und Components. Demgegenüber zögerten die Spinnereibesitzer mit Investitionen in neue Anlagen.

Der zyklisch bedingt tiefere Bestellsbestand von Machines & Systems wird den Umsatz im ersten Halbjahr 2016 beeinflussen. Zur Kompensation der niedrigen Auslastung im Geschäftsbereich Machines & Systems hat Rieter Massnahmen zur Kapazitätsanpassung ergriffen. Rieter erwartet demzufolge im ersten Semester einen niedrigeren Gewinn als in der Vorjahresperiode.

Die Verbesserung der Nachfrage nach Spinnereimaschinen seit Ende 2015 hat sich in den ersten beiden Monaten 2016 fortgesetzt. Aufgrund des höheren Bestellungseingangs bei Machines & Systems sowie der guten Geschäftsentwicklung von After Sales und Components erwartet Rieter im Vergleich zum ersten Semester ein stärkeres zweites Halbjahr

in Bezug auf Umsatz und Profitabilität. Das Unternehmen rechnet zurzeit für das Gesamtjahr 2016 mit einem tieferen Umsatz und Gewinn als 2015. Rieter arbeitet konsequent weiter an den Programmen zur Stärkung der Innovationskraft, dem Ausbau des After-Sales-Geschäfts und der Steigerung der Profitabilität.

Dank

2015 war für die Mitarbeitenden und Führungskräfte von Rieter ein herausforderndes Jahr, insbesondere am Standort Winterthur, wo das Unternehmen wegen veränderter Märkte und aufgrund des «Frankenschocks» umfassende strukturelle Massnahmen einleitete. Zugleich galt es, die anderen Projekte des STEP-UP-Programms plangemäss voranzubringen sowie die Innovationen für die Präsentation an der ITMA vorzubereiten. Verwaltungsrat und Konzernleitung von Rieter danken der Belegschaft und den Arbeitnehmervertretungen für ihren grossen Einsatz. Den Kunden, Zulieferern und anderen Geschäftspartnern dankt Rieter für ihre Loyalität und den Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen.

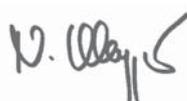
Winterthur, 14. März 2016

Erwin Stoller



Präsident des
Verwaltungsrats

Dr. Norbert Klapper



Chief Executive
Officer

Geschäftsbereich Machines & Systems



Der Geschäftsbereich Machines & Systems richtete sich 2015 im Rahmen des strategischen Verbesserungsprogramms STEP UP mit besonderer Intensität auf die neue Markt- und Währungsrealität aus. Dank rasch wirksamer Massnahmen erzielte er trotz des erwarteten Volumenrückgangs einen deutlich positiven EBIT. Im vierten Quartal belebte sich die Nachfrage, insbesondere auch aufgrund der Textilmaschinenmesse ITMA im November in Mailand, an der Machines & Systems innovative Produkte und Systeme präsentierte.

Umsatz

702.3

Mio. CHF (2015)

853.5

Mio. CHF (2014)

Machines & Systems lancierte im Berichtsjahr eine breite Palette von Produkten für die Spinnereivorbereitung ebenso wie für die Endspinnverfahren. So bietet das neue Kämmerei-Set E 36/E 86 eine deutliche Produktivitätssteigerung. Die verlängerte automatische Rotorspinmaschine R 66 erlaubt mit einem neuartigen Technologieelement eine zusätzliche Anpassung an das Rohmaterial. Damit steigt die Flexibilität in der Anwendungsbreite der Maschine. Dies gilt auch für die verbesserte Luftspinnmaschine J 26 mit Polyesteroption.

Ein Höhepunkt an der Messe war SPIDERweb: Es ist das einzige Spinnerei-Steuerungssystem am Markt, das alle relevanten Daten über den gesamten Spinnprozess und alle vier Spinntechnologien sammelt, analysiert und Hilfestellungen im Betrieb gibt. Damit erschliesst Rieter die Optimierungsmöglichkeiten für Spinnereianlagen mit Hilfe des sogenannten «Internet of Things».

2015 war von einer verhaltenen Investitionsneigung in wichtigen Märkten geprägt. Einerseits verzeichneten die Spinnereien tiefe Margen, andererseits verunsicherten Währungsturbulenzen, aber auch die politische Instabilität im Nahen Osten die Branche. In den letzten Monaten des Jahres erholte sich das Maschinengeschäft aber wieder. Insgesamt erreichte der Geschäftsbereich einen Bestellungseingang von 457.6 Mio. CHF (2014: 833.3 Mio. CHF).

Machines & Systems erzielte einen Umsatz von 702.3 Mio. CHF (-18%). Trotz des Rückgangs erreichte der Geschäftsbereich im Berichtsjahr ein deutlich positives Betriebsergebnis: Der EBIT belief sich auf 14.8 Mio. CHF bzw. 2.1% des Umsatzes (2014: 40.6 Mio. CHF bzw. 4.8%).

Bestellungseingang

457.6 (833.3) Mio. CHF

Umsatz

702.3 (853.5) Mio. CHF

Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern

14.8 (40.6) Mio. CHF

Personalbestand am Jahresende

2 555 (2 768)

Investitionen

11.4 (14.8) Mio. CHF

Produkte

Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen.

Vorjahreszahlen in Klammern

Geschäftsbereich After Sales



Ein Jahr nach der Gründung des neuen Geschäftsbereichs After Sales bestätigt sich die Richtigkeit dieses strategischen Schritts: Der Markt begegnet dem eigenständig positionierten und mit innovativen Produkten und Dienstleistungen weiterentwickelten Geschäft sehr positiv. Der Geschäftsbereich hat Umsatz, EBIT und EBIT-Marge gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Die Ausrichtung der Organisation auf die Kundenbedürfnisse während des Anlagenbetriebs über den gesamten Lebenszyklus hat wesentlich zur positiven Entwicklung beigetragen. Ausgehend von einem Umsatz von 127.5 Mio. CHF im Jahr 2014 will After Sales bis 2018 um insgesamt mehr als 30% wachsen.

Umsatz

139.8

Mio. CHF (2015)

127.5

Mio. CHF (2014)

Höhepunkt im ersten Geschäftsjahr von After Sales war das erweiterte Produkt- und Dienstleistungsportfolio an der Textilmaschinenmesse ITMA in Mailand. Die Kunden haben die zahlreichen Innovationen mit grossem Interesse aufgenommen. Die neuen Angebote reichten von Umbauten über Inspektionsdienstleistungen, Technologieberatung bis hin zu kompletten Spinnereilösungen, welche die Wettbewerbsfähigkeit bestehender Anlagen erhöhen.

After Sales hat im Berichtsjahr eine Reihe von Initiativen mit dem Ziel gestartet, das Angebotsportfolio zu erweitern sowie die Marktdurchdringung und die Verfügbarkeit von Ersatzteilen weiter zu verbessern. Die Innovationen ermöglichen Produktivitätssteigerungen, Energieeinsparungen, die Verlängerung der Lebensdauer bestehender Maschinen sowie die Verbesserung der Garnqualität, was die Profitabilität der Spinnereien erhöht. Ein weiterer wichtiger Wachstumstreiber ist die grosse weltweit installierte Basis an Rieter-Maschinen und -Systemen.

Der Bestellungseingang des Geschäftsbereichs erreichte im Berichtsjahr 126.3 Mio. CHF (2014: 140.5 Mio. CHF). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf die tiefere Nachfrage nach Installationsleistungen zurückzuführen, die direkt mit dem Bestellungseingang im Geschäftsbereich Machines & Systems zusammenhängen.

2015 steigerte After Sales den Umsatz um 10% auf 139.8 Mio. CHF (2014: 127.5 Mio. CHF). Das Wachstum erfolgte vor allem in den USA, Indien, Bangladesch und Lateinamerika. In China verzeichnete After Sales trotz eines anspruchsvollen Marktumfelds gegenüber dem Vorjahr eine beinahe unveränderte Nachfrage.

After Sales hat den EBIT auf 26.5 Mio. CHF gesteigert (2014: 20.0 Mio. CHF). Positiv entwickelte sich auch die EBIT-Marge; sie erreichte 19.0% des Umsatzes (2014: 15.7%).

Bestellungseingang

126.3 (140.5) Mio. CHF

Umsatz

139.8 (127.5) Mio. CHF

Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern

26.5 (20.0) Mio. CHF

Personalbestand am Jahresende

707 (680)

Investitionen

0.8 (1.2) Mio. CHF

Produkte

After Sales erbringt mit einem eigenen Leistungs- und Produktangebot umfassende Serviceleistungen für Spinnereien über den gesamten Produktlebenszyklus der Anlagen.

Vorjahreszahlen in Klammern

Geschäftsbereich Components



Der Geschäftsbereich Components blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurück: Er steigerte den Bestelleingang um 26% und den Umsatz mit Dritten um 13%. Components tritt weltweit unter vier starken, in der Industrie fest etablierten Marken auf: Bräcker, Graf, Novibra und Suessen. Der Geschäftsbereich beliefert Spinnereien mit Verschleisssteinen und Technologiekomponenten und verkauft diese an Maschinenhersteller im Rahmen der Erstausrüstung. Components ist auch der interne Technologielieferant für die Produkte des Geschäftsbereichs Machines & Systems.

Umsatz

194.7

Mio. CHF (2015)

172.4

Mio. CHF (2014)

Alle vier Marken stellten an der ITMA in Mailand ihre Innovationen vor und positionierten sie als weltmarktführende Premium-Produkte, die den Kunden zu einem klaren Wettbewerbsvorteil verhelfen. Das grosse Interesse der Kunden widerspiegelt sich auch im guten Geschäftsgang von Components: Anhaltend erfolgreich war das EliTe®-Kompaktiersystem von Suessen, das insbesondere im Schlüsselmarkt Indien sehr erfolgreich verkauft wird. In China hat sich der Spinnring redORBIT von Bräcker mit seinem vorteilhaften Preis-Leistungs-Verhältnis durchgesetzt. Das CROCOdoff-Spindelsystem ist neu auch als CROCOdoff FORTE für Coregarne und schwere Garne einsetzbar. Die EasyTop-Deckelgarnituren von Graf, welche sich für Deckelstäbe mit Magnethalterungstechnologie eignen, vereinfachen den Betrieb der Karde und sparen dadurch Kosten. LENA-Spindeln von Novibra sind die am schnellsten laufenden und energieeffizientesten Spindeln am Markt.

Der Geschäftsbereich steigerte den Bestellungseingang um 26% auf 217.7 Mio. CHF (2014: 172.3 Mio. CHF), vor allem dank eines starken zweiten Halbjahrs.

Der Umsatz von Components mit Dritten stieg um 13% auf 194.7 Mio. CHF (2014: 172.4 Mio. CHF). Der Segmentumsatz, das heisst einschliesslich der Rieter-internen Lieferungen an Machines & Systems, sank um 1% auf 258.6 Mio. CHF (2014: 262.1 Mio. CHF). Damit hat Components den Rückgang der Rieter-internen Lieferungen annähernd durch den Mehrumsatz mit Dritten kompensiert. Der Geschäftsbereich erhöhte auch die Profitabilität: Der EBIT stieg auf 33.7 Mio. CHF, die EBIT-Marge auf 13.0% des Segmentumsatzes (2014: 32.5 Mio. CHF bzw. 12.4% des Segmentumsatzes).

Bestellungseingang

217.7 (172.3) Mio. CHF

Umsatz

194.7 (172.4) Mio. CHF

Segmentumsatz

258.6 (262.1) Mio. CHF

**Betriebsergebnis vor Zinsen
und Steuern**

33.7 (32.5) Mio. CHF

**Personalbestand
am Jahresende**

1 449 (1 195)

Investitionen

16.2 (11.9) Mio. CHF

Produkte

Components ist einer der weltweit grössten Anbieter im Komponentenbereich für Kurzstapel- und Langstapelspinnereien sowie für Nonwoven-Produzenten. Dieser Geschäftsbereich von Rieter tritt unter den vier Marken Bräcker, Graf, Novibra und Suessen am Markt auf.

Vorjahreszahlen in Klammern

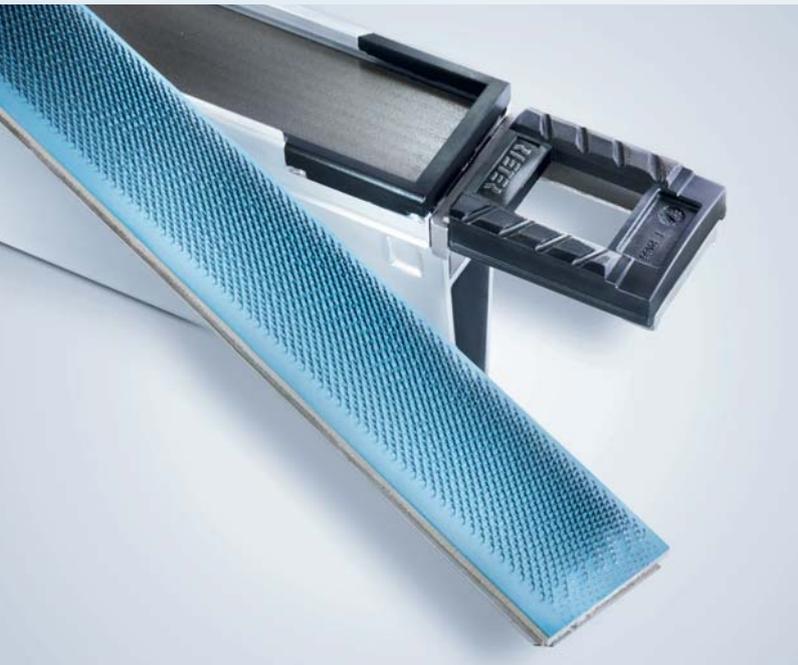


Wir stellen hohe Ansprüche an die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen. Denn wir wollen die Erwartungen unserer Kunden voll und ganz erfüllen – und übertreffen.

Rieter präsentierte an der Internationalen Textilmaschinenmesse ITMA 2015 Neuheiten wie die Nutzung des Internets für die Optimierung des Spinnereibetriebs und stellte neue Maschinengenerationen für Vorwerk und Endspinnen vor.

Erstmals wurde auch das umfassende Leistungsspektrum des Geschäftsbereichs After Sales gezeigt. Rieter untermauerte die Leistungsfähigkeit im Geschäft mit Technologiekomponenten mit einer Vielzahl von Innovationen.





Wir betrachten jeden Dialog mit unseren Kunden als Chance, einer Lösung näher zu kommen. Und Impulse zu geben. Partnerschaft ist das A und O unserer Kundenbeziehungen.

Der Bräcker-Ringläufer STARLETplus bietet bei aggressiven Fasern und hoher Feuchtigkeit eine längere Lebensdauer. Zudem erlaubt die neuartige Beschichtung einen besseren Korrosionsschutz bei hoher Garnqualität.

Die innovative Graf-Kardendeckelgarnitur EasyTop erlaubt einen einfachen und schnellen Austausch der Kardengarnituren dank einer intelligenten Befestigung mit Hochenergiemagneten. Das sichert eine konstant hohe Qualität und reduziert die Stillstandzeiten der Maschine.



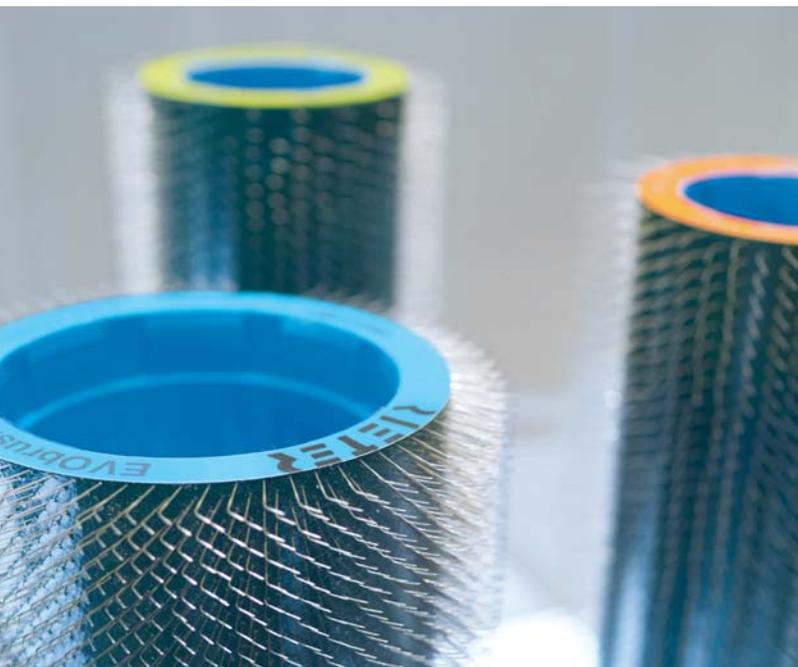


Wir wollen unsere Kunden inspirieren, ihnen Potenziale aufzeigen, sie herausfordern und neue Wege mit ihnen gehen. Immer mit dem Ziel, sie noch erfolgreicher zu machen.

Der neue OMEGAlap E 36 erlaubt das Speisen von sechs E-86-Kämmmaschinen. Mit 540 kg/h und damit der Versorgung von nahezu 25 000 Ringspindeln erreicht das Kämmereiset von Rieter die höchste Produktionsleistung im Markt.

Im April 2015 weihte Rieter in Changzhou das chinaweit erste komplette Technologie-Zentrum für die Kurzstapelspinnerei ein. Es ist das modernste seiner Art auf der Welt und ein Schlüsselement in Rieters Service-Angebot.





Wir haben mit unseren drei Geschäftsbereichen den Fokus auf die Kunden und deren unterschiedliche Bedürfnisse über die Lebensdauer der Spinnereimaschinen verstärkt. Die neue Ausrichtung erhöht die Kundenzufriedenheit und stärkt die Kundenbindung.

Die Deckelreinigung EVObrush der letzten Kardengeneration kann auch auf älteren Modellen nachgerüstet werden. Sie lässt sich ohne Werkzeuge auswechseln, hält die Deckelgarnituren zuverlässig sauber und verbessert die Bandqualität.

Das Rieter SPIDERweb Mill Control System deckt als einziges System im Markt alle vier Spinntechnologien von der Faser bis zum Garn einheitlich ab. Es kommt erstmals als Mobile App zum Einsatz und ermöglicht eine noch flexiblere permanente Überwachung der Spinnerei.



Corporate Governance

Als Unternehmen mit internationaler Ausrichtung, das der Schaffung langfristiger Werte verpflichtet ist, pflegt der Rieter-Konzern eine gute Unternehmensführung und seinen Anspruchsgruppen gegenüber eine offene Informationspolitik. Eine transparente Berichterstattung bildet die Grundlage für Vertrauen.

Die Statuten der Rieter Holding AG und das Organisationsreglement von Rieter sind die Grundlagen des Inhalts des Kapitels Konzernstruktur und Aktionariat. Die Berichterstattung folgt der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) und den dazugehörigen Kommentaren. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf den 31. Dezember 2015. Auf der Webseite www.rieter.com/investoren werden die Informationen laufend aktualisiert. Bei einigen Angaben finden sich Verweise auf den Finanzteil dieses Geschäftsberichts. Der Vergütungsbericht ist ab Seite 41 des Geschäftsberichts zu finden.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Rieter Holding AG ist eine Gesellschaft schweizerischen Rechts mit Sitz in Winterthur und hält als Holding-Gesellschaft direkt oder indirekt alle Gesellschaften, die zum Rieter-Konzern gehören. Zum Rieter-Konzern zählten per 31. Dezember 2015 weltweit rund 35 Gesellschaften. Eine Übersicht über die Gesellschaften im Konsolidierungskreis der Rieter Holding AG befindet sich auf der Seite 85. Die Führungsorganisation des Rieter-Konzerns ist unabhängig von der juristischen Struktur des Konzerns und der einzelnen Gesellschaften.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2015 war Rieter bekannt, dass folgende Aktionäre mit mehr als drei Prozent aller Stimmrechte am Unternehmen beteiligt sind:

- PCS Holding AG, Weiningen, Schweiz, mit 19.14%
- Artemis Beteiligungen I AG, Franke Artemis Holding AG und Artemis Holding AG, Hergiswil, Schweiz, mit 11.52 %

- Rieter Holding AG, Winterthur, Schweiz, mit 3.01%
- VERAISON SICAV, Zürich, Schweiz mit 3.01%

Details zu diesen Beteiligungen siehe Seite 94.

Alle Meldungen von Aktionären, welche mit mehr als drei Prozent aller Stimmrechte am Unternehmen beteiligt sind, wurden der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet und über deren elektronische Veröffentlichungsplattform publiziert: <https://www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html>

Kreuzbeteiligungen

Es gibt keine Kreuzbeteiligungen, bei denen die kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen einen Grenzwert von drei Prozent überschreiten.

2 Kapitalstruktur

Aktienkapital

Per 31. Dezember 2015 betrug das Aktienkapital der Rieter Holding AG 23 361 815 CHF. Es ist eingeteilt in 4 672 363 voll einbezahlte Namenaktien im Nennwert von je 5.00 CHF. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Valoren-Nummer 367144; ISIN CH0003671440; Investdata RIEN). Per 31. Dezember 2015 betrug die Börsenkapitalisierung von Rieter 848.1 Mio. CHF. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum 9. April 2016 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 2 500 000 durch Ausgabe von höchstens 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 5.00 CHF zu erhöhen. Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Zeichnungen und Erwerb der neuen Aktien unterliegen den Beschränkungen von §4 der Statuten.

Der Verwaltungsrat legt den Ausgabebetrag, die Art der Einlagen, den Zeitpunkt der Ausgabe, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und den Beginn der Dividendenberechtigung fest. Dabei kann der Verwaltungsrat neue Aktien mittels Festübernahme durch eine Bank oder einen Dritten und anschließenden Angebots an die bisherigen Aktionäre ausgeben. Der Verwaltungsrat ist sodann ermächtigt, den Handel mit Bezugsrechten zu beschränken oder auszuschliessen. Nicht ausgeübte Bezugsrechte kann der Verwaltungsrat verfallen lassen, er kann diese bzw. Aktien, für welche Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt werden, zu Marktkonditionen platzieren oder anderweitig im Interesse der Gesellschaft verwenden. Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre zu beschränken oder aufzuheben und Dritten zuzuweisen, im Falle der Verwendung

a) für die Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder für die Finanzierung oder Refinanzierung solcher Transaktionen oder die Finanzierung von neuen Investitions-

vorhaben der Gesellschaft oder
b) zum Zwecke der Erweiterung des Aktionärskreises in bestimmten Finanz- oder Investorenmärkten, zur Beteiligung von strategischen Partnern oder im Zusammenhang mit der Kotierung der Aktien an inländischen oder an ausländischen Börsen.

Die Rieter Holding AG verfügte per 31. Dezember 2015 über kein bedingtes Kapital.

Wandelanleihen und Optionen

Die Rieter Holding AG hat keine Wandelanleihen und keine Aktionärsoptionen ausstehend.

Partizipations- und Genussscheine

Die Rieter Holding AG hat weder Partizipations- noch Genussscheine ausgegeben.

Verwaltungsrat



Michael Pieper (1946)

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Lic. oec. HSG; Inhaber und
Konzernleitungsvorsitzender der
Artemis Holding AG.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der
Berenberg Bank (Schweiz) AG,
Zürich; Hero AG, Lenzburg; Forbo
Holding AG, Baar; AFG Arbonia-
Forster-Holding AG, Arbon; Adval
Tech Holding AG, Niederwangen;
Autoneum Holding AG, Winterthur;
diverse Artemis- und Franke-Tochter-
gesellschaften weltweit (seit 1988
bei der Artemis Group, früher
Franke Group, tätig und seit 1989
deren Inhaber sowie Konzernlei-
tungsvorsitzender).

Mitglied in Ausschüssen

Keine

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

Peter Spuhler (1959)

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Inhaber der Stadler Rail AG,
Bussnang.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Verwaltungsratspräsident der
Stadler Rail AG, Bussnang; Stadler
Bussnang AG, Bussnang; Aebi
Schmidt Holding AG, Burgdorf; PCS
Holding AG, Weiningen, sowie bei
verschiedenen Gesellschaften der
Stadler Rail Group; Mitglied des
Verwaltungsrats der Walo
Bertschinger Central AG, Zürich, und
der Autoneum Holding AG,
Winterthur; Mitglied des Verwal-
tungsrats der Allreal Holding AG und
der DSH Holding AG, Weiningen;
Vizepräsident der Litra, Bern;
Vizepräsident der ZLE Betriebs AG,
Zürich. Von 01.12.1999 bis
31.12.2012 Mitglied des eidgenös-
sischen Parlaments (Nationalrat).

Mitglied in Ausschüssen

Keine

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

Erwin Stoller (1947)

Präsident;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat und Präsident seit
2008, Präsident und Delegierter des
Verwaltungsrats (Executive
Chairman) von 2009 bis 2013;
Präsident des Verwaltungsrats seit
2014.

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Dipl. Masch.-Ing. ETH Zürich; bei
Rieter seit 1978; 1992 bis 2002
Leiter der Division Textile Systems,
von 2002 bis 2007 Leiter der
Division Automotive Systems und
Mitglied der Konzernleitung der
Rieter Holding AG, Winterthur; von
2009 bis Ende 2013 Mitglied der
Konzernleitung Rieter Holding AG,
Winterthur; 2009 bis 2013
Executive Chairman der Rieter
Holding AG, Winterthur; Präsident
des Verwaltungsrats seit 2014.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Präsident des Verwaltungsrats der
Lienhard Office Group (LOG) seit Juni
2014.

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Vergütungs- und des
Personalausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Exekutiv von 2009 bis 2013

This E. Schneider (1952)

Vizepräsident;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat und Vizepräsident
seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Lic. oec. HSG; von 1991 bis 1993
Direktionspräsident und CEO des
börsenkotierten Unternehmens
SAFAA, Paris, Frankreich; von 1994
bis 1997 Mitglied der Konzernlei-
tung von Valora, verantwortlich für
den Konzernbereich Betriebsverpfle-
gung; von 1997 bis 2002 Delegierter
des Verwaltungsrats und CEO der
Selecta-Gruppe; von 2004 bis März
2014 Delegierter des Verwal-
tungs-
rats und CEO der Forbo-Gruppe; seit
April 2014 Exekutiver Verwal-
tungs-
ratspräsident der Forbo-Gruppe.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der
Galenica SA, Bern, und der
Autoneum Holding AG, Winterthur.

Mitglied in Ausschüssen

Vorsitzender des Vergütungs- und
des Personalausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

**Dr. Jakob Baer (1944)**

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2006

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Dr. iur. Universität Bern; Rechtsanwalt; bis 30.09.2004 CEO von KPMG Schweiz; seit 2004 selbständiger Berater.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Präsident des Verwaltungsrats der Stäubli Holding AG, Pfäffikon SZ; Mitglied des Verwaltungsrats der Barry Callebaut AG, Zürich, sowie der IFBC AG, Zürich.

Mitglied in Ausschüssen

Vorsitzender des Revisions-
ausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

**Hans-Peter Schwald (1959)**

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Lic. iur. HSG, Rechtsanwalt; Verwaltungsratspräsident der Anwaltskanzlei Staiger, Schwald & Partner AG, Zürich.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Präsident des Verwaltungsrats der Autoneum Holding AG, Winterthur; Präsident des Verwaltungsrats der Ruag Holding AG, Bern; Vizepräsident des Verwaltungsrats der Stadler Rail AG, Bussnang; Präsident AVIA Vereinigung unabhängiger Importeure von Erdölprodukten, Zürich; Mitglied des Verwaltungsrats weiterer Schweizer Aktiengesellschaften.

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Revisions- sowie des Vergütungs- und des Personalausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

**Dr. Dieter Spälti (1961)**

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2001

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Dr. iur. Universität Zürich; Partner McKinsey bis 2001; seit 2002 Managing Partner Spectrum Value Management, Jona.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Mitglied des Verwaltungsrats der IHAG Holding, Zürich, sowie der LafargeHolcim Ltd, Jona.

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Revisionsausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

3 Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats (VR)

Der Verwaltungsrat der Rieter Holding AG setzt sich gemäss Statuten aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern zusammen. Im Geschäftsjahr 2015 war kein Mitglied exekutiv tätig.

Die Führungsstruktur im Verwaltungsrat wird periodisch überprüft.

Generalsekretär

Sekretär des Verwaltungsrats ist seit 1993 Thomas Anwander, lic. iur., General Counsel der Rieter Holding AG; er ist nicht Mitglied des Verwaltungsrats.

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden jeweils für eine Amtszeit von einem Jahr gewählt. Bei den Wahlvorschlägen für die Mitglieder des Verwaltungsrats wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Gremiums unter Berücksichtigung von Industrie- sowie internationaler Führungs- und Fach Erfahrung geachtet.

Mandate ausserhalb des Konzerns

Kein Mitglied des Verwaltungsrats kann mehr als fünfzehn zusätzliche Mandate wahrnehmen, wovon nicht mehr als fünf in börsenkotierten Unternehmen. Nicht unter diese Beschränkung fallen:

- a) Mandate in Unternehmen, die durch die Gesellschaft kontrolliert werden
- b) Mandate, die ein Mitglied des Verwaltungsrats auf Anordnung der Gesellschaft oder von ihr kontrollierten Gesellschaften wahrnimmt
- c) Mandate in Unternehmen, die sich nicht als Unternehmen im Sinne von Art. 727 Abs. 1 Ziffer 2 OR qualifizieren lassen
- d) Mandate in gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen sowie Personalfürsorgestiftungen

Die Mandate gemäss lit. c und d sind auf zwanzig beschränkt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Gesamtleitung des Rieter-Konzerns und der Konzerngesellschaften. Er übt die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen aus. Er beschliesst über alle Geschäfte, die ihm das Gesetz, die Statuten der Gesellschaft und das Führungsreglement zuweisen. Er erstellt den Geschäftsbericht, bereitet die Generalversammlung vor und trifft die für die Ausführung der Generalversammlungsbeschlüsse notwendigen Anordnungen. Der Verwaltungsrat hat folgende Entscheidungskompetenzen:

- Zusammensetzung des Geschäftsportfolios und strategische Ausrichtung des Konzerns
- Festlegung der Konzernstruktur
- Ernennung und Abberufung des Vorsitzenden der Konzernleitung (CEO)
- Ernennung und Abberufung der übrigen Mitglieder der Konzernleitung
- Festlegung der Kompetenzen und Aufgaben des Präsidenten, der Ausschüsse des Verwaltungsrats sowie der Mitglieder der Konzernleitung
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Genehmigung der strategischen und finanziellen Planung, des Budgets und des Jahresabschlusses sowie des Geschäftsberichts
- Grundsätze für Finanz- und Investitionspolitik, Personal- und Sozialpolitik, Führung und Kommunikation
- Unterschriftenregelung und Kompetenzordnung
- Grundsätze der internen Revision
- Entscheid über Investitionsprojekte, deren Aufwand 10 Mio. CHF übersteigt
- Aufnahme von Anleihen und Durchführung sonstiger Finanzmarkttransaktionen
- Gründung, Kauf, Verkauf und Liquidation von Tochtergesellschaften

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und den übrigen Mitgliedern. Der Präsident wird von der Generalversammlung gewählt; im Übrigen konstituiert er sich selbst. Der Vizepräsident übernimmt bei Abwesenheit des Präsidenten dessen Stellvertretung. Der Verwaltungsrat

ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid. Zu seiner Unterstützung hat der Verwaltungsrat einen Revisions-, einen Vergütungs- und einen Personalausschuss geschaffen. Entscheidungen werden jedoch vom Gesamtverwaltungsrat getroffen.

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten mindestens sechs Mal im Jahr zu einer Sitzung, die in der Regel einen halben Tag dauert. Im Geschäftsjahr 2015 traf sich der Verwaltungsrat zu fünf Sitzungen. Zusätzlich fanden zwei Telefonkonferenzen des gesamten Gremiums statt. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats haben mit Ausnahme einer beruflich und einer persönlich bedingten Absenz an allen Sitzungen des Verwaltungsrats teilgenommen. Die Traktanden für die Verwaltungsratssitzungen werden vom Präsidenten festgelegt. Ebenso kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats die Aufnahme von Gegenständen in die Traktandenliste beantragen. Der Verwaltungsrat besucht in der Regel einmal jährlich einen Standort des Konzerns. Im Berichtsjahr besuchte der Verwaltungsrat Kunden in den USA. An den Verwaltungsratssitzungen nehmen in der Regel auch die Mitglieder der Konzernleitung teil. Sie präsentieren die Strategie, die Ergebnisse ihrer operativen Einheiten und stellen die Projekte vor, die der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bedürfen. Ausnahmsweise können auch externe Berater für die Behandlung bestimmter Traktanden eingeladen werden.

Einmal im Jahr beurteilt der Verwaltungsrat in einer speziellen Sitzung seine interne Arbeitsweise und die Zusammenarbeit mit der Konzernleitung im Rahmen eines Self-Assessments.

Der **Revisionsausschuss** setzt sich derzeit aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Vorsitzender ist Dr. Jakob Baer, die weiteren Mitglieder sind Dr. Dieter Spälti und Hans-Peter Schwald.

- Im Geschäftsjahr 2015 war kein Mitglied des Revisionsausschusses exekutiv tätig. Der Vorsitzende wird

jeweils für ein Jahr gewählt. Der Revisionsausschuss tagt mindestens zweimal jährlich. An den Sitzungen nahmen 2015 zudem der Leiter der internen Revision, Vertreter der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, der Präsident des Verwaltungsrats, der CEO und der CFO sowie fallweise weitere Mitglieder der Konzernleitung und des Managements teil. Die wichtigsten Aufgaben des Revisionsausschusses sind:

- Erarbeitung von Grundsätzen für die externe und interne Revision zuhanden des Verwaltungsrats und Orientierung über ihre Umsetzung
- Beurteilung des Einsatzes der externen und internen Revision sowie ihrer Zusammenarbeit und Berichterstattung an den Verwaltungsrat
- Beurteilung der Prüfungsberichte und Management Letters der Revisionsstelle sowie der belasteten Kosten
- Oberaufsicht über das Risikomanagement und Entgegennahme des Risikoberichts der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats
- Berichterstattung an den Verwaltungsrat und Unterstützung des Verwaltungsrats bei der Nominierung der Revisionsstelle und des Konzernprüfers zuhanden der Generalversammlung
- Behandlung der Prüfungsergebnisse der internen Revision, Genehmigung des Prüfungsprogramms für das folgende Jahr, Nominierung des Leiters der internen Revision
- Der Vorsitzende des Revisionsausschusses ist zuständig für die Entgegennahme von Beschwerden (Whistleblowing) im Zusammenhang mit dem Verhaltenskodex (Reglement über das Verhalten in Geschäftsbeziehungen).

Der Revisionsausschuss traf sich 2015 zu zwei regulären Sitzungen. Die Sitzungen dauerten zwischen einem halben und einem ganzen Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an allen Sitzungen teilgenommen und erhielten regelmässig die schriftlichen Berichte der internen Revision. Der Vorsitzende des Revisionsausschusses trifft sich zweimal jährlich zu separaten Sitzungen mit der externen Revisionsstelle und dem Leiter der internen Revision.

Interne Revision

Die interne Revision unter der Leitung von Stephan Mörgeli, dipl. Wirtschaftsprüfer, ist organisatorisch selbständig und berichtet an den Revisionsausschuss. Administrativ untersteht die interne Revision dem CFO. Die Prüfungen werden auf Basis eines vom Revisionsausschuss genehmigten Prüfplans durchgeführt. 2015 erfolgten zehn ordentliche Audits sowie ein ausserordentlicher Follow-up-Review. In Rahmen der Prüfungen wurden speziell die Ausgestaltung und die Durchführung der Schlüsselkontrollen, welche im Rahmen des internen Kontrollsystems definiert wurden, überprüft. Weiter beinhaltet die interne Revision verschiedene Compliance-Prüfungen. Schliesslich wurden zusätzliche Risiken und Kontrollen im Zusammenhang mit den Geschäftsprozessen überprüft. Zusätzlich beinhaltet jede durchgeführte Prüfung die Überprüfung, ob die Empfehlungen von vorhergehenden Audits umgesetzt wurden. Der Vorsitzende des Revisionsausschusses trifft sich zweimal jährlich zu separaten Sitzungen mit der externen Revisionsstelle und dem Leiter der internen Revision.

Im Rahmen von sogenannten Self-Assessments wurden die Umsetzung und die Zuverlässigkeit der internen Kontrollen überprüft, und es wurde sichergestellt, dass Abweichungen identifiziert und entsprechende korrektive Massnahmen implementiert wurden. Die internen Revisionsberichte gehen an die Mitglieder des Revisionsausschusses, den Präsidenten des Verwaltungsrats, die Mitglieder der Konzernleitung und die zuständigen Mitglieder des Managements.

Der **Vergütungsausschuss** besteht aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern, die jeweils von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Die Mehrheit der Mitglieder muss gemäss dem Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance unabhängig sein und über die notwendige Erfahrung im Bereich Vergütungspläne und Vergütungspolitik verfügen. Der Vorsitzende dieses Ausschusses wird vom Verwaltungsrat bestimmt. 2015 hatte This E. Schneider diese

Funktion inne. Der Ausschuss

- überprüft periodisch die Vergütungspläne und Vergütungsreglemente im Konzern,
- erarbeitet die Grundzüge und Eckdaten des Rieter-Top-Management-Incentive-Systems, des Group-Bonus-Programms und des Long-Term-Incentive-Plans,
- erarbeitet die Vorschläge für die Entschädigung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats,
- überprüft, inwieweit die definierten Leistungsziele erreicht wurden, und erarbeitet einen Vorschlag für die Auszahlung variabler Vergütungselemente,
- prüft den Vergütungsbericht und bestätigt zuhanden des Verwaltungsrats, dass die im Berichtsjahr ausbezahlte Vergütung den Beschlüssen der Generalversammlung, den Prinzipien der Vergütungspolitik sowie den Vergütungsplänen und Reglementen entspricht.

Der Ausschuss traf sich 2015 zu vier Sitzungen, zusätzlich fanden eine Telefonkonferenzen statt. Die Sitzungen dauerten einen halben Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an diesen Sitzungen teilgenommen.

Der **Personalausschuss** besteht aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern, die jeweils vom Verwaltungsrat für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Der Vorsitzende dieses Ausschusses wird vom Verwaltungsrat ernannt. 2015 hatte This E. Schneider diese Funktion inne. Der Ausschuss hat folgende Aufgaben und Kompetenzen:

- Nachfolgeplanung für den Verwaltungsrat, den Präsidenten und die Ausschüsse
- Organisation der Leistungsbeurteilung des Verwaltungsrats und seiner Mitglieder
- Definition der Auswahlkriterien, Evaluation und Vorschlag von Kandidaten zuhanden des Verwaltungsrats für die Positionen Vorsitzender der Konzernleitung (CEO), Mitglieder der Konzernleitung sowie für wichtige Management-Positionen Der Personalausschuss lässt sich regelmässig über die Nachfolgeplanung im Konzern und die Aktivitäten im Bereich Management Development orientieren.

- Überprüfung der Entwicklungen im Bereich Corporate Governance, welche nicht vom Revisions- oder Vergütungsausschuss abgedeckt werden

Der Ausschuss traf sich 2015 zu vier Sitzungen, zusätzlich fanden zwei Telefonkonferenzen statt. Die Sitzungen dauerten je einen halben Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an diesen Sitzungen teilgenommen.

Kompetenzregelung

Die operative Geschäftsführung ist vom Verwaltungsrat an den CEO delegiert. Die Mitglieder der Konzernleitung sind dem CEO unterstellt. Die Kompetenzordnung und die Art der Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsrat, dem CEO und der Konzernleitung sind im Führungsreglement des Konzerns festgehalten. Der CEO erarbeitet mit der Konzernleitung die strategische Planung, den Finanzplan sowie das Budget und legt diese dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Er erstattet regelmässig Bericht über den Geschäftsgang sowie über Risiken im Konzern und personelle Veränderungen auf Managementebene. Bei Geschäftsvorgängen von grundsätzlicher Bedeutung ausserhalb der periodischen Berichterstattung ist er zur sofortigen Information des Verwaltungsrats verpflichtet.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat erhält von der Konzernleitung monatlich einen schriftlichen Bericht über die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns und der Geschäftsbereiche, der Auskunft gibt über Bilanz, Geldfluss- und Erfolgsrechnung, Investitionen und Projekte. Die Zahlen werden mit dem Budget und dem Vorjahr verglichen. Zusätzlich wird der Verwaltungsrat an jeder Sitzung über den Geschäftsgang, wichtige Projekte und Risiken sowie über die rollierende Ertrags- und Liquiditätsplanung informiert. Soweit der Verwaltungsrat über grössere Projekte entscheiden muss, wird dazu ein schriftlicher Antrag gestellt, der vor der Sitzung verteilt wird. Die vom Verwaltungsrat bewilligten Projekte werden im Rahmen eines speziellen Projektcontrollings verfolgt. Einmal jährlich diskutiert der Verwaltungsrat die von der Konzernleitung erarbeitete strategische Planung sowie den Finanzplan für den Konzern und die Geschäftsbereiche. Abschlüsse zur Publikation werden zweimal jährlich erstellt. Die Konzernleitung tagt in der Regel monatlich. 2015 wurden elf Sitzungen abgehalten, die je zwischen einem halben und einem ganzen Tag dauerten.

Konzernleitung (Geschäftsleitung)



Werner Strasser (1954)

Leiter des Geschäftsbereichs
Components;
Schweizer Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2011

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Dipl. Masch.-Ing. FH; 1981 bis 1985
Videlec Hong Kong; 1985 bis 1989
Fritz Gegauf AG, Ferner Osten
Delegierter; 1989 bis 1994 Fritz
Gegauf AG, Schweiz; seit 1994 bei
Rieter, 2002 bis 2011 Leiter von
Technology Components and
Conversions, seit 2011 Leiter des
Geschäftsbereichs Components
(vormals Premium Textile
Components) und Mitglied der
Konzernleitung Rieter Holding AG,
Winterthur, in der jetzigen Funktion
seit 2011.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Beiratsmitglied BLANK HOLDING
GmbH, Riedlingen.

Dr. Norbert Klapper (1963)

Chief Executive Officer; Leiter des
Geschäftsbereichs Machines &
Systems;
Deutscher Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2014

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Dipl. Wirtschaftsingenieur
Technische Universität Darmstadt,
Dr. oec. 1993 Technische
Universität München; 1993 bis
2000 Arthur D. Little, Geschäftsfüh-
render Partner Deutschland und
Österreich, München; 2000 bis
2005 Dürr AG, Stuttgart, Mitglied
des Vorstands; 2005 bis 2010 Voith
Industrial Services Holding GmbH/
Facility Services Europe, Stuttgart,
Geschäftsführer; 2011 bis 2013
Voith Turbo GmbH & Co. Kommandit-
gesellschaft, Geschäftsführer; seit
2014 Mitglied der Konzernleitung
Rieter Holding AG, Winterthur; in
der jetzigen Funktion seit 2014.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied Aufsichtsrat Jacoby & Cie.
AG, Ostfildern.

**Joris Gröflin (1977)**

Chief Financial Officer (CFO);
Schweizer und niederländischer
Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2011

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Lic. oec. HSG, CEMS Master; 2001
bis 2006 Projektleiter A.T. Kearney
(Int.) AG, Zürich; seit 2006 bei
Rieter; 2009 bis 2011 Leiter
Corporate Controlling; seit 2011
Chief Financial Officer und Mitglied
der Konzernleitung Rieter Holding
AG, Winterthur; in der jetzigen
Funktion seit 2011.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Keine.

**Thomas Anwander (1960)**

General Counsel, Generalsekretär
und Leiter Rechtsabteilung;
Schweizer Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2011

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Lic. iur. HSG, Rechtsanwalt; 1988
Winterthur Life, Winterthur; seit
1989 bei Rieter; seit 1993 General
Counsel und Generalsekretär Rieter
Holding AG; seit 2011 Mitglied der
Konzernleitung; in der jetzigen
Funktion seit 2011.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Präsident des Verwaltungsrats der
Auwiesen Immobilien AG, Winter-
thur; Mitglied des Verwaltungsrats
der Gesellschaft für die Erstel-
lung billiger Wohnhäuser,
Winterthur; Präsident der Handels-
kammer und Arbeitgeberverei-
nigung, Winterthur.

**Carsten Liske (1973)**

Leiter des Geschäftsbereichs After
Sales;
Deutscher Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2015

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Dipl.-Ing. ETH (MSc ETH). 1999 bis
2004 ABB Group, Zürich, Group
Assistant Vice President Supply
Chain Management; 2004 bis 2005
Unaxis Balzers, Balzers, Head Global
Supply Chain Management; 2006 bis
2009 Oerlikon Esec, Cham, Chief
Operating Officer; seit 2009 bei
Rieter, 2009 bis 2014 Senior Vice
President Operations Spun Yarn
Systems, Rieter Maschinenfabrik,
Winterthur, und von 2011 bis 2013
General Manager Rieter China,
Changzhou/Schanghai; seit 2015
Leiter des Geschäftsbereichs
After Sales und Mitglied der
Konzernleitung Rieter Holding AG,
Winterthur; in der jetzigen
Funktion seit 2015.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Keine.

Risikomanagement

Die Beschreibung des Risikomanagement-Prozesses und Aussagen zu den finanziellen Risiken sind auf den Seiten 60-63 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Verhaltenskodex

Der Code of Conduct (Verhaltenskodex) ist ein Bestandteil des Arbeitsvertrags jedes Arbeitnehmers. Er wird den Mitarbeitenden in den einzelnen Geschäftseinheiten erläutert. Zusätzlich werden Schulungen in Form eines E-Learning-Programms für Mitglieder des Managements zentral durchgeführt. Im Rahmen der internen Revision und durch zusätzliche Audits wird die Einhaltung des Code of Conduct regelmässig überprüft. Dieser ist auf der Internetseite www.rieter.com/ueber-den-rieterkonzern zugänglich.

Mandate ausserhalb des Konzerns

Kein Mitglied der Konzernleitung kann mehr als vier Mandate wahrnehmen, wovon nicht mehr als zwei in einem börsenkotierten Unternehmen.

Nicht unter die Beschränkungen fallen:

- a) Mandate in Unternehmen, die durch die Gesellschaft kontrolliert werden
- b) Mandate, die ein Mitglied der Konzernleitung auf Anordnung der Gesellschaft oder von ihr kontrollierten Gesellschaften wahrnimmt
- c) Mandate in Unternehmen, die sich nicht als Unternehmen im Sinne von Art. 727 Abs. 1 Ziffer 2 OR qualifizieren lassen
- d) Mandate in gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen sowie Personalfürsorgestiftungen

Die Mandate gemäss lit. c und d sind auf zwanzig beschränkt.

Mandate der Mitglieder der Konzernleitung müssen vor deren Annahme vom Verwaltungsrat genehmigt werden.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Rieter Holding AG und Drittpersonen.

5 Entschädigung, Beteiligungen und Darlehen

Gemäss §27 der Statuten genehmigt die Generalversammlung die Anträge des Verwaltungsrats betreffend die maximale Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (Konzernleitung) für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr.

Gemäss §28 der Statuten erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrats eine fixe Vergütung, die entweder in bar oder ganz oder teilweise in Form von Aktien ausbezahlt wird. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten eine fixe Vergütung sowie eine zusätzliche variable Vergütung, die nicht mehr als 100% der fixen Vergütung betragen soll. Die variable Vergütung richtet sich nach der Erreichung von finanziellen, strategischen und/oder persönlichen Leistungszielen. Die variable Vergütung kann in Form von Geld, Aktien oder Optionen ausbezahlt werden.

Gemäss §29 der Statuten ist die Gesellschaft ermächtigt, an Mitglieder der Geschäftsleitung, die nach dem Zeitpunkt der Genehmigung der Vergütung durch die Generalversammlung in die Dienste der Gesellschaft treten oder in die Geschäftsleitung befördert werden, eine zusätzliche Vergütung ausbezahlen, sofern diese 40% des jeweils letzten genehmigten Betrages nicht übersteigt.

Gemäss §33 der Statuten kann die Gesellschaft Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung Darlehen zu marktüblichen Konditionen gewähren, wobei der Darlehensbetrag das Dreifache der letzten Jahresvergütung nicht übersteigen darf.

Im Übrigen wird auf den Vergütungsbericht auf den Seiten 41-44 verwiesen.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung

Rieter hat keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Als stimmberechtigter Aktionär wird anerkannt, wer im Aktienregister eingetragen ist. Die Rieter-Aktien können ohne Beschränkungen erworben und veräussert werden. Gemäss §4 der Statuten kann die Eintragung ins Aktienregister verweigert werden, wenn nicht ausdrücklich erklärt wird, dass die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung gehalten werden. Ansonsten bestehen keine Eintragungsbeschränkungen.

Treuhänderisch gehaltene Aktien werden nicht ins Aktienregister eingetragen. Als Ausnahme werden angelsächsische Nominee-Gesellschaften eingetragen, sofern die betreffende Gesellschaft mit Rieter einen Nominee-Vertrag abgeschlossen hat. Die Nominee-Gesellschaft übt das Stimmrecht an der Generalversammlung aus. Auf Verlangen von Rieter ist der Nominee verpflichtet, die Person bekannt zu geben, für deren Rechnung er Aktien hält.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der vertretenen stimmberechtigten Aktien. Die Genehmigung der Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (Konzernleitung), Beschlüsse über die Verwendung des Bilanzgewinnes, insbesondere die Festsetzung der Dividende, werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wobei Enthaltungen nicht als abgegebene Stimmen gelten. Alle Statutenänderungen bedürfen einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen.

Einberufung der Generalversammlung, Traktandierung und Stimmrechtsvertretung

Die Generalversammlung wird gemäss §8 der Statuten vom Verwaltungsrat mindestens zwanzig Tage vor dem Anlass mit Angabe der Traktanden schrift-

lich einberufen und im Publikationsorgan der Gesellschaft (Schweizerisches Handelsamtsblatt) publiziert. Gemäss §9 der Statuten können Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens 500 000 CHF vertreten, die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands in einer von der Gesellschaft publizierten Frist unter Angabe der Anträge verlangen. Aktionäre, die nicht persönlich an der Generalversammlung teilnehmen, können sich durch einen anderen Aktionär, durch die Gesellschaft oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Vollmachten können entweder schriftlich oder elektronisch erteilt werden.

Die Generalversammlung wählt jährlich einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter. Die Amtsdauer endet am Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Eintragungen im Aktienbuch

Im Zeitraum von zehn Tagen vor bis drei Tage nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen in das Aktienregister vorgenommen.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen gemäss Art. 22 BEHG (Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel). Das heisst, ein Aktionär oder eine verbundene Aktionärsgruppe, der oder die mehr als 33 1/3 Prozent aller Aktien besitzen, muss den übrigen Aktionären ein Übernahmeangebot unterbreiten.

Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln in Arbeits- und Mandatsverträgen. Beim Kontrollwechsel werden alle im Rahmen der variablen Vergütung gesperrten Aktien freigegeben.

8 Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich (PWC), ist seit 1984 Revisionsstelle der Rieter Holding AG und des Rieter-Konzerns. Die Revisionsstelle wird jedes Jahr auf einen entsprechenden Antrag des Verwaltungsrats von der Generalversammlung gewählt. Als leitender Revisor für das Mandat ist seit dem Geschäftsjahr 2012 Stefan Räbsamen zuständig. Der Wechsel des leitenden Revisors erfolgte gemäss den gesetzlichen Bestimmungen, welche alle sieben Jahre einen Wechsel vorsehen.

Revisionshonorar

Für das Geschäftsjahr 2015 stellten PWC dem Rieter-Konzern rund 0.8 Mio. CHF und Drittprüfer rund 0.1 Mio. CHF für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung von Rieter in Rechnung.

Zusätzliche Honorare

Die zusätzlichen Beraterhonorare der Revisionsgesellschaft im Jahre 2015 betragen 0.2 Mio. CHF und betrafen vorwiegend Steuerberatungsdienstleistungen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle. Er unterbreitet der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle gewählt werden soll. Für weitere Informationen zur Revision siehe Kapitel 3.

9 Informationspolitik

Rieter pflegt eine regelmässige und offene Kommunikation mit den Aktionärinnen und Aktionären der Gesellschaft sowie mit dem Kapitalmarkt. Im Rahmen von Aktionärsbriefen werden die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre über den Jahresab-

schluss und den Halbjahresabschluss des Konzerns in Kenntnis gesetzt. Zusätzlich werden Aktionäre und Kapitalmarkt via Medien über wesentliche aktuelle Veränderungen und Entwicklungen informiert. Die Bekanntmachung kursrelevanter Ereignisse erfolgt gemäss der Ad-hoc-Publizitätspflicht der SIX Swiss Exchange. Zudem pflegt Rieter den Dialog mit Investoren und Medienschaffenden an speziellen Veranstaltungen. Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form sowie im Internet unter www.rieter.com erhältlich. Unter dieser Adresse sind auch Mitteilungen für Publikums-, Finanz- und Fachmedien sowie Präsentationen, Aktienkursangaben und Kontaktadressen verfügbar. Anlässlich der Generalversammlung informieren Verwaltungsrat und Konzernleitung über die Jahresrechnung und den Geschäftsgang der Gesellschaft und beantworten Fragen der Aktionäre. Einmal pro Jahr publiziert Rieter einen Nachhaltigkeitsbericht.

Ad-hoc-Mitteilungen

Die Push- und Pull-Links zur Verbreitung der Ad-hoc-Mitteilungen werden gemäss der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität veröffentlicht und sind unter folgender Adresse abrufbar: <http://www.rieter.com/de/rieter/medien/mediencommuniques>.

Die wichtigsten Termine:

- Generalversammlung 2016 6. April 2016
- Halbjahresbericht 2016 21. Juli 2016
- Publikation Umsätze 2016 1. Februar 2017
- Frist für die Einreichung von Traktandierungsbegehren 22. Februar 2017
- Bilanzmedienkonferenz 2017 14. März 2017
- Generalversammlung 2017 5. April 2017

Ansprechpartner für Fragen zu Rieter:

Kontakt für Investoren und Finanzanalysten:
Joris Gröflin, Chief Financial Officer,
Telefon +41 52 208 70 15,
Fax +41 52 208 70 60, investor@rieter.com

Kontakt für Medien:

Cornelia Schreier, Leiterin Konzernkommunikation,
Telefon +41 52 208 70 32,
Fax +41 52 208 70 60, media@rieter.com

Vergütungsbericht

Der Bericht erfüllt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Vorschriften der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und damit einhergehend die Bestimmungen des Schweizer Obligationenrechts. Er folgt im Wesentlichen den Empfehlungen des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von Economiesuisse und der Corporate-Governance-Richtlinie (RLCG) der SIX Swiss Exchange.

1 Grundprinzipien

Die Führungskräfte auf oberster Unternehmensebene werden durch eine marktgerechte Vergütung und ein leistungs- und wertorientiertes System für variable Lohnanteile zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts motiviert.

Die Entschädigung der Geschäftsleitungsmitglieder (Konzernleitung) besteht aus einem Basisgehalt sowie einer zusätzlichen variablen Vergütung, die sich nach der Erreichung bestimmter Leistungsziele richtet. Um eine konsequente Ausrichtung auf die langfristigen Aktionärsinteressen sicherzustellen, wird ein Teil der variablen Vergütung in Form von gesperrten Aktien ausbezahlt. Durch die dreijährige Sperrfrist der zugeteilten Aktien ist eine starke Korrelation zwischen der aktienbasierten Vergütung und der langfristigen Entwicklung des Unternehmenswerts von Rieter gewährleistet.

Die Risikobereitschaft soll nicht durch hohe variable Vergütungsteile beeinflusst werden. Die erfolgsabhängigen Komponenten sind daher nach oben begrenzt und betragen maximal 100% des Basisgehaltes.

2 Vergütungssystem

Bei der Festlegung der Höhe der Vergütungen für Verwaltungsrat und Geschäftsleitung werden allgemein zugängliche Informationen von börsenkotierten Schweizer Gesellschaften der Maschinenindustrie beigezogen und verglichen. Bei den Geschäftsleitungsmitgliedern werden auch die individuelle Verantwortung sowie die Erfahrung mitberücksichtigt.

Verwaltungsrat

Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten eine fixe Vergütung, die sich nach Funktion und Tätigkeit in den Verwaltungsratsausschüssen unterscheidet. Sie können wählen, ob sie einen Teil oder die gesamte Vergütung in bar erhalten oder in gleicher Höhe in Form von Aktien beziehen möchten. Die Barentschädigung wird in der Regel im Dezember des laufenden Geschäftsjahres vergütet. Bei Entschädigung in Form von Aktien berechnet sich die Anzahl der Aktien aus dem Durchschnitt des Marktwertes der Rieter-Aktie der ersten 10 Börsentage des neuen Geschäftsjahres, abzüglich eines gemäss Eidgenössischer Steuerverwaltung zulässigen Abzugs von rund 16% für die Berücksichtigung der Sperrfrist. Die Aktien sind ab dem Abgabetermin für drei Jahre gesperrt. Die Rieter Holding AG übernimmt die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorge- und Sozialbeiträge; die Verwaltungsräte erhalten zudem eine jährliche Spesenpauschale.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine variablen und erfolgsabhängigen Vergütungen.

Geschäftsleitung

Basisgehalt

Das Basisgehalt der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem Salär, welches monatlich ausbezahlt wird. Sie haben einen Schweizer Arbeitsvertrag. Der Arbeitgeber übernimmt die gesetzlich und reglementarisch festgelegten Vorsorge- und Sozialbeiträge sowie die Arbeitnehmerbeiträge für Unfall und Krankheit. Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten eine Spesenpauschale für Repräsentationskosten, welche im Einklang mit den von den Steuerbehörden genehmigten Spesenrichtlinien ist.

Variable Vergütung

Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten eine variable Vergütung, die sich nach der Erreichung bestimmter Leistungsziele richtet. Die Leistungsziele können gemäss §28 der Statuten finanzielle, strategische und/oder persönliche Ziele umfassen, unter Berücksichtigung von Funktion und Verantwortungsstufe des Empfängers der variablen Vergütung. Der Verwaltungsrat legt die Gewichtung der Leistungs-

ziele und die jeweiligen Zielwerte jährlich im Voraus fest und informiert darüber im Vergütungsbericht.

Sofern die finanziellen, strategischen und/oder persönlichen Ziele erfüllt werden, haben die Mitglieder der Geschäftsleitung Anspruch auf eine erfolgsabhängige Komponente von maximal 100% des Basisgehaltes. Die Höhe wird aufgrund der jährlich im Voraus festgelegten und gewichteten Teilziele berechnet.

Für jedes dieser Teilziele wird ein unterer und ein oberer Schwellenwert definiert. Bei Nichterreichen des unteren Schwellenwertes wird für dieses Teilziel nichts ausbezahlt. Innerhalb der Bandbreite erfolgt die Berechnung des erfolgsabhängigen Honorars linear. Die Hälfte wird in bar ausbezahlt, der Rest in Aktien, welche ab Abgabetermin für drei Jahre gesperrt sind. Die Anzahl der zugeteilten Aktien berechnet sich aufgrund des durchschnittlichen Marktwertes der Rieter-Aktie 20 Börsentage vor der Generalversammlung.

Für ausserordentliche individuelle Leistungen hat der Verwaltungsrat die Kompetenz, an Mitglieder der Geschäftsleitung bis maximal 3% der Gesamtlohnsumme der Geschäftsleitung auszusahlen.

Die Zielerreichung 2015, welche anhand der vom Verwaltungsrat im Voraus festgelegten und gewichteten Teilziele EBIT (60%), RONA (20%) sowie Free Cash Flow (20%) berechnet wird, beträgt 75%. Für individuelle Leistungen wurden 2015 insgesamt 20 000 CHF ausbezahlt.

3 Zuständigkeiten und Kompetenzen

Der Vergütungsausschuss (VA) setzt sich aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Diese werden vom Verwaltungsrat der Generalversammlung vorgeschlagen. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Der VA unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festsetzung und Überprüfung der Vergütungspolitik und -richtlinien, der Leistungsziele sowie bei der Vorbereitung der Anträge zuhanden der Generalversammlung betreffend die Gesamtbeträge der Vergütungen der Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die Grundzüge der Salärpolitik werden jährlich überprüft. Der Vorsitzende des VA kann bei Bedarf an den Sitzungen den CEO und den Head Group Human Resources einladen. Der CEO ist an den Sitzungen, bei denen seine eigene Vergütung festgelegt wird, nicht anwesend. Im Geschäftsjahr 2015 traf sich der VA zu vier Sitzungen, zusätzlich fand eine Telefonkonferenz statt; die Protokolle stehen dem gesamten Verwaltungsrat zur Verfügung.

Die Kompetenzen für die Vergütungsarten gehen aus untenstehender Übersicht hervor. 2015 wurden keine externen Berater zur Ausgestaltung der Salärpolitik oder der Vergütungsprogramme beigezogen.

Die Genehmigung durch den Verwaltungsrat gilt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Generalversammlung. Gemäss Statuten stimmt die Generalver-

Vergütungsarten	CEO	VA	VR
Vergütung Verwaltungsratsmitglieder		schlägt vor	genehmigt
Basisgehalt CEO		schlägt vor	genehmigt
Basisgehalt übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	schlägt vor	prüft	genehmigt
Festlegung Ziele für erfolgsabhängige Komponenten der Geschäftsleitung		schlägt vor	genehmigt
Festlegung der individuellen Ziele des CEO		schlägt vor	genehmigt
Festlegung der individuellen Ziele der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung	schlägt vor	prüft	genehmigt

sammlung jährlich über den Gesamtbetrag der maximalen Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr ab.

Gemäss §29 der Statuten ist die Gesellschaft ermächtigt, an Mitglieder der Geschäftsleitung, die nach dem Zeitpunkt der Genehmigung der Vergütungen durch die Generalversammlung in die Dienste der Gesellschaften treten oder in die Geschäftsleitung befördert werden und soweit der bereits genehmigte Betrag für diese Periode nicht ausreicht, zusätzliche Vergütungen auszurichten. Dies, sofern diese insgesamt 40% des jeweils letzten genehmigten Betrages für die Vergütung der Geschäftsleitung nicht übersteigen.

4 Arbeitsverträge

Arbeits- und Mandatsverträge der Mitglieder von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung können befristet auf maximal zwölf Monate oder unbefristet mit einer Kündigungsfrist von maximal zwölf Monaten abgeschlossen werden. Eine Erneuerung ist zulässig.

Die Vereinbarung von Konkurrenzverboten für die Zeit nach Beendigung eines Arbeitsvertrages ist zulässig. Zur Abgeltung eines solchen Konkurrenzverbots darf während höchstens zweier Jahre eine Entschädigung ausgerichtet werden, deren Höhe pro Jahr insgesamt 50% der an dieses Mitglied ausbezahlten letzten Jahresvergütung nicht übersteigen darf.

5 Vergütungen für das Geschäftsjahr 2015

Der Ausweis der Vergütungen für die Geschäftsleitung erfolgt nach der Accrual-Methode, da die erfolgsabhängigen Lohnbestandteile erst im Folgejahr ausbezahlt bzw. zugeteilt werden. Bei einem Neueintritt in den Verwaltungsrat oder in die Geschäftsleitung erfolgt der Einbezug der Vergütung ab der Übernahme der entsprechenden Funktion. Analoges gilt bei Austritten. Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten ihre Vergütung nicht von der Rieter Holding AG, sondern von einer direkt gehaltenen Konzerngesellschaft.

Verwaltungsrat

CHF				2015	2014
	Barentschädigung	Aktienzuteilung ¹	Vorsorge- und Sozialleistungen ²	Total	Vorjahr
Erwin Stoller, Präsident des Verwaltungsrats Mitglied des Personal- und des Vergütungsausschusses	250 000	-	17 860	267 860	268 127
This E. Schneider, Vizepräsident Vorsitzender des Personal- und des Vergütungsausschusses	37 500	122 952	11 015	171 467	171 631
Dr. Jakob Baer Vorsitzender des Revisionsausschusses	75 000	85 245	8 359	168 604	168 806
Michael Pieper	-	114 017	5 221	119 238	119 431
Hans-Peter Schwald Mitglied des Revisions- sowie des Personal- und des Vergütungsausschusses	-	167 809	10 958	178 767	178 761
Dr. Dieter Spälti Mitglied des Revisionsausschusses	130 000	-	9 564	139 564	147 426
Peter Spuhler	-	111 694	7 376	119 070	119 264
Mitglieder des Verwaltungsrats	492 500	601 717	70 353	1 164 570	1 173 446

- Die Aktien wurden für die Gesamtvergütung mit 178.71 CHF berücksichtigt (durchschnittlicher Börsenkurs der ersten zehn Börsentage im Jahr 2016). Die Abgabe erfolgt nach Abzug allfälliger Sozialversicherungsbeiträge.
- Die Vorsorge- und Sozialleistungen enthalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen sowie die Beiträge für Unfall und Krankheit. Die Arbeitnehmerbeiträge sind in den übrigen Entschädigungspositionen ausgewiesen.

Geschäftsleitung

CHF						2015	2014
	Basisgehalt	Barbonus	Aktienzuteilung	Sonstige Vergütungen ²	Vorsorge- und Sozialleistungen ³	Total	Vorjahr
Dr. Norbert Klapper, Chief Executive Officer ¹	600 000	225 000	225 000	-	190 658	1 240 658	1 131 200
Übrige Mitglieder ⁴	1 330 000	518 750	498 750	1 685	361 280	2 710 465	2 122 600
Mitglieder der Geschäftsleitung	1 930 000	743 750	723 750	1 685	551 938	3 951 123	3 253 800

- Höchstes Einzelsalär.
- Die sonstigen Vergütungen enthalten Dienstaltersgeschenke.
- Die Vorsorge- und Sozialleistungen enthalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und Pensionskassen sowie die Beiträge für Unfall und Krankheit. Die Arbeitnehmerbeiträge sind in den übrigen Entschädigungspositionen ausgewiesen.
- Ab 1. Januar 2015 ein zusätzliches Mitglied.

6. Leistungen an frühere Organmitglieder

Es wurden keine Vergütungen an frühere Organmitglieder ausgerichtet.

7. Leistungen an nahestehende Personen

Es wurden keine Leistungen an dem Verwaltungsrat oder der Geschäftsleitung nahestehende Personen erbracht.

8. Darlehen und Kredite

An nahestehende Personen oder Organmitglieder wurden weder von der Rieter Holding AG noch von einer anderen Konzerngesellschaft Darlehen vergeben oder Kredite gewährt. Es sind zudem keine Kredite oder Darlehen ausstehend.

Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Wir haben den Vergütungsbericht (Abschnitte 5 bis 8 auf den Seiten 43 bis 44) der Rieter Holding AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV).

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Rieter Holding AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 14. März 2016

Finanzbericht**Konzernrechnung**

48	Konzernerfolgsrechnung
49	Konzerngesamtergebnisrechnung
50	Konzernbilanz
51	Veränderung des Konzerneigenkapitals
52	Konzerngeldflussrechnung
53	Anhang zur Konzernrechnung
85	Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen
86	Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Jahresrechnung der Rieter Holding AG

88	Erfolgsrechnung
89	Bilanz
90	Anhang zur Jahresrechnung
95	Antrag des Verwaltungsrats
96	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Übersichten

98	Übersicht 2011–2015
----	---------------------

Konzernerfolgsrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2015	%*	2014	%*
Umsatz	(4)	1 036.8	100.0	1 153.4	100.0
Bestandsänderungen Halb- und Fertigfabrikate		- 15.6	- 1.5	- 4.5	- 0.4
Eigenleistungen		2.4	0.2	1.8	0.1
Materialaufwand		- 470.1	- 45.3	- 552.5	- 47.9
Personalaufwand	(5)	- 288.9	- 27.9	- 307.1	- 26.6
Sonstiger Betriebsaufwand	(6)	- 177.3	- 17.1	- 186.2	- 16.1
Sonstiger Betriebsertrag	(7)	28.6	2.7	20.5	1.7
Abschreibungen und Amortisationen	(8)	- 42.8	- 4.1	- 40.8	- 3.5
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		73.1	7.0	84.6	7.3
Ergebnis assoziierte Unternehmen	(32)	0.0		0.4	
Finanzertrag	(9)	3.2		3.7	
Finanzaufwand	(10)	- 11.1		- 17.4	
Konzerngewinn vor Steuern		65.2	6.3	71.3	6.2
Ertragssteuern	(11)	- 15.4		- 18.4	
Konzerngewinn		49.8	4.8	52.9	4.6
Davon Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG		49.7		52.8	
Davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	0.1		0.1	
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	(12)	10.92		11.52	
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	(12)	10.91		11.51	

* In % des Umsatzes.

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 53 bis 85) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2015	2014
Konzerngewinn		49.8	52.9
Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	(27)	3.6	2.6
Ertragssteuern auf Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne		-0.7	-0.2
Nicht in Erfolgsrechnung reklassierbare Posten, nach Steuern		2.9	2.4
Währungsumrechnungsdifferenzen		-24.2	13.6
Zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente:			
Veränderung Fair Value		3.5	1.1
Ertragssteuern auf Veränderung Fair Value		-0.3	-0.1
In Erfolgsrechnung reklassierbare Posten, nach Steuern		-21.0	14.6
Total übrige Posten des Gesamtergebnisses		-18.1	17.0
Total Gesamtergebnis		31.7	69.9
Davon Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG		31.6	69.3
Davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	0.1	0.6

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 53 bis 85) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernbilanz

Mio. CHF	Erläuterungen	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Aktiven			
Sachanlagen	(13)	257.2	278.9
Immaterielle Anlagen	(14)	15.1	20.2
Beteiligungen assoziierte Unternehmen	(32)	2.7	2.9
Sonstiges Anlagevermögen	(16)	81.6	73.1
Latente Steueraktiven	(11)	13.5	12.2
Anlagevermögen		370.1	387.3
Vorräte	(17)	191.5	253.1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	63.7	73.5
Sonstige Forderungen	(19)	42.1	49.9
Wertschriften und Festgeldanlagen	(20)	7.5	108.7
Flüssige Mittel	(21)	326.5	336.9
Umlaufvermögen		631.3	822.1
Aktiven		1 001.4	1 209.4
Passiven			
Anteil Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG		442.9	441.1
Anteil Eigenkapital nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	0.9	0.8
Total Eigenkapital		443.8	441.9
Langfristige Finanzschulden	(24)	107.5	105.8
Latente Steuerverbindlichkeiten	(11)	36.8	35.8
Rückstellungen	(25)	107.1	105.9
Langfristiges Fremdkapital		251.4	247.5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		86.3	107.6
Anzahlungen von Kunden		71.5	104.4
Kurzfristige Finanzschulden	(24)	14.1	168.1
Laufende Steuerverbindlichkeiten		5.9	8.4
Rückstellungen	(25)	32.1	27.2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(26)	96.3	104.3
Kurzfristiges Fremdkapital		306.2	520.0
Fremdkapital		557.6	767.5
Passiven		1 001.4	1 209.4

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 53 bis 85) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Veränderung des Konzerneigenkapitals

Mio. CHF	Erläuterungen	Aktienkapital	Eigene Aktien	Zur Ver- äußerung verfügbare Finanz- anlagen	Währungs- umrech- nungsdif- ferenzen	Reserven	Total Anteil Aktionäre Rieter Holding AG	Anteil nicht beherr- schender Gesell- schafter	Total Konzern- eigen- kapital
Stand 1.1.2014		23.4	-13.7	-0.1	-62.8	442.4	389.2	0.5	389.7
Konzerngewinn		0.0	0.0	0.0	0.0	52.8	52.8	0.1	52.9
Übrige Posten des Gesamtergebnisses		0.0	0.0	1.0	13.1	2.4	16.5	0.5	17.0
Total Gesamtergebnis		0.0	0.0	1.0	13.1	55.2	69.3	0.6	69.9
Ausschüttung Dividende aus Kapitaleinlagereserven	(22)	0.0	0.0	0.0	0.0	-16.0	-16.0	0.0	-16.0
Veränderung Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	0.0	0.0	0.0	-3.6	3.9	0.3	-0.3	0.0
Aktienbasierte Vergütungen	(31)	0.0	1.2	0.0	0.0	0.3	1.5	0.0	1.5
Veränderung Bestand eigener Aktien		0.0	-4.6	0.0	0.0	1.4	-3.2	0.0	-3.2
Total sonstige Eigenkapital- veränderungen		0.0	-3.4	0.0	-3.6	-10.4	-17.4	-0.3	-17.7
Stand 31.12.2014		23.4	-17.1	0.9	-53.3	487.2	441.1	0.8	441.9
Konzerngewinn		0.0	0.0	0.0	0.0	49.7	49.7	0.1	49.8
Übrige Posten des Gesamtergebnisses		0.0	0.0	3.2	-24.2	2.9	-18.1	0.0	-18.1
Total Gesamtergebnis		0.0	0.0	3.2	-24.2	52.6	31.6	0.1	31.7
Ausschüttung Dividende aus Kapitaleinlagereserven	(22)	0.0	0.0	0.0	0.0	-20.6	-20.6	0.0	-20.6
Aktienbasierte Vergütungen	(31)	0.0	1.5	0.0	0.0	-0.1	1.4	0.0	1.4
Veränderung Bestand eigener Aktien		0.0	-10.6	0.0	0.0	0.0	-10.6	0.0	-10.6
Total sonstige Eigenkapital- veränderungen		0.0	-9.1	0.0	0.0	-20.7	-29.8	0.0	-29.8
Stand 31.12.2015		23.4	-26.2	4.1	-77.5	519.1	442.9	0.9	443.8

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 53 bis 85) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2015	2014
Konzerngewinn		49.8	52.9
Zinsertrag	(9)	- 1.5	- 2.0
Zinsaufwand	(10)	7.4	12.7
Ertragssteuern	(11)	15.4	18.4
Abschreibungen Sachanlagen und Amortisationen immaterielle Anlagen	(8)	42.8	40.8
Sonstiger liquiditätsunwirksamer Ertrag und Aufwand		- 3.3	4.9
Veränderung Vorräte		43.5	- 14.3
Veränderung Forderungen		7.4	20.4
Veränderung Rückstellungen		4.9	- 6.0
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		- 13.6	7.6
Veränderung Anzahlungen von Kunden und sonstige Verbindlichkeiten		- 36.8	- 20.9
Erhaltene Dividenden		0.1	0.3
Erhaltene Zinsen		1.5	2.0
Bezahlte Zinsen		- 10.4	- 8.5
Bezahlte Steuern		- 18.2	- 18.7
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		89.0	89.6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	(13/14)	- 31.6	- 42.2
Devestitionen von Sachanlagen und immateriellen Anlagen		6.0	1.1
Devestitionen von sonstigem Anlagevermögen		0.6	0.0
Verkauf / Kauf von Wertschriften und Festgeldanlagen		1.0	0.6
Devestition von Geschäftseinheiten	(29)	17.0	0.0
Geldfluss aus Investitionen / Devestitionen		- 7.0	- 40.5
Dividende der Rieter Holding AG	(22)	- 20.6	- 16.0
Kauf / Verkauf von eigenen Aktien		- 10.6	- 1.7
Erlös aus Aufnahme Anleiheobligation 2014-2020	(24)	0.0	99.4
Kurzfristige Anlage von Erlös aus Aufnahme Anleiheobligation 2014-2020 als Festgelder	(24)	0.0	- 100.0
Erlös aus Liquidation kurzfristiger Festgeldanlagen	(24)	100.0	0.0
Erlös aus Aufnahme von übrigen Finanzschulden		24.5	8.9
Rückzahlung von Anleiheobligation 2010-2015	(24)	- 151.9	- 32.5
Rückzahlung von übrigen Finanzschulden		- 26.2	- 35.4
Geldfluss aus Finanzierung		- 84.8	- 77.3
Währungsumrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln		- 7.6	4.3
Veränderung flüssige Mittel		- 10.4	- 23.9
Flüssige Mittel am Jahresanfang	(21)	336.9	360.8
Flüssige Mittel am Jahresende	(21)	326.5	336.9

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 53 bis 85) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

1 Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen der Rechnungslegung

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung der vorliegenden Konzernrechnung angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nicht anders angegeben.

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Basis der Konzernrechnung sind historische Kosten, mit Ausnahme der zu Marktwerten bewerteten Finanzinstrumente und Planaktiven von leistungsorientierten Vorsorgeplänen.

Im Berichtsjahr traten folgende überarbeitete Standards in Kraft: «Annual Improvements to IFRSs 2010–2012 and 2011–2013 Cycle». Die Erstanwendung der überarbeiteten Bestimmungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung. Die Änderungen von IAS 19 «Defined Benefit Plans: Employee Contributions» wurden bereits im Jahr 2013 vorzeitig eingeführt.

Anpassungen der Darstellung

Die Segmentberichterstattung wurde erstmals gemäss der seit dem 1. Januar 2015 in Kraft stehenden Organisationsstruktur erstellt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Zur Absicherung von Währungsrisiken bedient sich Rieter Devisenterminkontrakten. Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 wird nicht angewendet. Im Finanzbericht 2014 des Rieter-Konzerns wurden die aus der Absicherung von Fremdwährungsumsätzen resultierenden Gewinne und Verluste als Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2015 erreichten die entsprechenden Gewinne und Verluste erstmals eine wesentliche Grössenordnung und wurden deshalb als sonstiger Betriebsertrag von 2.4 Mio. CHF ausgewiesen. Diese Anpassung in der Gliederung erhöht die Aussagekraft des Betriebs- sowie auch des Finanzergebnisses. Der Konzerngewinn, die Ergebnisse pro Aktie sowie die Konzernbilanz wurden durch diese Änderung nicht beeinflusst. Auf eine

Anpassung der Vorjahreszahlen wurde verzichtet, da die im Vorjahr im Finanzergebnis ausgewiesenen Gewinne und Verluste aus der Absicherung von Fremdwährungsumsätzen unwesentlich waren.

Konsolidierungskreis und -methoden

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen per 31. Dezember 2015 der Rieter Holding AG und ihrer Konzerngesellschaften. Konzerngesellschaften sind all jene Unternehmen, die durch Rieter beherrscht werden. Ein beherrschendes Verhältnis liegt vor, wenn Rieter aufgrund des Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch seine Bestimmungsmacht über das Unternehmen zu beeinflussen. Konzerngesellschaften werden voll konsolidiert ab dem Zeitpunkt, an dem Rieter die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, bis zum Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch Rieter endet.

Gewinn oder Verlust sowie alle übrigen Posten des Gesamtergebnisses werden den Aktionären der Rieter Holding AG und den nicht beherrschenden Anteilen zugeordnet, selbst wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

Konzerninterne Transaktionen und Bilanzpositionen sowie unrealisierte Gewinne auf Transaktionen innerhalb des Konzerns werden eliminiert. Falls notwendig werden die Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften angepasst, um die Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsmethoden des Rieter-Konzerns zu gewährleisten.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die Rieter einen massgeblichen Einfluss hat; im Allgemeinen durch ein Beteiligungsverhältnis zwischen 20% und 50% der Stimmrechte. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Dabei wird die Beteiligung beim Erwerb zunächst zu den Anschaffungskosten bilanziert.

Anschließend wird der Buchwert um den Anteil von Rieter am Gewinn oder Verlust des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerb erfolgswirksam angepasst.

Die Konzerngesellschaften und assoziierten Unternehmen sind auf Seite 85 aufgeführt.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr hat Rieter die Anteile an den Konzerngesellschaften Schaltag AG, Schweiz, und Schaltag CZ s.r.o., Tschechien, verkauft (siehe Erläuterung 29). Zusätzlich ist die Xinjiang Rieter Textile Instruments Co. Ltd. in China gegründet worden. Im Jahr 2014 wurde die Rieter North America, Inc., USA, gegründet.

Schätzungen und Ermessensentscheide

Die finanzielle Berichterstattung erfordert vom Management Schätzungen und Ermessensentscheide bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualschulden und -forderungen zum Zeitpunkt der Rechnungslegung sowie Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Diese Schätzungen und Ermessensentscheide werden periodisch überprüft. Die Bereiche, welche die wesentlichsten Schätzungen und Ermessensentscheide beinhalten, sind untenstehend beschrieben:

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen und immateriellen Anlagen wird dann überprüft, wenn es aufgrund veränderter Umstände Anzeichen gibt, dass deren Buchwert möglicherweise nicht mehr vollständig einbringbar ist. Sollte dieser Fall eintreten, so wird der erzielbare Wert («recoverable amount») ermittelt, der sich auf Basis der in Zukunft zu erwartenden Nettoeinnahmen als wiedereinbringbar erweist. Der erzielbare Wert ist der höhere der beiden folgenden Beträge: Nettobarwert der geplanten zukünftigen Geldzuflüsse aus fortgeführter Nutzung oder erwarteter zukünftiger Veräußerungspreis abzüglich der dazugehörigen geschätzten Veräußerungskosten. Sofern der erzielbare Wert tiefer ist als der Buchwert, findet eine entsprechende erfolgs-

wirksame Reduktion des Buchwerts statt. Kann der erzielbare Wert für einen individuellen Vermögenswert nicht bestimmt werden, so wird dieser Wert für die Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt, welcher der Vermögenswert angehört. Wichtige Annahmen sind dabei Wachstumsraten, Margen und Diskontierungssätze.

Bei der Bilanzierung der Vorräte sind Schätzungen bezüglich deren Werthaltigkeit erforderlich, die sich aus dem erwarteten Verbrauch der entsprechenden Artikel ergeben. Die Berechnung der Wertberichtigung auf Vorräten wird pro Artikel mittels einer Reichweitenanalyse durchgeführt. Die dabei verwendeten Parameter werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Änderungen im Umsatzvolumen, im Produktionsprozess oder in anderen Umständen können dazu führen, dass der Buchwert entsprechend angepasst werden muss.

Für leistungsorientierte Pensionspläne werden Vorsorgeverbindlichkeiten mittels versicherungsmathematischer Berechnungen bestimmt. Diese Berechnungen basieren auf Annahmen wie dem Diskontierungssatz, den zukünftigen Lohn- und Rentenentwicklungen. Zur Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen werden Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten verwendet. Verändern sich diese Parameter, können die zukünftigen Ereignisse von den versicherungsmathematischen Berechnungen abweichen. Solche Abweichungen können einen Einfluss auf die Vorsorgeverpflichtungen haben.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Konzerns können Verpflichtungen aus Garantie und Gewährleistung, Restrukturierung, Rechtsstreitigkeiten oder belastenden Verträgen entstehen. Rückstellungen für solche Verpflichtungen werden aufgrund des zum Bilanzierungszeitpunkt zu erwartenden Mittelabflusses gebildet. Je nach Ausgang der erwähnten Geschäftsfälle können jedoch Ansprüche entstehen, die höher oder tiefer ausfallen als die gebildete Rückstellung bzw. die nicht oder nur teilweise durch eine entsprechende Versicherungsleistung gedeckt sind.

Die Annahmen bezüglich Ertragssteuern umfassen auch eine Auslegung der Steuergesetze in den Ländern, in welchen Rieter tätig ist. Die Angemessenheit dieser Auslegung wird durch Steuerbehörden bzw. zuständige Gerichte beurteilt. Daraus können sich zu einem späteren Zeitpunkt Anpassungen bei den Ertragssteuern ergeben. Die Erfassung eines latenten Steueraktivums für steuerlich verwendbare Verlustvorträge hängt von der Einschätzung des Managements ab, ob zukünftig ausreichend steuerliche Gewinne erzielt werden, um die entsprechenden Verlustvorträge zu kompensieren.

Umrechnung fremder Währungen

Die in der Jahresrechnung einer jeden Konzerngesellschaft enthaltenen Positionen werden auf Basis der Währungen bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem die Gesellschaft operiert, entspricht («funktionale Währung»). Die Konzernrechnung ist in Schweizer Franken erstellt. Dieser ist die funktionale Währung und die Darstellungswährung der Rieter Holding AG.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Währungsgewinne und -verluste, die aus der Realisierung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Aktiven und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Zu Konsolidierungszwecken erfolgt die Umrechnung der Jahresrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken für Bilanzpositionen zum Wechselkurs am Bilanzstichtag, für Positionen der Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen. Daraus entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden als übrige Posten in der Gesamtergebnisrechnung erfasst bzw. beim Ausscheiden einer Gesellschaft aus dem Konsolidierungskreis dem Veräusserungs- oder Liquidationserfolg angerechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, wenn das Objekt zur Nutzung zur Verfügung steht. Anschaffungskosten beinhalten auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Die Nutzungsdauer wird nach der erwarteten Nutzungsdauer pro Objekt festgelegt. Sie bewegt sich innerhalb folgender Bandbreiten:

Gebäude	20 bis 50 Jahre
Maschinen/Betriebseinrichtungen	5 bis 15 Jahre
Werkzeuge/IT-Anlagen/Mobiliar	3 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre

Sachanlagen im Bau, die noch nicht zur Nutzung zur Verfügung stehen, sowie Grundstücke werden nicht abgeschrieben, sondern bei Bedarf wertberichtigt.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Wert, so wird er unmittelbar auf Letzteren abgeschrieben (siehe Abschnitt «Werthaltigkeit nicht-monetärer Vermögenswerte» unten).

Wo Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungszeiträume aufweisen, werden diese separat abgeschrieben. Alle sich aus dem Abgang von Sachanlagen ergebenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Wartungs- und Reparaturkosten werden sofort der Erfolgsrechnung belastet.

Investitionszuschüsse an Investitionsprojekte werden zeitlich abgegrenzt und linear über die erwartete Nutzungsdauer des entsprechenden Anlaobjekts erfolgswirksam aufgelöst.

Leasing

Geleaste Sachanlagen, an denen Rieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen trägt (Finanzierungsleasing), werden aktiviert. Die Abschreibung der Leasinggegenstände erfolgt über die geschätzte Nutzungs- oder kürzere Leasingdauer. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen exklusive Finanzierungskosten werden entsprechend ihrer Fälligkeit unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Leasingraten werden in Zinsaufwand und Tilgungsbetrag aufgeteilt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als operatives Leasing klassifiziert. Zahlungen für operatives Leasing werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Immaterielles Anlagevermögen

Immaterielle Anlagen, wie von Dritten erworbene Produktlizenzen, Patente und Markenrechte, werden zu Anschaffungswerten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer von maximal acht Jahren amortisiert. Aktivierte Kosten aus Prozessverbesserungsprojekten werden über maximal fünf Jahre amortisiert.

Entwicklungskosten im Zusammenhang mit Prozessverbesserungen werden nur dann aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die Umsetzung der Prozessverbesserung technisch und finanziell realisierbar und beabsichtigt ist und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann. Alle übrigen Prozessverbesserungskosten werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet.

Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet. Kosten für Entwicklungsprojekte werden nur dann als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die finanzielle und technische Realisierbarkeit gegeben ist und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann. Anderenfalls werden die betroffenen Kosten umgehend der Erfolgsrechnung belastet.

Werthaltigkeit nicht-monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die einer planmässigen Abschreibung unterliegen, werden auf Werthaltigkeit geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Wert übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Wert ist der höhere Betrag aus dem Nettobarwert der geplanten zukünftigen Geldflüsse aus fortgeführter Nutzung und dem erwarteten zukünftigen Veräusserungspreis abzüglich der dazugehörigen geschätzten Veräusserungskosten. Für nicht-monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzanlagen

Bei Ersterfassung werden Finanzanlagen, mit Ausnahme von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen, zum beizulegenden Zeitwert («Fair Value») zuzüglich direkt zuordenbaren Transaktionskosten bewertet. Bei erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen werden Transaktionskosten unmittelbar der Erfolgsrechnung belastet. Die Folgebewertung hängt von der Art der Finanzanlagen ab. Rieter unterscheidet folgende Kategorien von Finanzanlagen:

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen («at fair value through profit or loss») beinhalten die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und solche, die bei ihrer erstmaligen Erfassung so designed werden. Derivative Finanzinstrumente gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Finanzanlagen dieser Kategorie werden im Umlaufvermögen ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die Folgebewertung erfolgt weiterhin zum Fair Value, Veränderungen werden über die Erfolgsrechnung erfasst.

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative Finanzanlagen mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungsströmen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie werden im Umlaufvermögen ausgewiesen, soweit deren Fälligkeit den Bilanzstichtag nicht um zwölf Monate übersteigt. Andernfalls werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen. Darlehen und Forderungen werden in den Folgebewertungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten («amortized cost»), abzüglich Wertberichtigungen, bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der oben erwähnten Kategorien zugeordnet wurden. Sie werden zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Wertveränderungen werden bis zum Verkauf als übrige Posten des Gesamtergebnisses berücksichtigt und erst beim Verkauf der Finanzanlagen in der Erfolgsrechnung erfasst. Falls es objektive Anhaltspunkte für eine nachhaltige Wertbeeinträchtigung gibt, werden die kumulierten Verluste aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung umgebucht. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden im Anlagevermögen ausgewiesen, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken bedient sich Rieter Devisenterminkontrakten. Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 wird nicht angewendet.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zum Fair Value erfasst. Die Folgebewertungen erfolgen ebenfalls zum jeweiligen Fair Value, wobei die resultierenden Gewinne und Verluste sofort erfolgswirksam und abhängig von der Art des abgesicherten Geschäfts als sonstiger Betriebsertrag /-aufwand oder als Finanzertrag /-aufwand erfasst werden. Die entsprechenden positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden in der Bilanz als «Sonstige Forderungen» oder «Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten» erfasst.

Vorräte

Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden zu durchschnittlichen Einstandskosten oder zum tieferen Nettoverkaufswert bewertet. Halb- und Fertigfabrikate sind zu Herstellkosten oder allenfalls zu einem tieferen Nettoverkaufswert ausgewiesen. Unkurante Vorräte sowie Überbestände sind wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Fair Value erfasst und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer möglichen Wertberichtigung entspricht. Die Wertberichtigung wird für die Differenz zwischen dem Rechnungsbetrag und der erwarteten, diskontierten Zahlung gebildet. Sie wird aufgrund der Altersstruktur und den erkennbaren Bonitätsrisiken festgelegt, und die Veränderung wird als sonstiger Betriebsaufwand erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben auf Sicht und kurzfristige Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger.

Eigenkapital

Namenaktien der Rieter Holding AG sind als Aktienkapital ausgewiesen. Direkt mit der Ausgabe von Aktien zusammenhängende Kosten werden nach anfallenden Steuern als Abzug vom Eigenkapital erfasst. Rückkäufe von Aktien werden zum bezahlten Preis abzüglich von direkt zuordenbaren Transaktionskosten und Steuern erfasst. Die Klassifizierung der eigenen Aktien erfolgt als negativer Teil des Eigenkapitals. Werden eigene Aktien zu einem späteren Zeitpunkt wieder verkauft oder ausgegeben, wird der Verkaufspreis mit den verbuchten Anschaffungskosten der betroffenen Aktien verrechnet und die Differenz in den Reserven erfasst.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zum Fair Value und nach Abzug von Transaktionskosten bilanziert. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst. Finanzverbindlichkeiten werden als kurzfristiges Fremdkapital ausgewiesen, ausser Rieter hat das unbedingte, vertraglich zugesicherte Recht, die Schulden später als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen.

Rückstellungen

Rückstellungen für offene Rechtsfälle, Garantieleistungen, belastende Verträge oder Restrukturierungsmassnahmen werden erfasst, wenn der Konzern gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit hat, ein Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich ist und dessen Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden abgezinst, wenn die Auswirkung als wesentlich betrachtet wird.

Laufende und latente Ertragssteuern

Aufgrund der steuerlich relevanten Ergebnisse im Berichtsjahr wird die erwartete Steuerbelastung

basierend auf massgeblichen, lokal anwendbaren Steuersätzen und unter Berücksichtigung von verfügbaren steuerlichen Verlustvorträgen berechnet und abgegrenzt.

Latente Steuern auf den zeitlichen Differenzen zwischen Konzern- und Steuerwerten werden nach der «Liability-Methode» ermittelt. Dabei gelangen die massgeblichen lokalen Steuersätze zur Anwendung, welche per Bilanzstichtag vollständig oder zumindest substantiell in Kraft sind und erwartungsgemäss bei der Realisierung der zeitlichen Differenzen relevant sein werden. Latente Steuerguthaben und -verpflichtungen sind insoweit saldiert, als eine Verrechnung rechtlich zulässig ist. Veränderungen in den Beständen der latenten Steuern werden im Steueraufwand in der Erfolgsrechnung erfasst, sofern sie nicht in Verbindung mit Transaktionen stehen, welche direkt im Eigenkapital oder als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst werden.

Latente Steuerwirkungen auf zurückbehaltenen Gewinnen bei Tochtergesellschaften werden nur berücksichtigt, wenn eine Ausschüttung vorgesehen ist. Somit werden keine latenten Steuern auf zurückbehaltenen Gewinnen bei Tochtergesellschaften verbucht, solange der Konzern selbst bestimmen kann, wann eine temporäre Differenz rückgängig gemacht wird, und es gleichzeitig unwahrscheinlich ist, dass zurückbehaltene Gewinne in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden.

Latente Steueraktiven werden nur aktiviert, wenn es als wahrscheinlich erscheint, dass ausreichend zukünftige Steuererträge generiert werden, um die entsprechenden temporären Bewertungsdifferenzen oder Verluste in absehbarer Zukunft zu kompensieren.

Personalvorsorgeeinrichtungen

Je nach Leistungsniveau der öffentlichen Vorsorge in einzelnen Ländern verfügen einige Konzerngesellschaften über eigene Vorsorgeregelungen. Es bestehen sowohl leistungs- wie beitragsorientierte Vorsorgepläne.

Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne werden periodengerecht als Personalaufwand erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden nach der «Projected Unit Credit Method» ermittelt. Die entsprechenden Bewertungen werden in der Regel Ende Jahr von unabhängigen Versicherungsexperten erstellt. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des Fair Value der Planaktiven wird in der Bilanz als Verbindlichkeit erfasst. Wenn der Fair Value der Planaktiven den Barwert der Verpflichtung übersteigt, wird das zu erfassende Aktivum begrenzt auf den Barwert des wirtschaftlichen Nutzens in Form von Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan (Asset Ceiling). Umbewertungen der Nettovorsorgeaktiven und -verbindlichkeiten, welche entstehen durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, durch die Rendite auf den Planaktiven (ohne Verzinsung) sowie durch die Auswirkungen des Asset Ceilings, werden sofort als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst. Beitragszahlungen der Arbeitnehmer werden in der Periode als Reduktion des Dienstzeitaufwands erfasst, in welcher die damit zusammenhängende Arbeitsleistung erbracht wird. Zur Ermittlung der Nettozinsen auf dem Nettovorsorgeaktivum oder der Nettovorsorgeverpflichtung wird der Diskontierungssatz, der zu Beginn des Jahres für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung verwendet wird, angewendet. Der Dienstzeitaufwand sowie die Nettozinsen werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen

Rieter verwendet aktienbasierte Vergütungen im Rahmen der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und des oberen Kaders. Dabei kommen aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente oder Barausgleich zur Anwendung.

Bei aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente, die an keine Ausübungsbedingungen gekoppelt sind, wird zum Zeitpunkt der Gewährung die Differenz zwischen dem «Grant

Date Fair Value» der gewährten Aktien und der Barzahlung sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei aktienbasierten Vergütungen, bei denen der Empfänger die Wahl hat zwischen Bezug von Aktien und Barausgleich und bei denen die Ausübung an ein dreijähriges, ungekündigtes Arbeitsverhältnis gekoppelt ist, wird eine entsprechende Verpflichtung unter Berücksichtigung der jeweils am Bilanzstichtag geltenden Marktwerte über drei Jahre erfolgswirksam erfasst.

Umsatzerfassung

Umsätze werden zum Fair Value des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen und umfassen den Verkauf von Waren und damit zusammenhängenden Dienstleistungen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Umsätze werden abzüglich Mehrwertsteuern, Gutschriften, Skonti und Rabatten ausgewiesen. Rieter erfasst Umsätze, wenn der Betrag verlässlich messbar ist, der zukünftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich ist und spezifische Vertragskriterien erfüllt sind.

Umsätze aus Lieferungen werden nach Übergang von Nutzen und Gefahr auf den Kunden erfasst. Dabei sind die spezifischen Vertragsbestimmungen massgebend (Incoterms).

Erträge aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit Warenverkäufen (Montage, Schulung etc.) werden basierend auf dem Erfüllungsgrad der Dienstleistung erfasst.

Wertberichtigungen von erfassten Forderungen werden nicht als Korrektur des Umsatzes erfasst, sondern als sonstiger Betriebsaufwand.

Finanzierungskosten

Die dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zuordenbaren Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungskosten des qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Ansonsten werden Finanzierungskosten direkt als Aufwand erfasst.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Die untenstehenden neuen oder angepassten Stan-

dards und Interpretationen, die vom IASB bereits verabschiedet wurden, sind noch nicht in Kraft getreten.

Neue oder angepasste Standards und Interpretationen	Datum des Inkrafttretens	Geplante Anwendung Rieter
Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations (Anpassungen von IFRS 11)*	1. Januar 2016	Geschäftsjahr 2016
Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation (Anpassungen von IAS 16 und IAS 38)*	1. Januar 2016	Geschäftsjahr 2016
Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (Anpassungen von IFRS 10 und IAS 28)*	1. Januar 2016	Geschäftsjahr 2016
Annual Improvements to IFRSs 2012–2014 Cycle*	1. Januar 2016	Geschäftsjahr 2016
Disclosure Initiative (Anpassungen von IAS 1)**	1. Januar 2016	Geschäftsjahr 2016
Investment Entities: Applying the Consolidation Exception (Anpassungen von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)*	1. Januar 2016	Geschäftsjahr 2016
IFRS 9 Financial Instruments	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2016
IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
IFRS 16 Leases	1. Januar 2019	Geschäftsjahr 2019

* Kein oder kein wesentlicher Einfluss auf die Jahresrechnung erwartet.

** Änderungen in der Offenlegung und in der Darstellung der Jahresrechnung erwartet.

Die wesentlichen Änderungen in «IFRS 9 Financial Instruments» beinhalten eine angepasste Klassifizierung von Finanzanlagen, die Umstellung der Methodik für Wertminderungen von einem «incurred loss»- zu einem «expected loss»-Modell sowie neue Richtlinien zum Hedge Accounting, wobei eine stärkere Ausrichtung auf das interne Risikomanagement einer Unternehmung eingeführt wird. Rieter plant den neuen Standard auf den 1. Januar 2016 vorzeitig anzuwenden. Die wesentlichsten Änderungen werden erwartungsgemäss eine neue Klassifizierung der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen (vgl. Erläuterung 30) sowie die Einführung von Hedge Accounting in Bezug auf die Absicherung von Fremdwährungsrisiken sein.

«IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers» stellt neu das Prinzip des Übergangs der Kontrolle über Güter oder Dienstleistungen an Kunden in den Vordergrund im Vergleich zum heute anwendbaren Ansatz des Transfers von «risk and rewards» unter IAS 18. Die vollständige Beurteilung der möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf die konsolidierte Jahresrechnung ist noch nicht abgeschlossen.

«IFRS 16 Leases» verlangt die Erfassung von Leasing-Verbindlichkeiten basierend auf den zukünftigen Leasing-Zahlungen sowie einem entsprechenden Aktivum für das Nutzungsrecht für sämtliche Leasing-/ Mietverträge. Ausnahmen werden nur optional für kurzfristige Leasingverträge oder für Leasing von Anlagen mit tiefem Wert gewährt. Die vollständige Beurteilung des neuen Standards ist noch nicht abgeschlossen.

2.1 Risikomanagementprozess

Rieter verfügt über ein Internes Kontrollsystem (IKS) mit dem Ziel, die Effektivität und Effizienz der Betriebstätigkeit, die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen. Das IKS stellt einen wesentlichen Teil des Risikomanagementsystems dar.

Der Prozess des Risikomanagements wird durch die Richtlinie «Rieter Risk Management System» geregelt, welche durch den Verwaltungsrat im August

2001 erlassen und im Jahr 2010 wesentlich überarbeitet wurde. Die Richtlinie definiert die wesentlichen Risikokategorien, an denen sich das Risikomanagement orientiert, und die Stellen, welche sich innerhalb des Konzerns mit den verschiedenen Risiken befassen. Im Weiteren legt die Richtlinie die Abläufe zur Erkennung, Meldung und Handhabung von Risiken, die Kriterien für die qualitative und quantitative Risikobeurteilung sowie Grenzwerte für die Meldung festgestellter Risiken an die zuständigen Managementstufen fest.

Einmal im Jahr werden im Rahmen eines Workshops unter der Leitung des General Counsels mit dem Management die Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen der erkannten Risiken auf den Konzern sowie die erforderlichen Risikomanagement-Massnahmen beurteilt.

Markt- und Geschäftsrisiken, welche sich aus den Entwicklungen der relevanten Märkte und der darin angebotenen Produkte ergeben, werden ausserdem im Rahmen der strategischen Planung beurteilt. Zusätzlich sind sie, ebenso wie die operativen Risiken, regelmässig Gegenstand der monatlichen Besprechungen innerhalb der Geschäftsbereiche sowie mit dem CEO und dem CFO. Im Rahmen dieser Besprechungen werden auch andere Risiken, die zu Abweichungen der laufenden Ergebnisse vom Finanzplan führen, behandelt. Dabei werden notwendige Korrekturmassnahmen besprochen, festgelegt und überwacht. Wichtige Einzelrisiken werden in den monatlichen Berichten an den CEO aufgeführt.

Risiken, welche aus Akquisitions- oder anderen grösseren Projekten resultieren, werden auf Konzernebene im Rahmen der Genehmigungskompetenzen sowie in den entsprechenden Projektorganisationen erfasst und behandelt. Solche Projekte werden in den Konzernleitungssitzungen besprochen und vierteljährlich zuhänden des Verwaltungsrats beurteilt.

Für ausgewählte Risiken werden periodische Berichte erstellt. Dies betrifft insbesondere Umwelt- und

Arbeitssicherheitsrisiken an den verschiedenen Betriebsstätten, finanzielle Risiken aus Verkaufstätigkeiten, Risiken aus der Tätigkeit des Treasury sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Legal Compliance.

Halbjährlich findet eine Gesamtbeurteilung der festgestellten Risiken sowie der Instrumente und Massnahmen zur Bewältigung dieser Risiken statt. Die Ergebnisse dieser Beurteilung werden jährlich an den Verwaltungsrat berichtet.

2.2 Finanzielles Risikomanagement

Finanzielle Risikofaktoren

Bedingt durch die weltweite Tätigkeit ist Rieter grundsätzlich verschiedenen finanziellen Risiken wie Marktrisiken (Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und anderen Preisrisiken), Bonitätsrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das finanzielle Risikomanagement von Rieter zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen der Entwicklung an den Finanzmärkten auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren und die finanzielle Stabilität zu sichern. Dabei nutzt Rieter auch derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt weitgehend zentral für den Konzern, entsprechend den vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung verabschiedeten Leitlinien. Finanzielle Risiken werden zentral identifiziert, beurteilt und in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns abgesichert. Die Überwachung der Risiken erfolgt mit einem Risiko-Reporting.

Fremdwährungsrisiko

Fremdwährungsrisiken entstehen durch Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften (Translationsrisiko) und wenn zukünftige Geschäftstransaktionen oder bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der betroffenen Gesellschaft entspricht (Transaktionsrisiko). Zur

Absicherung von Transaktionsrisiken verwenden die Tochtergesellschaften Terminkontrakte, die in der Regel mit der Konzernzentrale abgeschlossen werden. Diese übernimmt das Management der Nettoposition in jeder Fremdwährung durch den Abschluss von Währungstermingeschäften mit Dritten.

Der Rieter-Konzern ist in erster Linie den Währungsrisiken in Bezug auf den Euro, den US-Dollar und den chinesischen Renminbi ausgesetzt. Die folgende Darstellung zeigt die Auswirkungen einer 5-prozentigen Veränderung der entsprechenden Wechselkurse auf den Konzerngewinn vor Steuern, wenn alle übrigen Parameter gleich geblieben wären.

Mio. CHF	Veränderung	Auswirkung 2015	Auswirkung 2014
EUR/CHF	+ 5%	- 1.3	1.1
EUR/CHF	- 5%	1.3	- 1.1
USD/CHF	+ 5%	- 0.4	0.1
USD/CHF	- 5%	0.4	- 0.1
CNY/CHF	+ 5%	- 0.5	- 1.0
CNY/CHF	- 5%	0.5	1.0

Hauptgründe dafür wären Wechselkursgewinne/-verluste auf flüssigen Mitteln sowie auf Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Darstellung zeigt lediglich die Sensitivität in Bezug auf die Umrechnung von Finanzanlagen und -verbindlichkeiten in nicht-funktionalen Währungen zum Stichtagskurs am Jahresende. Translationseffekte, welche in den übrigen Posten des Gesamtergebnisses ausgewiesen werden, sind nicht berücksichtigt.

Zinsrisiko

Mit Ausnahme der flüssigen Mittel verfügte Rieter während des Jahres nicht über wesentliche verzinsliche Vermögenswerte. Daher bleiben sowohl Erträge als auch der operative Cashflow von Änderungen des Marktzinssatzes weitgehend unbeeinflusst.

Zinsrisiken können jedoch durch verzinsliche Finanzverbindlichkeiten entstehen. Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus, während festverzins-

liche Verbindlichkeiten ein Fair-Value-Zinsrisiko darstellen können. Da Rieter Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, bestehen keine Fair-Value-Risiken.

Cashflow-Sensitivitätsanalyse: Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1% hätte den Konzerngewinn vor Steuern um 0.2 Mio. CHF (2014: um 0.2 Mio. CHF) verringert.

Kursrisiko

Durch das Halten von handelbaren Wertschriften unterliegt Rieter einem Kursänderungsrisiko. Eine Kursänderung würde zu einer proportionalen Veränderung der bilanzierten Werte der betroffenen Wertschriften führen. Der Bestand an handelbaren Wertschriften war am Ende der Berichtsperiode sowie der Vorperiode unbedeutend.

Bonitätsrisiko

Bonitätsrisiken ergeben sich aus Guthaben und Finanzderivaten gegenüber Finanzinstituten sowie aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Bedeutende Anlagen werden nur bei Finanzinstituten mit einem Investment Grade Rating getätigt. Beim Geschäftsbereich Machines & Systems werden Bonitätsrisiken aus Lieferungen und Leistungen in der Regel durch Versicherungen, Anzahlungen, Akkreditive oder andere Instrumente abgesichert. Bei anderen Geschäftsbereichen sind die Bonitätsrisiken beschränkt durch die grosse Anzahl und die breite geographische Streuung der Forderungen. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 18 «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen».

Liquiditätsrisiko

Rieters Liquiditätsrisikomanagement schliesst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und Festgeldanlagen, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Bestand an Kreditlinien und grundsätzlich die Fähigkeit zur Emission am Kapitalmarkt ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es das Ziel des Konzerns, die finanzielle Stabilität zu sichern und die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausrei-

chend Free Cash Flow (definiert als Cash Flow aus betrieblicher und Investitionstätigkeit) generiert wird und ungenutzte Kreditlinien bestehen. In diesem Sinne hat Rieter im Juli 2013 mit ausgewählten Banken Verträge über total 125 Mio. CHF abgeschlossen, welche über fünf Jahre kommittierte

bilaterale Kreditfazilitäten enthalten. Diese wurden bisher nicht benutzt.

Die folgende Darstellung zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten (inkl. Zinsen):

Finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2015	Buchwert	Geldfluss			
		Innerhalb eines Jahres	In 1 bis 5 Jahren	In 5 und mehr Jahren	Total Geldfluss
Mio. CHF					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.3	86.3	0.0	0.0	86.3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	84.7	84.7	0.0	0.0	84.7
Bankverbindlichkeiten	13.9	13.9	0.0	0.0	13.9
Anleiheobligation	99.5	1.5	106.0	0.0	107.5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8.2	0.2	9.6	0.0	9.8
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	1.4	1.4	0.0	0.0	1.4
Total	294.0	188.0	115.6	0.0	303.6

Finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2014	Buchwert	Geldfluss			
		Innerhalb eines Jahres	In 1 bis 5 Jahren	In 5 und mehr Jahren	Total Geldfluss
Mio. CHF					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	107.6	107.6	0.0	0.0	107.6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	90.2	90.2	0.0	0.0	90.2
Bankverbindlichkeiten	16.1	16.1	0.0	0.0	16.1
Anleiheobligation	251.4	160.4	6.0	101.5	267.9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6.4	0.1	8.2	0.0	8.3
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	1.1	1.1	0.0	0.0	1.1
Total	472.8	375.5	14.2	101.5	491.2

Kapitalmanagement

Das vom Konzern bewirtschaftete Kapital entspricht dem konsolidierten Eigenkapital. Die Ziele im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der finanziellen Stabilität und Unternehmensfortführung, um den Aktionären weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur. Gegenwärtig beträgt die Eigenkapitalquote rund 44% (2014: 37%). Als Industriekonzern strebt Rieter eine starke Bilanz mit einer Eigenkapitalquote von mindestens 35% an.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern grundsätzlich je nach Erfordernis die Dividendenzahlungen an die Aktionäre an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Aktionäre vor, gibt neue Aktien aus oder veräussert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Im Zusammenhang mit bestehenden, aber nicht benutzten kommittierten Kreditfazilitäten untersteht der Konzern seit Juli 2013 externen Anforderungen (Financial Covenants) bezüglich Mindesteigenkapitals und maximalen Verschuldungsgrads. Diese Anforderungen wurden durch Rieter eingehalten, und die Einhaltung wird permanent überwacht.

3 Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker) bis auf Stufe EBIT. Das oberste operative Führungsorgan von Rieter ist der Chief Executive Officer. Die Segmentberichterstattung basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wie die Konzernrechnung und erfolgt nach den berichtspflichtigen operativen Segmenten Machines & Systems, After Sales und Components, die nicht in weitere operative Segmente unterteilt sind. Rieter Machines & Systems entwickelt und fertigt Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen. Rieter After Sales bedient die Rieter-Kunden mit Ersatzteilen sowie mit Dienstleistungen und Problemlösungen über den ganzen Produktlebenszyklus hinweg. Rieter Components bietet Technologiekomponenten sowohl für Spinnereien als auch für Textilmaschinenhersteller an.

Segmentinformationen 2015

Mio. CHF	Machines & Systems	After Sales	Components	Total berichtspflichtige Segmente
Total Segmentumsatz	702.3	139.8	258.6	1 100.7
Umsatz zwischen den Segmenten ¹	0.0	0.0	63.9	63.9
Umsatz Dritte ²	702.3	139.8	194.7	1 036.8
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	14.8	26.5	33.7	75.0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	11.4	0.8	16.2	28.4
Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Anlagen	18.6 ⁴	1.1	9.6	29.3

Segmentinformationen 2014³

Mio. CHF	Machines & Systems	After Sales	Components	Total berichtspflichtige Segmente
Total Segmentumsatz	853.5	127.5	262.1	1 243.1
Umsatz zwischen den Segmenten ¹	0.0	0.0	89.7	89.7
Umsatz Dritte ²	853.5	127.5	172.4	1 153.4
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	40.6	20.0	32.5	93.1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	14.8	1.2	11.9	27.9
Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Anlagen	15.3	0.9	10.0	26.2

1. Umsätze zwischen den Segmenten zu marktüblichen Bedingungen.

2. Entspricht dem Umsatz gemäss Konzernerfolgsrechnung.

3. Angepasste Zahlen gemäss der neuen Organisationsstruktur, in Kraft seit dem 1. Januar 2015.

4. Beinhaltet die Wertminderung über 2.7 Mio. CHF auf Betriebseinrichtungen in Winterthur, vgl. Erläuterung 13.

Überleitung Segmentergebnis

Mio. CHF	2015	2014 ¹
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) berichtspflichtige Segmente	75.0	93.1
Nicht den berichtspflichtigen Segmenten zurechenbares Ergebnis	-1.9	-8.5
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Konzern	73.1	84.6
Ergebnis assoziierte Unternehmen	0.0	0.4
Finanzertrag	3.2	3.7
Finanzaufwand	-11.1	-17.4
Konzerngewinn vor Steuern	65.2	71.3

1. Angepasste Zahlen gemäss der neuen Organisationsstruktur, in Kraft seit dem 1. Januar 2015.

Das nicht den berichtspflichtigen Segmenten zurechenbare Ergebnis setzt sich zusammen aus den Erträgen und Aufwendungen, die nicht auf einer vernünftigen Basis den operativen Segmenten zugewiesen werden können. Darin enthalten sind zum Beispiel gewisse Kosten der zentralen Funktionen und Infrastrukturen sowie die Elimination von unrealisierten Zwischengewinnen auf Warenlieferungen zwischen den Segmenten.

Im Geschäftsjahr 2015 beinhaltet das nicht den operativen Segmenten zurechenbare Ergebnis Veräusserungsgewinne von 5.0 Mio. CHF aus dem Verkauf von Liegenschaften, welche als sonstiger Betriebsertrag erfasst wurden.

Umsatz und langfristige Vermögenswerte nach Ländern

Mio. CHF	Umsatz 2015 ¹	Umsatz 2014 ¹	Langfristige Vermögenswerte 2015 ²	Langfristige Vermögenswerte 2014 ²
Schweiz (Domizilland der Rieter Holding AG)	22.8	37.6	76.2	84.9
Ausland	1 014.0	1 115.8	196.1	214.2
Total Konzern	1 036.8	1 153.4	272.3	299.1
Folgende Länder hatten einen Anteil von mehr als 10% am Umsatz oder an den langfristigen Vermögenswerten:				
Schweiz (Domizilland der Rieter Holding AG)	22.8	37.6	76.2	84.9
China	139.8	173.7	75.0	86.8
Indien	142.0	130.9	43.2	50.1
Türkei	143.7	264.4	0.0	0.1
USA	127.3	134.8	2.8	2.7

1. Gegliedert nach dem Land, in dem sich der Kunde befindet.

2. Sachanlagen und immaterielle Anlagen gegliedert nach dem Land, in dem sich diese befinden.

2015 und 2014 wurde mit keinem Kunden ein Umsatz erzielt, der mehr als 10% des konsolidierten Umsatzes betrug. Der tiefstmögliche vorhandene Detaillierungsgrad auf Produktgruppenebene entspricht den berichtspflichtigen Segmenten, welche aus den obigen Segmentinformationen ersichtlich sind.

4 Umsatz

Umsatzveränderung

Mio. CHF	2015 ¹
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung Machines & Systems	- 145.4
Währungsumrechnungsdifferenzen Machines & Systems	5.9
Devestitionen Machines & Systems ²	- 11.7
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung After Sales	15.0
Währungsumrechnungsdifferenzen After Sales	- 2.7
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung Components	36.3
Währungsumrechnungsdifferenzen Components	- 14.0
Total	- 116.6

1. Veränderungen von 2013 auf 2014 sind aufgrund der Reorganisation der Segmentstruktur nicht verfügbar.

2. Devestition der Schalttag-Gruppe im Jahr 2015, vgl. Erläuterung 29.

Rieter fakturierte in der Berichtsperiode 44% des Umsatzes in Schweizer Franken (2014: 40%), 33% in Euro (2014: 37%), 6% in US-Dollar (2014: 5%) und 17% in übrigen Währungen (2014: 18%). Der Kostenanteil in Schweizer Franken betrug rund 30% des Umsatzes (2014: 34%).

5 Personalaufwand

Mio. CHF	2015	2014
Löhne und Gehälter	236.7	256.0
Sozial- und sonstiger Personalaufwand	52.2	51.1
Total	288.9	307.1

6 Sonstiger Betriebsaufwand

Mio. CHF	2015	2014
Energie und Betriebsmaterial	27.2	32.6
Kommissionsaufwand an Dritte	31.4	34.1
Unterhalt und Reparaturen	14.6	17.3
Transportkosten zum Kunden	19.5	21.9
Extern bezogene Dienstleistungen	11.0	9.1
Übriger Betriebsaufwand	73.6	71.2
Total	177.3	186.2

7 Sonstiger Betriebsertrag

Mio. CHF	2015	2014
Mieterträge	2.3	2.2
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	5.4	1.2
Übriger Betriebsertrag	20.9	17.1
Total	28.6	20.5

Der übrige Betriebsertrag beinhaltet nicht als Umsatz ausgewiesene Erträge wie zum Beispiel Verkauf von Materialien zu Recyclingzwecken, Erträge aus Versicherungsleistungen sowie den aus der Absicherung von Fremdwährungsumsätzen resultierenden Gewinn von 2.4 Mio. CHF.

8 Abschreibungen und Amortisationen

Mio. CHF	2015	2014
Sachanlagen	37.4	35.4
Immaterielle Anlagen	5.4	5.4
Total	42.8	40.8

9 Finanzertrag

Mio. CHF	2015	2014
Zinsertrag	1.5	2.0
Sonstiger Finanzertrag	1.7	1.7
Total	3.2	3.7

10 Finanzaufwand

Mio. CHF	2015	2014
Zinsaufwand	7.4	12.7
Verlust aus Rückkauf eigener Schuldinstrumente	0.0	1.3
Sonstiger Finanzaufwand und Währungskursdifferenzen, netto	3.7	3.4
Total	11.1	17.4

11 Ertragssteuern

Mio. CHF	2015	2014
Laufende Ertragssteuern	16.3	18.6
Latente Ertragssteuern	- 0.9	- 0.2
Total	15.4	18.4

Latente Ertragssteuern aus dem Effekt der Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne im Betrag von 0.7 Mio. CHF (2014: 0.2 Mio. CHF) sowie auf der Veränderung der Fair Values von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten im Betrag von 0.3 Mio. CHF (2014: 0.1 Mio. CHF) wurden in den übrigen Posten des Gesamtergebnisses erfasst.

Überleitung vom erwarteten zum effektiven Steueraufwand:

Mio. CHF	2015	2014
Erwarteter Steueraufwand auf dem Konzerngewinn vor Steuern von 65.2 Mio. CHF (2014: 71.3 Mio. CHF) zum Durchschnittssatz von 28.7% (2014: 28.1%)	18.7	20.0
Einfluss von nicht abzugsfähigem Aufwand	0.1	0.1
Einfluss von steuerfreiem Ertrag / Ertrag besteuert mit anderem Steuersatz	- 2.1	- 2.8
Einfluss von Verlusten und Verlustvorträgen	- 4.7	- 2.2
Effekt von Steuersatz- und Steuergesetzänderungen	0.1	- 0.1
Steuereffekte aus vergangenen Jahren	0.9	- 0.4
Auf Zahlungen von Tochtergesellschaften erhobene Quellensteuern	2.1	3.7
Sonstige Einflüsse	0.3	0.1
Total	15.4	18.4

Die Zunahme des erwarteten gewichteten Durchschnittssteuersatzes um 0.6 Prozentpunkte resultierte aus Änderungen in der Profitabilität einzelner Konzerngesellschaften.

Latente Ertragssteuern

Die latenten Nettosteuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2015	2014
Latente Steuerverbindlichkeiten, netto per 1.1.	23.6	23.7
In der Erfolgsrechnung erfasste latente Ertragssteuern	-0.9	-0.2
Als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasste latente Ertragssteuern	1.0	0.3
Devestitionen ¹	-0.5	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.1	-0.2
Latente Steuerverbindlichkeiten, netto per 31.12.	23.3	23.6

1. Investition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015, vgl. Erläuterung 29.

Die latenten Steueraktiven und -verbindlichkeiten resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

Mio. CHF	Latente Steueraktiven 2015	Latente Steuerverbindl. 2015	Latente Steueraktiven 2014	Latente Steuerverbindl. 2014
Sachanlagen	3.5	-9.9	3.0	-10.6
Vorräte	8.9	-6.2	7.5	-8.9
Sonstige Aktiven	1.0	-21.4	4.5	-21.0
Rückstellungen	4.8	-0.3	5.1	-0.3
Sonstige Verbindlichkeiten	2.2	-2.7	3.0	-0.3
Wertberichtigungen auf latenten Steueraktiven	-6.1	0.0	-6.5	0.0
Verlustvorräte und Steuergutschriften	2.9	0.0	0.9	0.0
Total	17.2	-40.5	17.5	-41.1
Verrechnung	-3.7	3.7	-5.3	5.3
Latente Steueraktiven / -verbindlichkeiten	13.5	-36.8	12.2	-35.8

Aktiviert bzw. nicht aktiviert latente Ertragssteuern aufgrund von Verlustvorräten und Ertragssteuergutschriften, nach Verfalldaten gegliedert:

Mio. CHF	Aktiviert 2015	Nicht aktiviert 2015	Total 2015	Total 2014
Verfall in				
1 bis 3 Jahren	0.0	0.0	0.0	0.0
3 bis 7 Jahren	1.3	0.0	1.3	0.2
7 und mehr Jahren	1.6	17.8	19.4	25.7
Total	2.9	17.8	20.7	25.9

Die wesentlichen Verlustvorräte, für die kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde, betreffen Länder mit einem Steuersatz zwischen 17% und 37%.

12 Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird mittels Division des den Aktionären der Rieter Holding AG zurechenbaren Ergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf ermittelt. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie berücksichtigt zusätzlich jenen Verwässerungseffekt, welcher durch die potenzielle Ausübung aller Anrechte im Zusammenhang mit dem Long Term Incentive Plan (vgl. Erläuterung 31) entstehen könnte.

	2015	2014
Konzerngewinn (Mio. CHF)¹	49.7	52.8
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf (unverwässert)	4 550 650	4 583 909
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf (verwässert)	4 553 407	4 586 771
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	10.92	11.52
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	10.91	11.51

1. Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG.

13 Sachanlagen

Mio. CHF	Grundstücke und Gebäude	Maschinen, Betriebsein- richtungen und Werkzeuge	IT-Anlagen	Fahrzeuge und Mobiliar	Sachanlagen im Bau	Total Sachanlagen
Nettobuchwert per 1.1.2014	133.4	103.7	7.0	9.1	8.9	262.1
Zugänge	10.6	16.2	1.6	2.2	11.6	42.2
Abgänge	0.0	0.0	0.0	-0.2	0.0	-0.2
Abschreibungen	-7.0	-21.0	-3.3	-4.1	0.0	-35.4
Umgliederungen	0.0	6.9	0.8	2.5	-10.2	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	4.9	5.1	0.2	0.4	-0.4	10.2
Nettobuchwert per 31.12.2014	141.9	110.9	6.3	9.9	9.9	278.9
Anschaffungskosten per 31.12.2014	284.1	419.1	22.7	38.2	9.9	774.0
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2014	-142.2	-308.2	-16.4	-28.3	0.0	-495.1
Nettobuchwert per 31.12.2014	141.9	110.9	6.3	9.9	9.9	278.9
Zugänge	6.6	12.5	0.5	2.0	9.7	31.3
Abgänge	-0.5	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.5
Devestitionen ¹	-1.4	-0.6	-0.1	0.0	-0.1	-2.2
Abschreibungen	-6.4	-21.9	-2.6	-3.8	0.0	-34.7
Wertminderungen	0.0	-2.7	0.0	0.0	0.0	-2.7
Umgliederungen	0.5	6.1	0.2	0.7	-7.5	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-6.8	-3.8	-0.3	-0.4	-1.6	-12.9
Nettobuchwert per 31.12.2015	133.9	100.5	4.0	8.4	10.4	257.2
Anschaffungskosten per 31.12.2015	267.9	405.3	20.6	37.9	10.4	742.1
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2015	-134.0	-304.8	-16.6	-29.5	0.0	-484.9
Nettobuchwert per 31.12.2015	133.9	100.5	4.0	8.4	10.4	257.2

1. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015, vgl. Erläuterung 29.

Es sind keine Sachanlagen durch langfristige Leasingverträge finanziert und keine Grundstücke und Gebäude als Sicherheit für Finanzschulden verpfändet. 2015 und 2014 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Wertminderungen im Jahr 2015 stammen von Betriebseinrichtungen, welche aufgrund der Restrukturierung in Winterthur erwartungsgemäss nicht mehr verwendet werden können.

14 Immaterielle Anlagen

Mio. CHF	Prozess- verbesserungs- projekte	Patente/ Marken	Übrige immaterielle Anlagen	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwert per 1.1.2014	24.8	0.0	0.8	25.6
Zugänge	0.0	0.0	0.0	0.0
Amortisationen	-4.9	0.0	-0.5	-5.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettobuchwert per 31.12.2014	19.9	0.0	0.3	20.2
Anschaftungskosten per 31.12.2014	24.8	41.5	3.6	69.9
Kumulierte Amortisationen per 31.12.2014	-4.9	-41.5	-3.3	-49.7
Nettobuchwert per 31.12.2014	19.9	0.0	0.3	20.2
Zugänge	0.3	0.0	0.0	0.3
Amortisationen	-5.1	0.0	-0.3	-5.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettobuchwert per 31.12.2015	15.1	0.0	0.0	15.1
Anschaftungskosten per 31.12.2015	25.1	0.0	3.6	28.7
Kumulierte Amortisationen per 31.12.2015	-10.0	0.0	-3.6	-13.6
Nettobuchwert per 31.12.2015	15.1	0.0	0.0	15.1

2015 und 2014 gab es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Auf den aktivierten Prozessverbesserungsprojekten wurden 2014 erstmals Amortisationen vorgenommen, da die entsprechenden Systeme ab Januar 2014 genutzt wurden.

15 Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung wurden 46.6 Mio. CHF aufgewendet (2014: 46.3 Mio. CHF). Rieter arbeitet dabei kontinuierlich an der Verbesserung und Erweiterung der Funktionalitäten des Produkte- und Service-Portfolios sowie an der Steigerung von Qualität und Quantität des Produktionsausstosses und an der Effizienz der Produktionsprozesse auf Seite der Kunden.

Entwicklungskosten müssen mehrere Kriterien erfüllen, um als immaterieller Vermögenswert erfasst zu werden. So müssen die technischen und finanziellen Ressourcen vorhanden sein, um die Entwicklung fertig zu stellen, und die zuordenbaren Kosten müssen verlässlich gemessen werden können. Obwohl dies 2015 bei allen wesentlichen Entwicklungsprojekten der Fall war und die technische Realisierbarkeit sowie die Absicht und Fähigkeit zur Fertigstellung durch das verantwortliche Management bestätigt wurden, fand im Berichtsjahr wie in den Vorjahren keine Aktivierung von Entwicklungskosten als immaterieller Vermögenswert statt. Aufgrund des raschen technologischen Wandels sowie der starken konjunkturellen Schwankungen in der Branche konnte der Nachweis eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens nicht in genügendem Masse erbracht werden.

16 Sonstiges Anlagevermögen

Mio. CHF	2015	2014
Finanzanlagen	6.0	2.4
Langfristige verzinsliche Forderungen	0.4	0.7
Positive Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	0.6	0.0
Übrige langfristige Forderungen und Vorsorgeaktiven	74.6	70.0
Total	81.6	73.1

Am 31. Dezember 2015 sind vorausbezahlte Beiträge und Überdeckungen von Personalvorsorgeplänen im Umfang des erwarteten künftigen Nutzens abgegrenzt und betragen 65.2 Mio. CHF (2014: 61.6 Mio. CHF).

17 Vorräte

Mio. CHF	2015	2014
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.4	15.0
Fertigfabrikate, Halbfabrikate und Handelswaren	206.0	259.3
Produkte in Arbeit	9.1	17.7
Wertberichtigung	- 37.0	- 38.9
Total	191.5	253.1

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt verändert:

Mio. CHF	2015	2014
Wertberichtigung per 1.1.	- 38.9	- 37.7
Verwendung	0.8	2.1
Neubildung / Auflösung, netto	- 1.7	- 3.0
Devestitionen ¹	1.2	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.6	- 0.3
Wertberichtigung per 31.12.	- 37.0	- 38.9

1. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015, vgl. Erläuterung 29.

18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.7	80.6
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-7.0	-7.1
Total	63.7	73.5

Per 31. Dezember 2015 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Betrag von 25.5 Mio. CHF (2014: 19.3 Mio. CHF) überfällig. Davon sind 7.0 Mio. CHF (2014: 7.1 Mio. CHF) auf individueller Basis wertberichtigt worden. Bei den überfälligen und nicht wertberichtigten Positionen im Betrag von 18.5 Mio. CHF (2014: 12.2 Mio. CHF) handelt es sich um Forderungen, die weniger als drei Monate überfällig sind.

Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen haben sich wie folgt verändert:

Mio. CHF	2015	2014
Wertberichtigungen per 1.1.	-7.1	-11.2
Zuführung über die Erfolgsrechnung	-0.9	-1.0
Verbrauch oder Auflösung, netto	0.3	5.1
Devestitionen ¹	0.3	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.4	0.0
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen per 31.12.	-7.0	-7.1

1. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015, vgl. Erläuterung 29.

Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen werden für die Differenz zwischen dem Rechnungsbetrag und der erwarteten, diskontierten Zahlung gebildet. Rieter ermittelt die Wertberichtigung basierend auf historischen Erfahrungswerten sowie den erkennbaren Bonitätsrisiken.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilen sich nach Währungen wie folgt auf:

Mio. CHF	2015	2014
CHF	26.8	44.3
CNY	1.6	1.7
EUR	17.2	19.7
INR	5.7	1.7
USD	11.7	4.7
Übrige	0.7	1.4
Total	63.7	73.5

Die nachstehende Altersstruktur legt dar, welche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht fällig sind, und analysiert die überfälligen Forderungen:

Mio. CHF	2015	2014
Noch nicht fällig	45.2	61.3
Weniger als 3 Monate überfällig	19.5	12.3
Zwischen 3 und 6 Monaten überfällig	1.5	2.8
Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr überfällig	1.5	0.8
Zwischen 1 und 5 Jahren überfällig	1.3	1.9
5 und mehr Jahre überfällig	1.7	1.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.7	80.6
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-7.0	-7.1
Total	63.7	73.5

19 Sonstige Forderungen

Mio. CHF	2015	2014
Rechnungsabgrenzungen	7.5	9.9
Vorauszahlungen an Lieferanten	4.0	5.3
Positive Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	0.4	0.8
Steuerforderungen	2.5	0.0
Übrige kurzfristige Forderungen	27.7	33.9
Total	42.1	49.9

Die übrigen kurzfristigen Forderungen beinhalten keine überfälligen oder wertberichtigten Positionen.

20 Wertschriften und Festgeldanlagen

Mio. CHF	2015	2014
Zur Veräußerung verfügbare Wertschriften	7.0	6.8
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 bis 12 Monaten	0.5	101.9
Total	7.5	108.7

Die Festgeldanlagen per 31. Dezember 2014 hatten die kurzfristige Anlage des Erlöses aus der Aufnahme der sechsjährigen Anleihe über 100 Mio. CHF beinhaltet (vgl. Erläuterung 24).

21 Flüssige Mittel

Mio. CHF	2015	2014
Guthaben auf Sicht	310.6	271.0
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 Monaten oder weniger	15.9	65.9
Total	326.5	336.9

22 Aktienkapital und Dividende pro Namenaktie

		31.12.2015	31.12.2014
Nominales Aktienkapital	Anzahl Aktien	4 672 363	4 672 363
Eigene Aktien	Anzahl Aktien	161 288	96 879
Total Aktien im Umlauf	Anzahl Aktien	4 511 075	4 575 484
Nennwert pro Aktie	CHF	5.00	5.00
Aktienkapital	CHF	23 361 815	23 361 815

Das Aktienkapital ist vollständig einbezahlt.

Die 2015 ausbezahlte Dividende aus Kapitaleinlagereserven belief sich auf 20.6 Mio. CHF bzw. 4.50 CHF pro Namenaktie (2014: 16.0 Mio. CHF bzw. 3.50 CHF pro Namenaktie).

Basierend auf dem Abschluss per 31. Dezember 2015 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividendenausschüttung von 21.0 Mio. CHF (4.50 CHF pro Namenaktie). In der Konzernrechnung per 31. Dezember 2015 ist die beantragte Dividende nicht als Verbindlichkeit bilanziert.

23 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Konzerngesellschaften

Im Berichtsjahr waren keine Veränderungen an Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zu verzeichnen.

Bis Ende März 2014 wurden 26% des Kapitals und der Stimmrechte der Rieter India Pvt. Ltd. durch nicht beherrschende Gesellschafter gehalten. Anfang April 2014 hatten diese nicht beherrschenden Gesellschafter eine bestehende Verkaufsoption ausgeübt und 21% des Kapitals und der Stimmrechte zum Mindestausübungspreis von 22.8 Mio. CHF an Rieter verkauft. Dadurch reduzierten sich die kurzfristigen Finanzschulden entsprechend. An der anschliessend vorgenommenen Kapitalerhöhung bei der Rieter India Pvt. Ltd. hatten sich die nicht beherrschenden Gesellschafter nicht beteiligt. Somit verminderte sich der Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter an der Rieter India Pvt. Ltd. auf 1.6%. Rieter hat sich verpflichtet, diese restlichen Anteile bis spätestens 15. April 2017 zu einem vertraglich vereinbarten Betrag zu erwerben. Der Barwert dieser Verpflichtung wurde als langfristige Finanzschuld erfasst.

Es wurden 2015 und 2014 keine Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter bezahlt.

24 Finanzschulden

Mio. CHF	Anleihens- obligationen	Bankverbind- lichkeiten	Sonstige Finanzverbind- lichkeiten	Total 2015	Total 2014
Laufzeit					
bis 1 Jahr	0.0	13.9	0.2	14.1	168.1
1 bis 5 Jahre	99.5	0.0	8.0	107.5	6.3
5 und mehr Jahre	0.0	0.0	0.0	0.0	99.5
Total	99.5	13.9	8.2	121.6	273.9

Die Finanzschulden teilen sich nach Währungen wie folgt auf:

Mio. CHF	2015	2014
CHF	99.7	251.5
CNY	14.0	16.1
INR	7.5	5.9
Übrige	0.4	0.4
Total	121.6	273.9

Am 1. September 2014 hat die Rieter Holding AG eine Anleiheobligation über 100 Mio. CHF ausgegeben. Diese Anleihe hat eine Laufzeit von sechs Jahren mit Fälligkeit am 29. September 2020 (2014-2020) und einem fixen Zinssatz von 1.5% p.a. Sie wird an der SIX Swiss Exchange gehandelt. Am 31. Dezember 2015 betrug der Marktwert dieser Anleihe 102.2 Mio. CHF (2014: 102.7 Mio. CHF). Der effektive Zinsaufwand 2015 betrug 1.6 Mio. CHF (2014: 0.4 Mio. CHF).

Die Anleiheobligation, welche am 30. März 2010 über 250 Mio. CHF ausgegeben wurde, hatte eine Laufzeit von fünf Jahren (2010-2015), einen fixen Zinssatz von 4.5% p.a. und war ebenfalls an der SIX Swiss Exchange kotiert. Diese Anleihe wurde am 30. April 2015 zur Rückzahlung fällig. Der per 30. April 2015 zurückbezahlte Betrag belief sich auf 151.9 Mio. CHF, nachdem die Rieter Holding AG zwischen 2012 und 2014 Anteile mit einem Nominalwert von total von 98.1 Mio. CHF in verschiedenen Tranchen zurückgekauft hatte. Der effektive Zinsaufwand 2015 betrug 2.5 Mio. CHF (2014: 7.9 Mio. CHF).

Mit der Emission der sechsjährigen Anleihe (2014-2020) über 100 Mio. CHF sicherte sich Rieter die Teilfinanzierung der am 30. April 2015 fälligen Anleihe. Der Erlös von 100 Mio. CHF wurde im September 2014 in Festgelder mit einer Laufzeit bis 30. April 2015 angelegt. Die entsprechenden Geldflüsse wurden deshalb in der Geldflussrechnung analog der Darstellung im Finanzbericht 2014 als Geldfluss aus Finanzierung ausgewiesen.

25 Rückstellungen

Mio. CHF	Restrukturierungs-rückstellungen	Personal-rückstellungen	Garantie- und Gewährleistungs-rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total Rückstellungen
Rückstellungen per 31.12.2014	11.4	41.1	48.3	32.3	133.1
Verbrauch	-0.9	-4.0	-18.9	-2.1	-25.9
Auflösung	-1.1	-0.2	-0.8	-4.0	-6.1
Zuführung	0.0	2.6	26.7	11.7	41.0
Devestitionen ¹	0.0	0.0	-0.3	0.0	-0.3
Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	0.0	1.9	0.0	0.0	1.9
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	-3.0	-0.8	-0.7	-4.5
Rückstellungen per 31.12.2015	9.4	38.4	54.2	37.2	139.2
Davon langfristig	9.2	35.1	34.3	28.5	107.1
Davon kurzfristig	0.2	3.3	19.9	8.7	32.1

1. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015, vgl. Erläuterung 29.

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen die gesetzlichen und faktischen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmassnahmen. Im Jahr 2015 führten Strukturanpassungen an Standorten in der Schweiz und China zu einer Beanspruchung der Rückstellung von 0.9 Mio. CHF. Bei den verbleibenden Rückstellungen wird von einem Verbrauch von 0.2 Mio. CHF im Jahr 2016 bzw. 9.2 Mio. CHF in den beiden darauffolgenden Jahren ausgegangen.

Die Personalrückstellungen beinhalten die Verpflichtungen im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Vorsorgeplänen (vgl. Erläuterung 27), Rückstellungen für Teilzeitarbeitsprogramme für ältere Mitarbeitende, Dienstaltersgeschenke sowie weitere langfristige Leistungen an Arbeitnehmende.

Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen stehen im Zusammenhang mit der Leistungserstellung und basieren auf Erfahrungswerten. Bei den Rückstellungen für langfristige Garantie- und Gewährleistungen von 34.3 Mio. CHF wird von einer Mittelverwendung in durchschnittlich ein bis zwei Jahren ausgegangen.

Übrige Rückstellungen werden gebildet für Verträge, bei denen die unvermeidbaren direkten Kosten zur Erfüllung grösser sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen, sowie für Verpflichtungen aus laufenden steuerlichen und rechtlichen Verfahren, für welche lediglich eine Schätzung des erwarteten Mittelabflusses gemacht werden kann. Bei den langfristigen übrigen Rückstellungen wird von einem Verbrauch hauptsächlich in den Jahren nach 2016 ausgegangen.

26 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2015	2014
Abgrenzung Ferien und Überzeit	10.2	13.0
Abgrenzung Verkaufskommissionen	10.2	9.0
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	60.4	68.0
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	1.4	1.1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	14.1	13.2
Total	96.3	104.3

27 Personalvorsorgeeinrichtungen

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Der Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne belief sich auf 5.2 Mio. CHF (2014: 4.7 Mio. CHF).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Leistungsorientierte Vorsorgepläne im Sinne von IAS 19 bestehen vor allem in der Schweiz.

Die Vorsorgepläne in der Schweiz versichern die Planteilnehmer gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Höhe der Risikoleistungen im Fall von Tod oder Invalidität ist abhängig vom versicherten Lohn der Arbeitnehmer. Die Höhe der lebenslänglichen Altersleistung ergibt sich durch Umwandlung des individuellen Sparguthabens zum Zeitpunkt der Pensionierung mit dem reglementarisch vorgegebenen bzw. garantierten Umwandlungssatz.

Durchgeführt werden diese Versicherungsleistungen durch rechtlich selbständige und unabhängige Stiftungen, welche unter staatlicher Aufsicht stehen. Das oberste Führungsorgan dieser Stiftungen bzw. Pensionskassen setzt sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen.

Alle wesentlichen Risiken (Finanz- und Versicherungsrisiken) werden durch die Stiftungen getragen. Diese Risiken werden regelmässig analysiert und durch die Stiftungsräte beurteilt. Im Falle einer statutarischen Unterdeckung muss das oberste Führungsorgan die finanzielle Lage beurteilen, die Gründe für die Unterdeckung analysieren und adäquate Massnahmen zur Behebung dieser Unterdeckung beschliessen.

Gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sind die Stiftungsräte der Pensionskassen verantwortlich für die Grundsätze der Vermögensverwaltung und deren Umsetzung im Anlageprozess. Die durch die Stiftungsräte definierte Anlagepolitik strebt eine mittel- und langfristige Kongruenz zwischen den Vermögenswerten und den Verpflichtungen der Vorsorgepläne an.

Status der leistungsorientierten Vorsorgepläne:

Mio. CHF	2015	2014
Versicherungstechnischer Barwert der zugesicherten Vorsorgeleistungen		
• mit ausgedehntem Vermögen (Schweiz)	- 924.9	- 964.6
• ohne ausgedehntes Vermögen (übrige Länder)	- 23.3	- 25.7
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen per 31.12.	- 948.2	- 990.3
Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne (Schweiz)	1 143.3	1 184.2
Überschuss per 31.12.	195.1	193.9
Auswirkung Obergrenze (Asset Ceiling)	- 157.5	- 161.1
Bilanzierte Positionen (netto) per 31.12.	37.6	32.8
In der Konzernbilanz erfasst		
• als aktive Abgrenzung (im sonstigen Anlagevermögen)	65.2	61.6
• als Vorsorgeverpflichtungen (in den langfristigen Rückstellungen)	- 27.6	- 28.8

Die leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung entwickelte sich wie folgt:

Mio. CHF	2015	2014
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen per 1.1.	990.3	892.2
Laufender Dienstzeitaufwand	10.7	9.4
Zinsaufwand	10.8	19.2
Arbeitnehmerbeiträge	6.9	7.3
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste (netto)	46.7	130.9
Ausbezahlte Leistungen	- 50.8	- 68.2
Devestitionen ¹	- 64.0	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 2.4	- 0.5
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen per 31.12.	948.2	990.3

Die gewichtete durchschnittliche Fälligkeit (Duration) der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen beträgt 13.2 Jahre (2014: 13.3 Jahre).

Der Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne entwickelte sich wie folgt:

Mio. CHF	2015	2014
Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne per 1.1.	1 184.2	1 123.1
Zinsertrag	11.1	19.8
Rendite auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	46.7	97.3
Arbeitgeberbeiträge	9.2	4.9
Arbeitnehmerbeiträge	6.9	7.3
Ausbezahlte Leistungen	- 50.8	- 68.2
Devestitionen ¹	- 64.0	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0
Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne per 31.12.	1 143.3	1 184.2

1. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015, vgl. Erläuterung 29.

Der tatsächliche Ertrag aus den Vermögenswerten betrug im Berichtsjahr 57.8 Mio. CHF (2014: 117.1 Mio. CHF). Die für das Jahr 2016 erwarteten Beiträge des Konzerns an die leistungsorientierten Vorsorgepläne betragen 9.3 Mio. CHF.

Die Vermögenswerte der Vorsorgepläne setzen sich aus folgenden Hauptkategorien zusammen:

Mio. CHF	2015	2014
Flüssige Mittel	96.0	59.2
Eigenkapitalinstrumente	570.2	629.8
Fremdkapitalinstrumente	148.9	89.0
Immobilien	268.9	278.9
Sonstiges	59.3	127.3
Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne per 31.12.	1 143.3	1 184.2

Im Vermögen der Vorsorgepläne waren Ende 2015 Anleiheobligationen der Rieter Holding AG mit einem Marktwert von 1.3 Mio. CHF enthalten (2014: 1.9 Mio. CHF). Ende 2015 und 2014 waren keine Aktien der Rieter Holding AG enthalten. Für flüssige Mittel (z.B. Geldmarktpapiere), für über 95% aller Eigenkapitalinstrumente sowie für 80% der Fremdkapitalinstrumente existiert ein notierter Marktpreis an einer aktiven Börse. Immobilien und sonstige Vermögenswerte wie Private-Equity-Anlagen verfügen in der Regel nicht über einen notierten Marktpreis.

In der Erfolgsrechnung erfasster Aufwand für die leistungsorientierten Vorsorgepläne:

Mio. CHF	2015	2014
Laufender Dienstaufwand	10.7	9.4
Nettozinsergebnis	-0.3	-0.6
Total	10.4	8.8

Als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasste Umbewertungen der leistungsorientierten Vorsorgepläne:

Mio. CHF	2015	2014
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste:		
Änderungen demographische Annahmen	0.0	6.0
Änderungen finanzielle Annahmen	-21.4	-119.9
Erfahrungsanpassungen	-25.3	-17.0
Rendite auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	46.7	97.3
Auswirkungen Veränderung Obergrenze (Asset Ceiling)	3.6	36.2
Total	3.6	2.6

Die Devestition der Schaltag-Gruppe (vgl. Erläuterung 29) hatte keine wesentliche Auswirkung auf die betroffenen Vorsorgepläne und wurde deshalb in Übereinstimmung mit IAS 19 über die übrigen Posten des Gesamtergebnisses erfasst.

Wesentliche Versicherungsmathematische Annahmen per Jahresende:

Gewichtete Durchschnitte in %	2015	2014
Diskontierungssatz	0.9	1.1
Zukünftige Lohnentwicklung	0.7	1.2
Zukünftige Rentenentwicklung	0.0	0.0

Die Bewertung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung ist besonders sensitiv in Bezug auf Änderungen des Diskontierungssatzes und hinsichtlich der Annahmen zur zukünftigen Rentenentwicklung. Die untenstehende Tabelle zeigt den möglichen Einfluss einer Veränderung des Diskontierungssatzes um 0.3 Prozentpunkte bzw. einer Veränderung der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte auf die Vorsorgeverpflichtungen:

Mio. CHF	2015	2014
Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0.3 Prozentpunkte	-36.6	-38.1
Reduktion des Diskontierungssatzes um 0.3 Prozentpunkte	39.1	40.8
Erhöhung der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte ¹	50.7	52.1

1. Eine Reduktion der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte wurde nicht berücksichtigt, da diese Null betrug.

Eine Veränderung der Annahme zur zukünftigen Lohnentwicklung um 0.5 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtungen um weniger als 1% beeinflussen (analog 2014).

Diese Sensitivitätsanalyse betrachtet die Veränderung jeweils einer Annahme, während alle anderen Annahmen unverändert bleiben. Interdependenzen wurden nicht berücksichtigt.

28 Sonstige Verpflichtungen

Einzelne Konzerngesellschaften mieten Fabrikations- und Verwaltungsräumlichkeiten im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Der entsprechende Aufwand betrug 3.1 Mio. CHF (2014: 3.8 Mio. CHF). Die Leasingvereinbarungen weisen unterschiedliche Konditionen, Mieterhöhungsklauseln und Verlängerungsoptionen auf.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betragen per Jahresende:

Mio. CHF	2015	2014
Bis 1 Jahr	1.2	1.5
1 bis 5 Jahre	4.0	5.0
5 und mehr Jahre	0.0	0.1
Total	5.2	6.6

Ende 2015 waren Verpflichtungen für grössere Beschaffungen von Sachanlagen über 0.5 Mio. CHF offen (2014: 1.0 Mio. CHF).

29 Devestitionen

Per 22. Juli 2015 verkaufte Rieter die Schaltag-Gruppe, bestehend aus der Schaltag AG (Schweiz) und der Schaltag CZ s.r.o. (Tschechien), an eine private Schweizer Investorengruppe mit industriellem Hintergrund. Die Schaltag-Gruppe produziert und vertreibt elektronische Steuerungs- und Schaltanlagen und gehörte zum Segment Machines & Systems. Der aus dem Verkauf resultierende Gewinn von 3.4 Mio. CHF wurde 2015 als sonstiger Betriebsertrag erfasst.

Die devestierten Aktiven und Verbindlichkeiten der Schaltag-Gruppe setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2015
Anlagevermögen	2.3
Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	16.6
Verbindlichkeiten	- 5.3
Devestierte Nettoaktiven	13.6
Veräusserungsgewinn	3.4
Zahlungsmittelfluss aus Devestition	17.0

30 Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen fassen alle per 31. Dezember 2015 und 2014 gehaltenen Finanzinstrumente gruppiert gemäss den in den Grundsätzen zur Rechnungslegung definierten Kategorien zusammen und spezifizieren die Fair Values (Marktwerte) entsprechend der Hierarchie von IFRS 13. Die Buchwerte der Finanzinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, entsprechen aufgrund ihrer vorwiegend kurzfristigen Laufzeiten den Fair Values. Eine Ausnahme ist die Anleiheobligation (vgl. Erläuterung 24).

Mio. CHF	2015	2014
Flüssige Mittel (ohne Festgeldanlagen)	310.6	271.0
Positive Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten ²	1.0	0.8
Total erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	1.0	0.8
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 Monaten oder weniger	15.9	65.9
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 bis 12 Monaten	0.5	101.9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ³	63.7	73.5
Übrige kurzfristige Forderungen ³	27.7	33.9
Langfristige verzinsliche Forderungen ³	0.4	0.7
Total Darlehen und Forderungen	108.2	275.9
Zur Veräusserung verfügbare Wertschriften ¹	7.0	6.8
Finanzanlagen ²	6.0	2.4
Total zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen	13.0	9.2
Total Finanzanlagen und Derivate	432.8	556.9

Mio. CHF	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ³	86.3	107.6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ³	84.7	90.2
Kurzfristige Finanzschulden ³	14.1	168.1
Langfristige Finanzschulden ³	107.5	105.8
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten ²	1.4	1.1
Total Finanzverbindlichkeiten und Derivate	294.0	472.8

1. Bewertet zu Fair Values basierend auf publizierten Kursen in aktiven Märkten (Level 1).

2. Bewertet zu Fair Values basierend auf direkt oder indirekt beobachtbaren Eingangsparametern (Level 2).

3. Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Es gab keine Transfers zwischen den einzelnen Bewertungskategorien und die Bewertungsmethoden wurden unverändert angewendet.

Die gemäss Level 2 bewerteten Finanzinstrumente betreffen vor allem zu Absicherungszwecken gehaltene Derivate gegenüber renommierten Finanzinstituten. Der Fair Value dieser Instrumente wird ermittelt durch die Anwendung von Bewertungstechniken, welche als beobachtbare Eingangsparameter Devisenkurse und Zinssätze verwenden. Die Kontraktwerte aller ausstehenden Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen belief sich per 31. Dezember 2015 auf 169.9 Mio. CHF (2014: 160.1 Mio. CHF).

31 Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats können wählen, ob sie einen Teil oder die gesamte Vergütung in Form von Rieter-Aktien beziehen möchten. Im Rahmen der Vergütung für das Jahr 2015 haben am 6. Januar 2016 fünf Verwaltungsräte 3 367 Aktien bezogen. Der Aufwand für die erwarteten Kosten von 0.6 Mio. CHF wurde zulasten der Erfolgsrechnung 2015 erfasst. Am 16. April 2015 bezogen sechs Verwaltungsräte 4 611 Aktien im Rahmen ihrer Vergütung für das Jahr 2014. Der Marktpreis der bezogenen Aktien betrug 0.7 Mio. CHF und wurde zulasten der Erfolgsrechnung 2014 erfasst. Die Aktien werden jeweils dem Eigenbestand entnommen und sind für drei Jahre gesperrt.

Im Rahmen der variablen Vergütung für das Jahr 2015 werden die Mitglieder der Konzernleitung im April 2016 Rieter-Aktien mit einem Marktwert von 0.7 Mio. CHF erhalten. Der entsprechende Aufwand von 0.7 Mio. CHF wurde der Erfolgsrechnung 2015 belastet. Im Rahmen der variablen Vergütung für das Jahr 2014 erhielten die Mitglieder der Konzernleitung am 16. April 2015 3 467 Aktien mit einem Marktwert von 0.4 Mio. CHF. Der entsprechende Aufwand wurde der Erfolgsrechnung 2014 belastet. Für diese Programme werden die Aktien dem Eigenbestand entnommen. Die Aktien sind für drei Jahre gesperrt.

Für die Mitglieder der Konzernleitung bestand ein Aktienkaufplan, welcher 2014 zum letzten Mal durchgeführt wurde. Im Mai 2014 erwarben vier Teilnehmer, welche am 31. Dezember 2013 Mitglied der Konzernleitung waren, 3 950 Rieter-Aktien zu einem Preis von 127.20 CHF pro Aktie. Der durchschnittliche Marktpreis der gewährten Aktien belief sich auf 203.07 CHF. Die Kosten des Aktienkaufplans belasteten die Erfolgsrechnung 2014 mit 0.3 Mio. CHF.

Für die langfristige Incentivierung der Mitglieder des oberen Kaders (ohne die Mitglieder der Konzernleitung) besteht seit März 2012 ein Long Term Incentive Plan. Dabei werden den Teilnehmern Rechte zugeteilt, die ihnen nach Ablauf von drei Jahren erlauben, unentgeltlich eine bestimmte Anzahl Rieter-Aktien oder den Marktwert der entsprechenden Anzahl Aktien in bar zu beziehen. Voraussetzung für die Ausübung dieser Rechte in drei Jahren ist ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis. Wird das Arbeitsverhältnis innerhalb der drei Jahre aufgelöst, verfallen die Rechte. Über Ausnahmen entscheidet der CEO. Weitere Leistungskriterien bestehen nicht.

Die ausstehenden Rechte haben sich wie folgt entwickelt:

Anzahl Rechte	2015	2014
Ausstehende Rechte per 1.1.	6 983	2 697
Zuteilung	2 774	4 983
Ausgeübte / ausbezahlte Rechte	-2 480	-146
Verfallene Rechte	-645	-551
Ausstehende Rechte per 31.12. (nicht ausübbar)	6 632	6 983

Der geschätzte Marktwert der ausstehenden Rechte entspricht per 31. Dezember 2015 im Wesentlichen dem Marktpreis der Rieter-Aktie von 188.00 CHF. Die Kosten des Long Term Incentive Plan belasteten die Erfolgsrechnung in der Berichtsperiode mit 0.3 Mio. CHF (2014: 0.2 Mio. CHF). Die bilanzierte Verpflichtung beträgt Ende Jahr 0.5 Mio. CHF (2014: 0.5 Mio. CHF).

In einigen Konzerngesellschaften werden Dienstaltersprämien entweder in Form von Rieter-Aktien oder als Barausgleich abgegeben.

Die Summe aller 2015 im Rahmen von aktienbasierten Anreizsystemen an den Verwaltungsrat, das Kader und die übrigen Mitarbeiter abgegebenen Aktien beträgt weniger als 1% der ausstehenden Aktien.

32 Nahe stehende Personen und Unternehmen

Als nahe stehende Personen und Gesellschaften gelten assoziierte Unternehmen, Konzernleitungsmitglieder, Verwaltungsräte, Personalvorsorgeeinrichtungen sowie durch bedeutende Aktionäre kontrollierte Unternehmen. Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu marktconformen Konditionen abgewickelt.

Prosino S.r.l. ist ein assoziiertes Unternehmen, weil Rieter 49% der Beteiligungsrechte hält. Der Konzern bezog im Berichtsjahr Produkte im Wert von 4.9 Mio. CHF (2014: 5.4 Mio. CHF) von Prosino S.r.l. Am 31. Dezember 2015 waren die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen in diesem Zusammenhang zinslos und betrugen 0.7 Mio. CHF (2014: 0.7 Mio. CHF).

Die Gesamtvergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung waren wie folgt:

Mio. CHF	2015	2014
Barentschädigung	3.2	2.5
Vorsorgeleistungen und Sozialaufwand	0.6	0.5
Aktienbasierte Vergütungen	1.3	1.4
Übrige langfristige Leistungen	0.0	0.0
Total	5.1	4.4

Der Vergütungsbericht der Rieter Holding AG gemäss schweizerischem Gesetz ist auf den Seiten 41 bis 44 offengelegt.

Abgesehen von den oben erwähnten Einkäufen bei Prosino S.r.l., den an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ausgerichteten Vergütungen und den ordentlichen Beiträgen an die verschiedenen Einrichtungen der Personalvorsorge (vgl. Erläuterung 27) haben keine weiteren angabepflichtigen Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen stattgefunden.

33 Nettoliquidität

Am 31. Dezember präsentierte sich die Nettoliquidität wie folgt:

Mio. CHF	2015	2014
Flüssige Mittel	326.5	336.9
Wertschriften und Festgeldanlagen	7.5	108.7
Kurzfristige Finanzschulden	-14.1	-168.1
Langfristige Finanzschulden	-107.5	-105.8
Nettoliquidität	212.4	171.7

34 Kurse für die Umrechnung fremder Währungen

		CHF-Jahresdurchschnittskurse		CHF-Jahresendkurse	
		2015	2014	2015	2014
Brasilien	1 BRL	0.29	0.39	0.25	0.37
China	100 CNY	15.31	14.86	15.35	15.96
Euro-Raum	1 EUR	1.07	1.21	1.08	1.20
Hongkong	100 HKD	12.41	11.81	12.84	12.77
Indien	100 INR	1.50	1.50	1.50	1.57
Taiwan	100 TWD	3.03	3.02	3.03	3.14
Tschechien	100 CZK	3.91	4.41	4.01	4.34
USA	1 USD	0.96	0.92	1.00	0.99

35 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind bis zum 14. März 2016 keine Ereignisse eingetreten, die die Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns erforderlich machten oder zusätzlich offengelegt werden müssten.

36 Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung

Die Konzernrechnung wurde am 14. März 2016 vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen

Stand vom 31. Dezember 2015

			Grundkapital	Konzernanteil Kapital und Stimmrecht	Forschung/Entwicklung	Verkauf/Handel/Service	Produktion	Management/Finanzierung
Belgien	Gomitex S.A., Stembert	EUR	100 000	100%		•	•	
Brasilien	Graf Máquinas Têxteis Indústria e Comércio Ltda., São Paulo	BRL	10 220 000	100%		•		
	Rieter South America Ltda., São Paulo	BRL	3 287 207	100%		•		
China	Rieter China Textile Instruments Co. Ltd., Changzhou	EUR	10 000 000	100%	•	•	•	
	European Excellent Textile Components Co. Ltd., Changzhou	CNY	35 287 000	100%			•	
	Rieter Textile Systems (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai	USD	200 000	100%		•		
	Graf Cardservices Far East Ltd., Hongkong	HKD	30 000	100%		•		
	Xinjiang Rieter Textile Instruments Co. Ltd., Urumqi	CNY	5 000 000	100%		•		
Deutschland	Rieter Vertriebs GmbH, Ingolstadt	EUR	15 338 756	100%		•		•
	Rieter Deutschland GmbH & Co. OHG, Ingolstadt	EUR	15 645 531	100%		•		•
	Novibra GmbH, Süssen (in Liquidation)	EUR	1 534 000	100%				
	Rieter Ingolstadt GmbH, Ingolstadt	EUR	12 273 600	100%	•	•	•	
	Wilhelm Stahlecker GmbH, Süssen	EUR	255 645	100%	•			
	Spindelfabrik Suessen GmbH, Süssen	EUR	5 050 100	100%	•	•	•	
	Graf-Kratzen GmbH, Gersthofen	EUR	400 000	100%		•		
Frankreich	Bräcker S.A.S, Wintzenheim	EUR	1 000 000	100%		•	•	
Indien	Rieter India Pvt. Ltd., Koregaon Bhima	INR	106 515 830	98%		•	•	
Italien	Prosino S.r.l., Borgosesia ¹	EUR	50 000	49%		•	•	
Liechtenstein	RiRe Ltd., Vaduz	CHF	4 800 000	100%				•
Niederlande	Graf Holland B.V., Enschede	EUR	113 500	100%		•	•	
Schweiz	Rieter Management AG, Winterthur	CHF	5 000 000	100%				•
	Tefina Holding-Gesellschaft AG, Zug	CHF	5 000 000	100%				•
	Unikeller Sona AG, Winterthur	CHF	500 000	100%				•
	Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur	CHF	8 500 000	100%	•	•	•	•
	Hogra Holding AG, Freienbach	CHF	1 000 000	100%				•
	Graf + Cie AG, Rapperswil	CHF	1 000 000	100%	•	•	•	•
	Bräcker AG, Pfäffikon	CHF	1 000 000	100%	•	•	•	•
Spanien	Graf España SA, Santa Perpètua de Mogoda (inaktiv)	EUR	601 000	100%				
Taiwan	Rieter Asia (Taiwan) Ltd., Taipeh	TWD	5 000 000	100%		•		
Tschechien	Rieter CZ s.r.o., Ústí nad Orlicí	CZK	316 378 000	100%	•	•	•	
	Novibra Boskovice s.r.o., Boskovice	CZK	40 000 000	100%	•	•	•	
Türkei	Rieter Textile Machinery Trading & Services Ltd., Esenler	TRY	25 000	100%		•		
USA	Rieter America, LLC, Spartanburg	USD	1 249	100%		•		
	Graf Metallic of America, Inc., Spartanburg	USD	50 000	100%		•		
	Rieter North America, Inc., Spartanburg	USD	1 000	100%				•
Usbekistan	Rieter Uzbekistan FE LCC, Taschkent	USD	2 650 000	100%		•	•	

1. Assoziiertes Unternehmen.

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung



Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Rieter Holding AG, bestehend aus Konzernergebnisrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Veränderung des Konzerneigenkapitals, Konzerngeldflussrechnung und Anhang auf den Seiten 48 bis 85, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 14. März 2016

Erfolgsrechnung der Rieter Holding AG

Mio. CHF	Erläuterungen	2015	2014
Ertrag			
Beteiligungsertrag	(2.1)	46.5	52.0
Finanzertrag	(2.2)	5.3	3.3
Sonstiger Betriebsertrag	(2.3)	5.4	7.0
Gesamtertrag		57.2	62.3
Aufwand			
Verwaltungsaufwand		5.9	5.6
Finanzaufwand	(2.4)	6.2	13.8
Bildung von Wertberichtigungen / Rückstellungen	(2.5)	20.0	20.0
Direkte Steuern		0.1	0.1
Gesamtaufwand		32.2	39.5
Jahresgewinn		25.0	22.8

Bilanz der Rieter Holding AG

Mio. CHF	Erläuterungen	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Aktiven			
	(2.6)	216.4	321.7
Flüssige Mittel			
	(2.6)	0.0	96.4
Wertschriften mit Börsenkurs			
	(2.7)	39.7	40.3
Forderungen			
	(2.8)	0.5	3.8
Aktive Rechnungsabgrenzungen			
Umlaufvermögen		256.6	462.2
	(2.9)	44.1	65.8
Finanzanlagen			
	(2.10)	198.3	220.5
Beteiligungen			
Anlagevermögen		242.4	286.3
Aktiven		499.0	748.5
Passiven			
	(2.11)	0.3	0.7
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
	(2.12)	186.4	422.7
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			
	(2.8)	1.2	8.5
Passive Rechnungsabgrenzungen			
Kurzfristiges Fremdkapital		187.9	431.9
	(2.13)	100.0	100.0
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			
	(2.14)	11.3	11.3
Rückstellungen			
Langfristiges Fremdkapital		111.3	111.3
Fremdkapital		299.2	543.2
	(2.15)	23.4	23.4
Aktienkapital			
	(2.16)	53.5	74.1
Gesetzliche Kapitalreserve			
	(2.17)	27.5	27.5
Gesetzliche Gewinnreserve			
	(2.18)	62.3	46.4
Freiwillige Gewinnreserven			
	(2.19)		
Bilanzgewinn			
• Gewinnvortrag		34.3	26.5
• Jahresgewinn		25.0	22.8
Eigene Aktien	(2.20)	-26.2	-15.4
Eigenkapital		199.8	205.3
Passiven		499.0	748.5

Anhang zur Jahresrechnung der Rieter Holding AG

1 Zusammenfassung der wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde erstmals gemäss den Bestimmungen des neuen Schweizer Rechnungslegungsrechts (in Kraft seit 1. Januar 2013) erstellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreswerte in der Bilanz und Erfolgsrechnung an die neuen Gliederungsvorschriften angepasst.

Durch die Anwendung des neuen Rechnungslegungsrechts resultierende Bewertungsunterschiede von 0.6 Mio. CHF wurden im laufenden Geschäftsjahr als Finanzertrag verbucht.

Die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, welche nicht im Obligationenrecht vorgeschrieben sind, sind nachfolgend aufgelistet.

1.2 Beteiligungen

Beteiligungen werden grundsätzlich einzeln bewertet. Falls mehrere Beteiligungen unternehmensintern in der Führung und Beurteilung des Geschäfts als wirtschaftliche Einheit betrachtet werden, so kann die Überprüfung der Werthaltigkeit in summarischer Form erfolgen. In der Bilanz werden Beteiligungen zu Anschaffungskosten, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen, erfasst.

1.3 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zum Anschaffungswert bewertet und im Eigenkapital als Minusposition ausgewiesen. Bei Wiederveräusserung wird der Gewinn oder Verlust direkt den freiwilligen Gewinnreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

1.4 Fremdwährungen

Alle in Fremdwährung gehaltenen monetäre Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Bei langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden unrealisierte Kursverluste in der Erfolgsrechnung erfasst, unrealisierte Kursgewinne werden hingegen nicht berücksichtigt. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in Fremdwährungen sowie sämtliche Fremdwährungstransaktionen erfolgt zu den an den jeweiligen Transaktionsdaten geltenden Wechselkursen. Die daraus resultierenden Kursdifferenzen werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

2 Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

2.1 Beteiligungsertrag

Der Beteiligungsertrag beinhaltet die Dividendenerträge von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie die Erträge aus Veräusserung von Beteiligungen.

2.2 Finanzertrag

In dieser Position werden der Wertschriftenerfolg, der Zinsertrag sowie das Devisenergebnis ausgewiesen.

2.3 Sonstiger Betriebsertrag

Der sonstige Betriebsertrag enthält die vertraglich vereinbarten Nutzungsentschädigungen der Konzerngesellschaften.

2.4 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand weist hauptsächlich die Zinsaufwendungen für die Anleihen sowie für die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Konzerngesellschaften aus.

2.5 Bildung von Wertberichtigungen / Rückstellungen

Für allgemeine Geschäftsrisiken wurde die Wertberichtigung um 20 Mio. CHF (2014: 20 Mio. CHF) erhöht und bei den Beteiligungen an Tochtergesellschaften in Abzug gebracht.

2.6 Flüssige Mittel und Wertschriften mit Börsenkurs

Bei den Flüssigen Mitteln handelt es sich um Bankguthaben auf Sicht und Zeit.

In den Wertschriften mit Börsenkurs wurden Ende 2014 die eigenen gehaltenen Anleiheobligationen ausgewiesen.

2.7 Forderungen

Mio. CHF	2015	2014
Forderungen gegenüber Dritten	0.1	0.1
Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften	39.6	40.2
Total	39.7	40.3

In dieser Position handelt es sich hauptsächlich um Kontokorrentkredite, die den Konzerngesellschaften im Rahmen des Cash-Managements zu marktüblichen Bedingungen gewährt werden.

2.8 Rechnungsabgrenzungen

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten vor allem Finanzierungskosten.

In den passiven Rechnungsabgrenzungen sind im Wesentlichen unrealisierte Verluste von Devisentermingeschäften über 0.2 Mio. CHF (2014: 0.3 Mio. CHF) sowie Zinsabgrenzungen enthalten.

2.9 Finanzanlagen

Mio. CHF	2015	2014
Darlehen an Tochtergesellschaften	44.1	65.8
Total	44.1	65.8

2.10 Beteiligungen

Mio. CHF	2015	2014
Beteiligungen an Tochtergesellschaften	197.8	220.0
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0.5	0.5
Total	198.3	220.5

Die wesentlichen Beteiligungen sind auf der Seite 85 aufgeführt. Sie werden direkt oder indirekt von der Rieter Holding AG gehalten.

2.11 Kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	0.0	0.3
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0.3	0.4
Total	0.3	0.7

2.12 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	186.4	172.7
Anleihe	0.0	250.0
Total	186.4	422.7

Die Rieter Holding AG hatte am 30. März 2010 eine fest verzinsliche Anleihe über 250 Mio. CHF ausgegeben. Die Anleihe hatte eine Laufzeit von fünf Jahren und war mit einem Coupon von 4.5% ausgestattet. Zinstermin war jeweils der 30. April, Endverfall war am 30. April 2015. Diese Anleihe wurde Ende 2014 aufgrund des Fälligkeitstermins im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen und per 30. April 2015 zurückbezahlt.

2.13 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Am 1. September 2014 wurde eine fest verzinsliche Anleihe über 100 Mio. CHF ausgegeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von sechs Jahren und ist mit einem Coupon von 1.5% ausgestattet. Der Zinstermin ist jeweils am 29. September, Endverfall ist am 29. September 2020.

2.14 Rückstellungen

Diese Position enthält Rückstellungen für Währungsrisiken und Garantieverpflichtungen.

2.15 Aktienkapital

Per 31. Dezember 2015 beträgt das Aktienkapital der Rieter Holding AG 23 361 815 CHF. Es ist eingeteilt in 4 672 363 voll einbezahlte Namenaktien im Nennwert von je 5.00 CHF.

Am 18. April 2012 hat die Generalversammlung den Verwaltungsrat ermächtigt, jederzeit bis zum 18. April 2014 das Aktienkapital im Maximalbetrag von 2 500 000 CHF durch Ausgabe von höchstens 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 5.00 CHF zu erhöhen. Am 9. April 2014 hat die Generalversammlung der Verlängerung dieser Frist bis zum 9. April 2016 zugestimmt. Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet, Zeichnungen und Erwerb der neuen Aktien unterliegen den Beschränkungen von §4 der Statuten.

2.16 Gesetzliche Kapitalreserve

Mio. CHF	2015	2014
Anfangsbestand	74.1	90.1
Auflösung zwecks Ausschüttung	- 20.6	- 16.0
Total	53.5	74.1

Die im April 2015 ausgeschüttete Dividende von 20.6 Mio. CHF wurde der gesetzlichen Kapitalreserve entnommen.

2.17 Gesetzliche Gewinnreserven

Diese Reserve entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Es wurde auf eine Zuweisung verzichtet.

2.18 Freiwillige Gewinnreserven

Mio. CHF	2015	2014
Anfangsbestand	46.4	22.7
Zuweisung aus Verwendung des Bilanzgewinnes	15.0	10.0
Übertrag Reserve für eigene Aktien	0.0	- 3.4
Auflösung Reserve für eigene Aktien ¹	0.0	17.1
Umbewertung eigene Aktien ²	1.0	0.0
Erfolg eigene Aktien ³	- 0.1	0.0
Total	62.3	46.4

1. Die im Jahr 2014 gebildete Reserve für eigene Aktien wurde aufgelöst und auf die freiwilligen Gewinnreserven übertragen.

2. Ab 2015 werden die eigenen Aktien zum Anschaffungswert ausgewiesen, die Aufwertung von 1.0 Mio. CHF wurde direkt den freiwilligen Gewinnreserven gutgeschrieben.

3. Bei Wiederveräußerung der eigenen Aktien wird ab 1. Januar 2015 der Gewinn oder der Verlust direkt den freiwilligen Gewinnreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

2.19 Bilanzgewinn

Zusammen mit dem Gewinnvortrag stehen der Generalversammlung vor Auflösung von Reserven 59.3 Mio. CHF zur Verfügung (2014: 49.3 Mio. CHF).

2.20 Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden direkt von der Rieter Holding AG gehalten. Eine Reserve für eigene Aktien wird daher nicht benötigt.

Eigenbestände der Rieter Holding AG		Anzahl Aktien
Eigenbestände Namenaktien am 1. Januar 2015		96 879
Käufe Januar-Dezember 2015 (Durchschnittskurs à CHF 144.02)		74 261
Verkäufe Januar-Dezember 2015 (Durchschnittskurs à CHF 151.90)		- 9 852
Eigenbestände Namenaktien am 31. Dezember 2015		161 288

3 Weitere Angaben

3.1 Rechtsform, Sitz und Vollzeitstellen

Die Rieter Holding AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Winterthur und beschäftigt kein Personal.

3.2 Sicherungsverpflichtungen gegenüber Dritten

Mio. CHF	2015	2014
Garantieverpflichtungen	34.5	48.2

Es handelt sich um Sicherungsverpflichtungen gegenüber Banken für gewährte Kredite.

3.3 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2015 bestanden folgende bedeutende Aktionärsgruppen, deren Beteiligungen 3% aller Stimmrechte überstieg (gemäss Art. 663c OR):

Die PCS Holding AG, Weiningen, Schweiz, hielt 894 223 Aktien (19.14%) gemäss Publikation SIX Swiss Exchange (SIX) vom 2. September 2009.

Die Artemis Beteiligungen I AG, Franke Artemis Holding AG und Artemis Holding AG, Hergiswil, Schweiz, hielten 538 087 Aktien (11.52%) gemäss Publikation SIX vom 12. Mai 2011.

Rieter Holding AG, Winterthur, Schweiz, hielt 140 504 Aktien (3.01%) gemäss Publikation SIX vom 19. August 2015.

VERAISON SICAV, Zürich, Schweiz, hielt 140 635 Aktien (3.01%) gemäss Publikation SIX vom 28. August 2015.

3.4 Beteiligungsverhältnisse von Verwaltungsrat und Konzernleitung (inkl. ihnen nahestehende Personen) am 31. Dezember 2015 (Art. 663c OR)

	Anzahl Aktien	
	2015	2014
Erwin Stoller, Präsident	12 995	12 995
Dr. Jakob Baer	3 519	2 536
Michael Pieper	540 721	539 941
This E. Schneider	4 480	3 639
Hans-Peter Schwald	5 146	4 000
Dr. Dieter Spälti	4 657	4 160
Peter Spuhler	898 545	897 781
Total Verwaltungsrat	1 470 063	1 465 052

	Anzahl Aktien	
	2015	2014
Dr. Norbert Klapper	1 086	0
Thomas Anwander	1 855	1 363
Joris Gröflin	2 256	1 622
Carsten Liske (ab 1.1.2015)	707	0
Werner Strasser	2 006	1 404
Total Konzernleitung	7 910	4 389

Den Verwaltungsrats- sowie Geschäftsleitungsmitgliedern wurden im Jahr 2015 im Zusammenhang mit den aktienbasierten Vergütungsanteilen insgesamt 7 426 Aktien mit einem Marktwert von 1.1 Mio. CHF zugeteilt.

3.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 14. März 2016 genehmigt und wird der Generalversammlung am 6. April 2016 zur Annahme vorgelegt. Ansonsten bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Antrag des Verwaltungsrats

über die Verwendung des Bilanzgewinns und die Ausschüttung einer Dividende aus der gesetzlichen Kapitalreserve

CHF	2015
Jahresgewinn gemäss Erfolgsrechnung	24 993 225
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	34 320 476
Auflösung gesetzliche Kapitalreserve ¹	21 025 634
Zur Verfügung der Generalversammlung	80 339 335
Antrag	
Ausschüttung einer Dividende ¹	21 025 634
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	15 000 000
Vortrag auf neue Rechnung	44 313 701
	80 339 335

1. Die zum Zeitpunkt der Dividendenausschüttung im Eigenbesitz gehaltenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Die Höhe der Auszahlung sowie die Auflösung der gesetzlichen Kapitalreserve werden daher im Zeitpunkt der Dividendenausschüttung entsprechend gekürzt.

Der Verwaltungsrat beantragt eine Zuweisung von 15 Mio. CHF an die freiwilligen Gewinnreserven und eine Dividendenausschüttung von 4.50 CHF pro Namenaktie, welche der gesetzlichen Kapitalreserve entnommen wird. Die Dividendenausschüttung erfolgt dadurch ohne Abzug von 35% Verrechnungssteuer (gem. Art. 5 Abs. 1^{bis} VStG).

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Rieter Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 88 bis 94 und der Seite 85, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 14. März 2016

Übersicht 2011–2015

		2015	2014	2013	2012	2011
Konzernerfolgsrechnung						
Umsatz	Mio. CHF	1 036.8	1 153.4	1 035.3	888.5	1 060.8
• Europa	Mio. CHF	60	82	81	89	124
• Asien ohne China / Indien / Türkei	Mio. CHF	324	273	259	223	256
• China	Mio. CHF	140	174	223	193	151
• Indien	Mio. CHF	142	131	109	96	175
• Türkei	Mio. CHF	144	264	199	168	209
• Amerika	Mio. CHF	200	199	112	91	124
• Afrika	Mio. CHF	27	30	52	29	22
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. CHF	115.9	125.4	95.2	65.9	146.5
• in % des Umsatzes		11.2	10.9	9.2	7.4	13.8
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. CHF	73.1	84.6	60.2	32.7	112.6
• in % des Umsatzes		7.0	7.3	5.8	3.7	10.6
Konzerngewinn	Mio. CHF	49.8	52.9	37.4	25.7	119.0
• in % des Umsatzes		4.8	4.6	3.6	2.9	11.2
Return on net assets (RONA) in %		9.5	10.5	8.5	6.7	19.8
Konzerngeldflussrechnung						
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	Mio. CHF	89.0	89.6	107.7	9.3	80.4
Geldfluss aus Investitionen / Devestitionen	Mio. CHF	-7.0	-40.5	-46.6	-41.6	-0.9
Geldfluss aus Finanzierung	Mio. CHF	-84.8	-77.3	-40.0	-31.8	-25.1
Personalbestand am Jahresende¹		5 077	5 004	4 793	4 720	4 695
Konzernbilanz						
Anlagevermögen	Mio. CHF	370.1	387.3	371.1	356.3	322.0
Umlaufvermögen	Mio. CHF	631.3	822.1	742.9	713.8	789.4
Anteil Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG	Mio. CHF	442.9	441.1	389.2	370.9	379.3
Anteil Eigenkapital n. beherrschender Gesellschafter	Mio. CHF	0.9	0.8	0.5	5.0	8.4
Langfristiges Fremdkapital	Mio. CHF	251.4	247.5	321.0	387.6	400.1
Kurzfristiges Fremdkapital	Mio. CHF	306.2	520.0	403.3	306.6	323.6
Bilanzsumme	Mio. CHF	1 001.4	1 209.4	1 114.0	1 070.1	1 111.4
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		44.3	36.5	35.0	35.1	34.9
Nettoliiquidität	Mio. CHF	212.4	171.7	141.3	95.6	159.0

1. Ohne Lernende und temporäre Mitarbeitende.

Informationen für Kapitalanleger

		2015	2014	2013	2012	2011
Aktienkapital	Mio. CHF	23.4	23.4	23.4	23.4	23.4
Jahresgewinn Rieter Holding AG	Mio. CHF	25.0	22.8	13.2	12.0	28.7
Dividende	Mio. CHF	21.0 ¹	20.6	16.0	11.6	27.7
Payout-ratio in % des Konzerngewinns ²		42	39	41	39	23
Börsenkapitalisierung (31.12.)	Mio. CHF	848	757	964	737	653
Börsenkapitalisierung in % von						
• Bruttoumsatz	in %	82	66	92	83	62
• Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG	in %	191	172	248	199	172

1. Siehe Antrag des Verwaltungsrats auf Seite 95.

2. Konzerngewinn Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG.

Angaben pro Namenaktie (RIEN)

			2015	2014	2013	2012	2011
Kurse Namenaktien an der SIX	Höchst	CHF	190	230	210	198	267
	Tiefst	CHF	117	159	142	123	133
Kurs-Gewinn-Verhältnis	Höchst		17.4	19.9	24.5	31.7	10.3
	Tiefst		10.7	13.8	16.6	19.7	5.1
Eigenkapital konsolidiert pro Namenaktie	CHF		98.18	96.41	84.85	80.26	81.93
Steuerwert pro Namenaktie	CHF		188.00	165.50	210.10	159.40	141.10
Dividende pro Namenaktie	CHF		4.50 ¹	4.50	3.50	2.50	6.00
Bruttorendite Namenaktie	Höchst	in %	2.4 ¹	2.0	1.7	1.3	2.2
	Tiefst	in %	3.8 ¹	2.8	2.5	2.0	4.5
Ergebnis pro Aktie	CHF		10.92	11.52	8.56	6.24	25.86

1. Siehe Antrag des Verwaltungsrats auf Seite 95.



Rieter Holding AG
CH-8406 Winterthur
T +41 52 208 71 71
F +41 52 208 70 60

Corporate Communications
T +41 52 208 70 32
F +41 52 208 70 60
media@rieter.com

Investor Relations
T +41 52 208 70 15
F +41 52 208 70 60
investor@rieter.com

www.rieter.com